Villeroy & Boch

1748

Geschäftsbericht 2007

Der Konzern im Überblick

		2007	2006[1]	2006[2]	2005	2004
Umsatz	Mio. Euro	848,6	815,0	964,2	893,2	959,9
EBITDA	Mio. Euro	77,0	72,8	77,3	68,9	86,5
EBIT	Mio. Euro	38,8	34,4	33,3	24,3	33,8
EBT	Mio. Euro	29,4	24,5	23,1	16,1	23,6
Konzern-Jahresergebnis	Mio. Euro	23,8	18,2	17,1	13,2	16,7
NOPAT	Mio. Euro	42,6	38,9	32,2	12,8	31,5
Bilanzsumme	Mio. Euro	804,9	789,4	789,4	787,1	785,1
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. Euro	59,4	22,7	22,7	56,9	63,1
Investitionen	Mio. Euro	28,4	35,9	39,9	35,4	51,9
Abschreibungen	Mio. Euro	38,2	38,4	44,0	44,6	52,7
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	Anzahl	9.221	9.235	10.211	9.521	9.633
Umsatzrendite	in Prozent	2,8	2,2	1,8	1,5	1,7
Eigenkapitalquote (inkl. Minderheitsanteile)	in Prozent	42,8	44,4	44,4	43,8	44,0
Eigenkapitalrendite (ROE)	in Prozent	6,9	5,2	4,9	3,8	4,8
Cash-Flow-Rentabilität	in Prozent	7,0	2,8	2,4	6,4	6,6
Ergebnis je Stammaktie	Euro	0,88	0,66	0,62	0,47	0,58
Ergebnis je Vorzugsaktie	Euro	0,93	0,71	0,67	0,52	0,63
Dividende je Stammaktie	Euro	0,37	0,37	0,37	0,32	0,37
Dividende je Vorzugsaktie	Euro	0,42	0,42	0,42	0,37	0,42

Fortgeführte Unternehmensbereiche

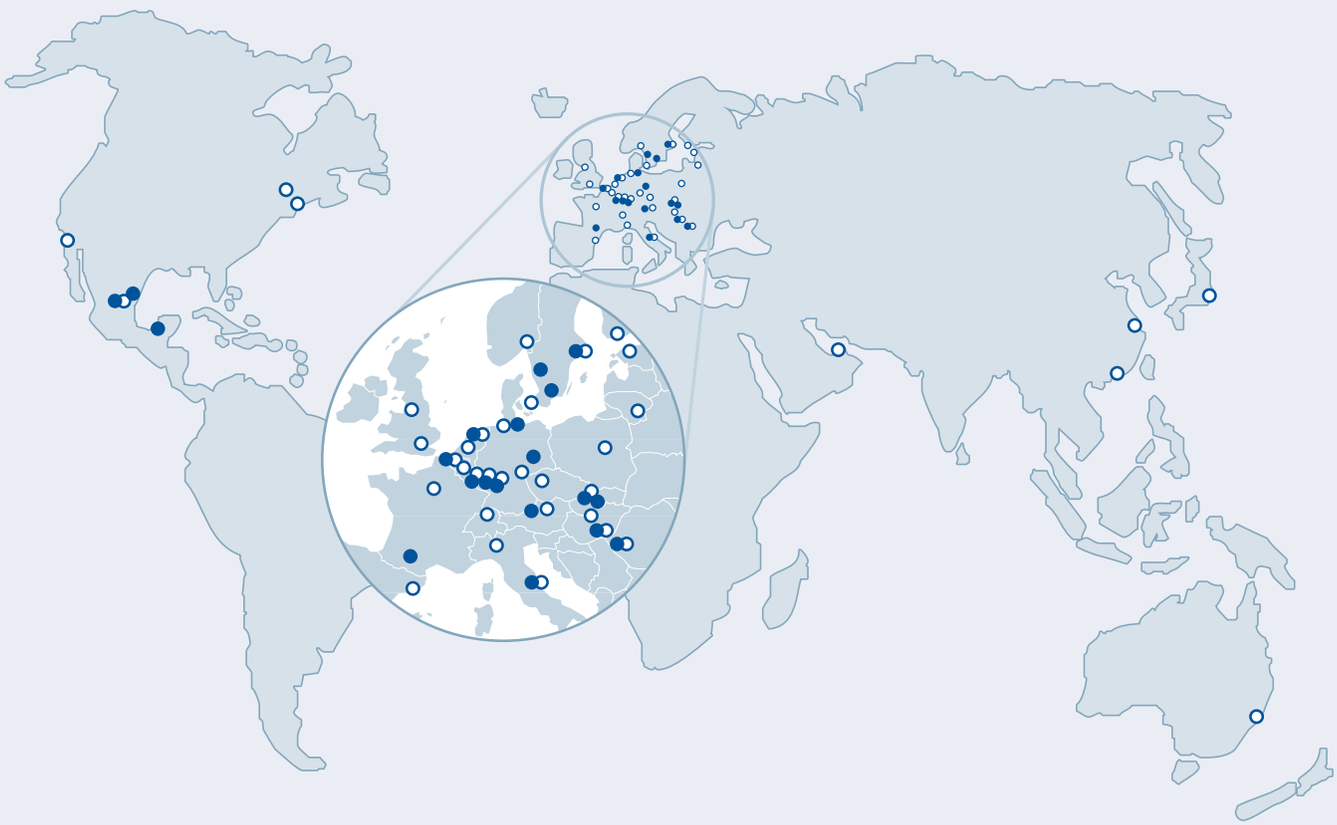
			2007	2006[1]	2006[2]	2005	2004
Bad und Wellness	Umsatz	Mio. Euro	522,2	489,2	489,2	430,6	422,5
	EBIT	Mio. Euro	21,1	28,3	28,3	20,3	26,0
Tischkultur	Umsatz	Mio. Euro	326,4	325,8	325,8	318,90	317,1
	EBIT	Mio. Euro	17,7	6,1	6,1	10,70	20,2

[1] Konzernübersicht der fortgeführten Geschäftsbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur
[2] Wie im Geschäftsbericht 2006 berichtet

Villeroy & Boch weltweit

● *Produktion*

○ *Vertriebsgesellschaften*



Inhalt

14 Aufsichtsrat
18 Vorstand
24 Mitarbeiter
30 Villeroy & Boch-Aktie
36 Corporate Governance
41 Bilanzeid

Lagebericht
43 Rahmenbedingungen
45 Umsatz und Ergebnis
49 Investitionen
49 Finanzierung
51 Bilanzstruktur
53 Mitarbeiter
54 Chancen
55 Risiken
58 Ausblick

Unternehmensbereiche
60 Bad und Wellness
66 Tischkultur
72 Fliesen

Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG
79 Gewinn- und Verlustrechnung
80 Bilanz
82 Eigenkapitalveränderungsrechnung
83 Kapitalflussrechnung

84 Anhang
151 Bestätigungsvermerk
152 Wesentliche Konzerngesellschaften

Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG
154 Bilanz
156 Gewinn- und Verlustrechnung

157 Anhang
169 Bestätigungsvermerk

Weitere Informationen
170 Glossar
172 Erläuterungen zu den Kennzahlen
Unternehmenskalender

Die Traditionsmarke Villeroy & Boch besitzt weltweites Renommee und steht für Innovation, Qualität und ausgezeichnetes Design. Im Geschäftsjahr 2007 wurde dieses Profil konsequent ausgebaut.

Die sechs wichtigsten Entwicklungen des ereignisreichen Geschäftsjahres 2007 finden Sie auf den folgenden Seiten.

Aufwärtstrend:

Steigerung von Umsatz und Ergebnis

Weltweit konnte der Konzern in den beiden fortgeführten Geschäftsbereichen Bad und Wellness sowie Tischkultur 848,6 Millionen Euro umsetzen. Dies entspricht einer Steigerung von 4,1% gegenüber dem Vorjahr. Auch das operative Ergebnis (EBIT) wuchs von 34,4 Millionen Euro auf 38,8 Millionen Euro in 2007.

Erfolgskurs:

Tischkultur mit deutlicher Ergebnisverbesserung

Im hart umkämpften Tischkultur-Segment bewies Villeroy & Boch souveräne Stärke. Zum einen steigerte sich der Umsatz leicht auf 326,4 Millionen Euro, zum anderen glänzte der Unternehmensbereich mit einem operativen Ergebnis von 17,7 Millionen Euro nach 6,1 Millionen Euro im Vorjahr. Die Umsatzrendite stieg somit auf 5,4 %.

Grenzenlos:

Das Auslandsgeschäft wächst weiter

Der Anteil der Auslandsumsätze ist weiter gestiegen: Er lag im Jahr 2007 bei 79%. Villeroy & Boch wird seine Internationalisierungsstrategie, die wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen hat, konsequent fortsetzen. Neben dem amerikanischen Markt rücken die Wachstumsmärkte Asiens und des Mittleren Ostens in den Fokus der Aktivitäten.

Wachstum:

Integration der neuen Werke lässt Sanitärumsatz in Amerika steigen

Mit Weitsicht erwarb Villeroy & Boch bereits 2006 eine Sanitärkeramik-Produktion in Mexiko und legte damit den entscheidenden Grundstein für die Entwicklung des amerikanischen Marktes. Durch diesen strategischen Schachzug hat das Unternehmen heute einen Marktanteil von 22% in Mexiko. Mehr noch: Im Jahr 2007 schafft es Villeroy & Boch, den Umsatz in Nord- und Mittelamerika von 33 auf 55,9 Millionen Euro zu steigern.

Substanz:

Der operative Cash Flow erhöht sich auf 59 Mio. Euro

Lag der operative Cash Flow im Jahr 2006 noch bei 22,7 Millionen Euro, wuchs er in 2007 auf satte 59,4 Millionen Euro. Welche Gründe dies hat, erfahren Sie hier im aktuellen Geschäftsbericht. Und auch, weshalb die Nettoliquidität des Konzerns mit 48,3 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahresniveau von 21,9 Millionen Euro liegt.

Veränderung:

Das Fliesengeschäft wird neu geordnet

Die V&B Fliesen GmbH wurde 2007 auf eine feste Grundlage gestellt: 51% der Anteile wurden an einen starken Partner verkauft, die restlichen 49% halten wir weiterhin als Finanzanlage in unserem Besitz. Nach der Veräußerung weiterer kleinerer Gesellschaften ist der gesamte Unternehmensbereich am Ende des Jahres entkonsolidiert. Damit wurde eine tragfähige Basis für die Zukunft geschaffen.

(Von links nach rechts:) Werner Jäger, Dietmar Langenfeld, Charles Krombach, Ralf Runge, Wolfgang Thieser, Hannsgeorg Edinger, Luitwin Gisbert von Boch-Galhau, Dr. Jürgen Friedrich Kammer, Peter Prinz Wittgenstein, Ulrich Küppers, Wendelin von Boch-Galhau, Emmanuel Villeroy de Galhau

Mitglieder des Aufsichtsrats

Karl Gustaf Ratjen
Ehrenmitglied

Peter Prinz Wittgenstein
Vorsitzender
Unternehmensberater

Josef Balle* (bis 30.06.2007)
1. Stellvertretender Vorsitzender (bis 01.06.2007)
Betriebsratsvorsitzender V&B Fliesen GmbH

Ulrich Küppers*
1. Stellvertretender Vorsitzender (seit 01.06.2007)
Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Mainz
a) BASF AG, Ludwigshafen
STEAG Saarenergie AG, Saarbrücken
(stellvertretender Vorsitzender)
Technische Werke Ludwigshafen AG, Ludwigshafen
(stellvertretender Vorsitzender)
b) Klinikum Ludwigshafen, Ludwigshafen
(stellvertretender Vorsitzender)
SOTEC GmbH, Saarbrücken
(stellvertretender Vorsitzender)

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau
2. Stellvertretender Vorsitzender
Unternehmer
b) Banque CIAL, Strasbourg/Frankreich
(Mitglied des Verwaltungsrats)
konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely/Ungarn (Vorsitzender)

Wendelin von Boch-Galhau (seit 01.06.2007)
Unternehmer
b) V&B Fliesen GmbH, Merzig (seit 09.05.2007)
Nici GmbH, Altenkunstadt (seit 01.08.2007)

Hannsgeorg Edinger*
Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
a) Schott AG, Mainz

Werner Jäger* (seit 16.07.2007)
IT-Administrator

Dr. Jürgen Friedrich Kammer
ehemaliger Vorsitzender des Vorstands und danach des Aufsichtsrats der Süd-Chemie AG, München
a) Lanxess AG, Leverkusen
b) Wittelsbacher Ausgleichsfonds, München
Augustinum gemeinnützige GmbH, München

Charles Krombach
Geschäftsführer Landewyck Group S.à r.l., Luxemburg
Geschäftsführer Heintz van Landewyck S.à r.l., Luxemburg

Dietmar Langenfeld*
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik

Ralf Runge*
Betriebsratsvorsitzender Faiencerie und Cristallerie
b) Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Merzig
Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. KG, Merzig

Berthold Scholtes* (bis 30.06.2007)
Technische Gesamtleitung V&B Fliesen GmbH

Kilian von der Tann (bis 01.06.2007)
Rechtsanwalt

Wolfgang Thieser* (seit 16.07.2007)
Projektmanager Bad und Wellness

Emmanuel Villeroy de Galhau
Unternehmer

* Vertreter der Arbeitnehmer
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Bericht des Aufsichtsrats

Das Jahr 2007 gestaltete sich sehr ereignisreich für die Villeroy & Boch AG. Der Mehrheitsverkauf der V&B Fliesen GmbH und der Wechsel an der Spitze des Vorstands zur Jahresmitte prägten das vergangene Geschäftsjahr.

GEMEINSAMES WIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erwies sich erneut als sehr vertrauensvoll und konstruktiv. Auch zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert und in alle wichtigen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen frühzeitig involviert. Insbesondere bei internationalen Akquisitionsprojekten wurde der Aufsichtsrat aktiv in den Verlauf einbezogen. Mitunter informierte er sich vor Ort selbst.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Zum Jahresbeginn fand eine außerordentliche Sitzung statt, in der der Aufsichtsrat dem Verkauf der Mehrheit von 51 % an der V&B Fliesen GmbH an die türkische Eczacibasi-Gruppe zustimmte. Durch geschlossene Lizenzverträge mit dem türkischen Partner bleibt „die Fliese“ jedoch weiterhin ein integraler Bestandteil des Konzepts „House of Villeroy & Boch“. Langfristig sichert die Kooperation eine stärkere Präsenz der Villeroy & Boch-Fliese auf dem Weltmarkt. Die Villeroy & Boch AG konzentriert nun ihr operatives Geschäft auf die Unternehmensbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur.

In den vier planmäßigen Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2007 ging es um die nachfolgend aufgeführten Schwerpunkte: Im Frühjahr wurde, mit Wirkung ab dem 01. Juni 2007, Frank Göring zum neuen Sprecher des Vorstands bestellt, und die Verantwortungsbereiche wurden im Gesamtvorstand neu strukturiert. Zwei Führungsteams übernehmen zukünftig die operative Leitung der beiden Unternehmensbereiche und berichten direkt an den Vorstandssprecher. Außerdem beschloss der Aufsichtsrat für die zweite Jahreshälfte die Einrichtung des neuen Vorstandsressorts „Unternehmensentwicklung“, dem unter anderem die Abteilungen Strategieplanung, Innovation und Ingenieurwesen zugeordnet sind. Mit dieser Entscheidung soll die strategische Entwicklung im Globalisierungsprozess des Konzerns vorangetrieben werden.

Neben der Reorganisation des Vorstands standen der Bericht zur Lage des Konzerns, die Billigung des Jahresabschlusses und der aktuelle Status internationaler Projekte auf der Agenda.

Im Juni wurde Volker Pruschke zum neuen Vorstandsmitglied für das neugegründete Ressort „Unternehmensentwicklung“ ernannt. Zusätzlich fanden Nachwahlen im Investitions-, Prüfungs-, Personal- und Vermittlungsausschuss statt.

Im Herbst informierte der Vorstand über den gegenwärtigen Stand der laufenden Akquisitionsprojekte ebenso wie über die Lage des Konzerns, die finanzielle Situation, über das Risikomanagement und die Personalentwicklung.

In der Dezembersitzung standen die Planung für 2008 und die Mittelfristplanung des Unternehmens im Fokus. Außerdem wurden die Änderungen des Corporate Governance Kodex als Teil der Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG beschlossen.

VON BEDEUTUNG: CORPORATE GOVERNANCE

Im vergangenen Jahr gab die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex einige neue Empfehlungen und Anregungen vor. Über diese Änderungen wurde in der Dezembersitzung beraten und eine neue Entsprechenserklärung verabschiedet. Die Villeroy & Boch AG weicht nur in einigen wenigen Punkten von den Empfehlungen und Anregungen der Kommission ab. Diese Unterschiede sind Teil der aktuellen Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG, die auf der Internetseite der Villeroy & Boch AG unter der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht ist. Gemeinsam mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat der Überzeugung, dass gute Corporate Governance elementar zu einer verantwortungsvollen und effektiven Unternehmensführung gehört. Deshalb wird das Thema „Corporate Governance“ in einem eigenen Kapitel des Geschäftsberichts gesondert behandelt.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Um seine Aufgaben wahrzunehmen, hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet.

Der **Prüfungsausschuss** tagte zweimal in 2007. Zentrale Themen der ersten Sitzung im März waren der Bericht der KPMG über den Jahresabschluss 2006 sowie der Vorschlag für die Wahl der KPMG als Prüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2007. Im Fokus der zweiten Sitzung im Dezember standen unter anderem das Risikomanagement und die Arbeit der Internen Revision.

Der **Personalausschuss** trat dreimal zusammen. Kernpunkte waren, neben diversen Personalthemen, die Entscheidung über die Bestellung des neuen Vorstandsmitglieds Volker Pruschke sowie die Neuregelung der Ressortverantwortlichkeiten des Gesamtvorstands.

Der **Investitionsausschuss** befasste sich schließlich im Dezember mit der Konzern- und Investitionsplanung für 2008 sowie mit der Mittelfristplanung der Gesellschaft.

Im Berichtsjahr 2007 gab es keine Notwendigkeit, den Vermittlungsausschuss einzuberufen.

ZUM JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die KPMG hat den Konzernjahresabschluss und den Jahresabschluss der Villeroy und Boch AG zum 31. Dezember 2007 sowie den zusammengefassten Lagebericht 2007 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Vorstand verteilte rechtzeitig die genannten Unterlagen und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns an den Aufsichtsrat. Im Prüfungsausschuss im März 2008 sowie in der Aufsichtsratssitzung im April 2008 wurden die Abschlüsse unter Anwesenheit des Abschlussprüfers

Peter Prinz Wittgenstein
Vorsitzender des Aufsichtsrats

umfassend erörtert. Nachdem der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat abschließend geprüft haben, ergeben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt und damit festgestellt.

PERSONALIEN

Neben den Arbeitnehmervertretern Josef Balle und Berthold Scholtes ist Herr Kilian von der Tann mit Ablauf der Hauptversammlung 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Nachfolger als Arbeitnehmervertreter wurden Wolfgang Thieser und Werner Jäger.

Außerdem wählte die Hauptversammlung 2007 Herrn Wendelin von Boch in den Aufsichtsrat.

Für die im Geschäftsjahr 2007 erbrachten Leistungen und das Engagement bedankt sich der Aufsichtsrat bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretern und dem Vorstand der Villeroy & Boch AG.

Mettlach, im April 2008

Der Aufsichtsrat
Peter Prinz Wittgenstein
Vorsitzender

Vorstand

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG: Manfred Finger, Frank Göring, Volker Pruschke

Mitglieder des Vorstands

Frank Göring
Sprecher des Vorstands (CEO) (seit 01. Juni 2007)

Frank Göring, geb. 1961 in Mülheim an der Ruhr, ist seit 01. Juni 2007 Sprecher des Vorstands und für die beiden Unternehmensbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur und für das Ressort Public Relations zuständig. Herr Göring ist seit 1997 für die Villeroy & Boch AG tätig. Er wurde zum 01. Januar 2005 in den Vorstand berufen.

b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely/Ungarn

Manfred Finger
Finanzen und Personal (CFO)

Manfred Finger, geb. 1950 in Stuttgart, ist seit 01. Oktober 1996 Mitglied des Vorstands. Herr Finger ist für die Bereiche Finanzen/Controlling, Steuern, Immobilienwirtschaft, Informationstechnologie und Personal verantwortlich. Außerdem ist Herr Finger Arbeitsdirektor der Villeroy & Boch AG.

b) V&B Fliesen GmbH, Merzig (seit 12.07.2007)

Volker Pruschke
Unternehmensentwicklung (CSO) (seit 01. September 2007)

Volker Pruschke, geb. 1963 in Köln, ist seit 01. September 2007 Mitglied des Vorstands und leitet das Ressort „Unternehmensentwicklung“. Er ist für die Abteilungen M&A, Strategie, Innovation, Ingenieurwesen, Einkauf, Revision sowie Recht zuständig.

Wendelin von Boch-Galhau
Vorstandsvorsitzender (CEO) (bis 01. Juni 2007)

Wendelin von Boch, geb. 1942 in Mettlach, ist seit 1967 für die Villeroy & Boch AG tätig. Ab 1987 war er Mitglied des Vorstands und übernahm zum 01. Januar 1998 dessen Vorsitz. Seit 2005 hatte er zudem die operative Führung des Unternehmensbereichs Tischkultur inne. Zur Hauptversammlung am 01. Juni 2007 wurde Herr von Boch als Vorsitzender des Vorstands verabschiedet und in den Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG gewählt.

b) V&B Fliesen GmbH, Merzig (seit 09.05.2007)
Nici GmbH, Altenkunstadt (seit 01.08.2007)

Peter von der Lippe
Unternehmensbereich Fliesen (bis 31. Januar 2007)

Peter von der Lippe, geb. 1944 in Schwednitz, wurde zum 15. April 2000 in den Vorstand der Villeroy & Boch AG berufen. Ab dem 01. Januar 2005 übernahm er die Verantwortung für den Unternehmensbereich Fliesen. Zum 31. Januar 2007 wurde Herr von der Lippe als Mitglied des Vorstands verabschiedet und war bis zum 31. Dezember 2007 Geschäftsführer der V&B Fliesen GmbH.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

„Veränderungen waren schon immer Teil der Firmenkultur.“

Frank Göring, Sprecher des Vorstands

Vorstandssprecher Frank Göring im Gespräch

Herr Göring, wie verlief das vergangene Jahr für Villeroy & Boch?

Gut! Alles in allem waren wir sehr zufrieden, wenn auch mit ein paar Einschränkungen. Die Umsatzentwicklung verlief positiv, und wir haben strukturbereinigt um 4 % gegenüber dem Vorjahr zugelegt. Das Schöne: Alle Zeichen stehen weiterhin auf Wachstum. Das operative Ergebnis (EBIT) der Unternehmensbereiche Tischkultur und Bad und Wellness konnten wir von 34,4 Mio. Euro auf 38,8 Mio. Euro steigern.

Wie war die Entwicklung in den Unternehmensbereichen?

Lassen Sie mich mit Tischkultur beginnen. Hier konnten wir insgesamt eine sehr gute Entwicklung verzeichnen. Auch in dem sehr schwierigen deutschen Markt, der von Billigimporten und Fachhandelssterben gekennzeichnet ist, haben wir uns stabil behauptet. Dazu hat vor allem der erfolgreiche Launch unserer Zweitmarke beigetragen. Mit VIVO | Villeroy & Boch bieten wir seit diesem Jahr ein tolles neues Produkt in Villeroy & Boch-Qualität. Es überzeugt, weil es auch vom Preis absolut konkurrenzfähig zu Importware ist. Und das, obwohl es in Deutschland produziert wird, was viele verblüffen mag. Das Gute: Wir erreichen damit eine ganz neue Zielgruppe, nämlich ein junges Publikum, das auf den ersten Blick nicht zur Kundschaft von Villeroy & Boch-Tischkultur gehört.

Und wie sah es im anderen Unternehmensbereich – also bei Bad und Wellness – aus, Herr Göring?

Dass die deutsche Baukonjunktur in 2007 eingebrochen ist, haben wir im Bereich Bad und Wellness zu spüren bekommen. Wir erinnern uns, die Eigenheimzulage wurde abgeschafft. Deshalb

mussten wir in Deutschland einen Umsatzrückgang verzeichnen. Dies konnten wir aber wieder auffangen, weil wir im Ausland erheblich zugelegt haben. Der Umsatz in diesem Unternehmensbereich steigerte sich insgesamt um fast 7 %. Daran sieht man, wie wichtig es für uns ist, international aufgestellt zu sein. Dadurch lassen sich heute länderspezifische Effekte wie z. B. dieses Jahr in Deutschland erfolgreich ausgleichen. Dies ist gleichzeitig exemplarisch für die gesamte Geschichte des Unternehmens: In 260 Jahren hat Villeroy & Boch schon oft Flexibilität bewiesen und sich auf neue Entwicklungen eingestellt. Veränderungen waren immer Teil der Firmenkultur. Nur dadurch konnte das Unternehmen so lange so erfolgreich sein. Das wird auch in den nächsten Jahrzehnten entscheidend bleiben.

Gibt es besondere Schwerpunkte, was die Internationalisierung betrifft?

Betrachtet man den Gesamtumsatz, erzielen wir schon jetzt 79 % im Ausland, aber nur rund 18 % außerhalb Europas. Natürlich bieten die klassischen europäischen Märkte heute für uns immer noch Wachstumsmöglichkeiten, allerdings sind sie schon sehr, sehr stark gesättigt. Unsere alten Kernmärkte stagnieren oder wachsen nur noch gering.

Ganz anders sieht das in Osteuropa, in Asien und auch im Mittleren Osten aus. Und genau dort liegt ein enormes Potential für uns, das wir nutzen. Ebenso in Amerika: schon wegen der absoluten Größe ein sehr attraktiver Markt. Mit der Akquisition in Mexiko im letzten Jahr haben wir eine gute Basis geschaffen, um in Nordamerika noch mehr zu erreichen. Den Einstieg in die USA haben wir geschafft, und in Mexiko liegt unser Marktanteil schon jetzt bei 22 %. Das wollen wir natürlich weiter ausbauen.

Was bedeutet die weitere Globalisierung für die Marke Villeroy & Boch?

Mit unserer Marke holt man sich ein Stück europäischen Lifestyle nach Hause.

Unsere Marke hat einen exzellenten Ruf. Sie ist Kapital, das für uns arbeitet, und zwar weltweit. Im amerikanischen und asiatischen Markt sind unsere Chancen durch unsere jahrhundertelange Tradition und die europäische Herkunft wirklich enorm. Da weckt ein großer Name wie Villeroy & Boch echte Sehnsüchte und Begehren.

Mit unserer Marke holt man sich ein Stück europäischen Lifestyle nach Hause. Auch in Europa besinnt man sich wieder auf traditionelle Werte: Familie, Herkunft, Stabilität und das Zuhause werden wieder wichtig. Vor ein, zwei Jahrzehnten zählte das nicht – heute schaffen diese Werte Verwurzelung, Identität, Sicherheit, auch bei jüngeren Zielgruppen. All das verkörpert unsere Marke.

Am 01. Juni 2007 haben Sie die Nachfolge von Wendelin von Boch an der Spitze des Unternehmens angetreten. Was bedeutet dieser Wechsel für Sie persönlich?

Ich empfinde dies als große Ehre und freue mich sehr über das Vertrauen, das man mir entgegenbringt. Mein Ziel ist es, einerseits die Kontinuität der letzten Jahre zu gewährleisten. Sowohl im Sinne der Familie als auch aller anderen Aktionäre. Andererseits kommen mit einem Führungswechsel auch immer neue Ideen und Impulse. Da ich ja bereits seit zehn Jahren im Unternehmen tätig bin, bleibe ich der Unternehmenskultur natürlich verbunden. Um jedoch die Zukunft des Unternehmens zu sichern, kommen wir nicht umhin, unsere traditionellen Werte mit neuen Ideen zu verknüpfen.

Mit Ihrem Antritt gab es weitere organisatorische Veränderungen im Vorstand.

Richtig. Wir haben den Vorstand auf drei Ressorts gestrafft. Das bringt mehr Tempo in unsere Entscheidungsprozesse. So aufgestellt können wir uns stärker der strategischen Entwicklung im weiteren Globalisierungsprozess widmen. Wie wichtig es uns ist, strategische Planungen zu bündeln, beweist auch das neue Ressort „Unternehmensentwicklung“. Zusammen werden wir in den kommenden Jahren die richtigen Weichen stellen. Wir konnten mit Volker Pruschke einen hervorragenden, international erfahrenen Mann gewinnen. Das Ressort „Finanzen & Personal“ wird weiterhin von Manfred Finger geleitet. Gemeinsam denke ich, haben wir im Team die richtige Mischung aus neuem Spirit und weitreichender Erfahrung.

Es scheint, dass eine Fülle von Aufgaben auf Sie drei zukommt…

Deshalb haben wir letztes Jahr das sogenannte Executive Management Team (EMT) ins Leben gerufen, das aus elf erfahrenen Managern besteht, die die wesentlichen Unternehmensbereiche steuern. Die meisten sind langjährige Führungskräfte mit umfassendem Know-how in ihrem Bereich. Sechs der elf Mitglieder leiten in zwei Teams das operative Geschäft der beiden Unternehmensbereiche. Das EMT unterstützt so den Vorstand bei seiner Arbeit: Entscheidungen werden nun von den Mitgliedern im Team schneller umgesetzt. Dies entlastet uns im Vorstand. Unseren Fokus können wir natürlich so verstärkt auf die strategischen Fragen richten. Aber Leistungen werden natürlich nicht nur in der Chefetage erbracht. Das Rückgrat des Unternehmens sind nach wie vor unsere Mitarbeiter. Das persönliche Engagement unserer Belegschaft ist wirklich enorm. Ohne das wäre unser Erfolg gar nicht möglich.

Mitglieder des Vorstands und EMT (von links nach rechts): Philippe Boff, Johan Boheman, Rainer Kuhn, Georg Lörz, Thomas Ochs, Volker Pruschke, Frank Göring, Ralf Becker, Jürgen Kehling, Erich Reiter, Manfred Finger, Alexander Lohnherr, Nicolas-Luc Villeroy, Jörg Hagmaier

Wie sieht die weitere Entwicklung des Konzerns aus, und welche Ziele haben Sie für die kommenden Jahre?

Kurz: Wir sind ein europäisches Unternehmen und wollen stark international wachsen. Damit sich der Erfolg messen lässt, muss man dies an Zahlen festmachen. Mittelfristig soll der Umsatz außerhalb Europas auf über 30 % gesteigert werden. Wir haben vor, mit profitablem Wachstum die Marke von einer Milliarde Euro Umsatz zu überschreiten.

Mittelfristig soll der Umsatz außerhalb Europas auf über 30 % gesteigert werden.

Wie wollen Sie das genau machen?

Unsere beiden Unternehmensbereiche erfordern dabei ein völlig unterschiedliches Vorgehen. Bei Bad und Wellness verlangen Produkte als auch Marktgegebenheiten, dass wir vor Ort – auch industriell – präsent sind. Der erste bedeutende Schritt war die Akquisition in Mexiko; nun streben wir in Richtung Asien und in den Mittleren Osten. Im Bereich Tischkultur können wir das Exportgeschäft durch eine effektive Logistik und die Produktivität der heutigen europäischen Standorte weiter ausbauen. Hier konzentrieren wir uns neben den USA in erster Linie auf Asien.

Bei alldem dürfen wir natürlich eins nicht vernachlässigen: unsere Produkte. Innovation und Design sind weiterhin die wichtigste Basis für unseren Erfolg. Die Konsumenten sind anspruchsvoller geworden. Sie wünschen sich mehr denn je individualisierte Produkte und Dienstleistungen. Dem werden wir mit unserer Marke klar entsprechen. Da lauten unsere Ziele: hohe Serviceleistung, erstklassige Qualität und schnelle, zuverlässige Prozesse.

Herr Göring, vielen Dank für das offene Gespräch.

Mitarbeiter

Mitarbeiter

„Viele Ideen entstehen erst beim Tun. Im Design, in der Produktion, der Organisation. Die besten werden von unseren Mitarbeitern weiterentwickelt und oft zu echten Innovationen für unser Unternehmen.“

Jörg Hagmaier, Manager Corporate Human Resources

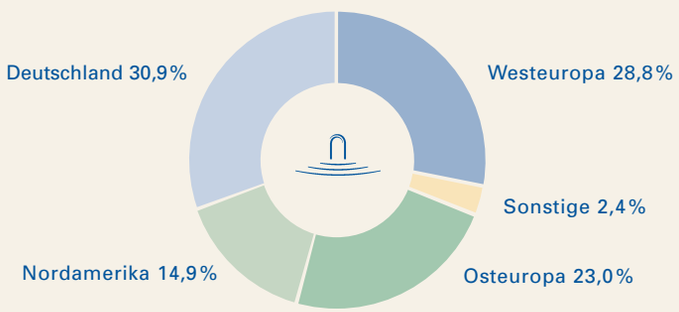
Mitarbeiter

ENTWICKLUNG UND PERSONALSTAND IM KONZERN IM JAHRESDURCHSCHNITT 2007

Bereiche	*2007*	*2006*	*Veränderung 06/07*
Bad und Wellness	5.931	5.789	142
Tischkultur	2.848	3.011	- 163
Übergreifend	442	435	7
Konzern gesamt	**9.221**	**9.235**	**- 14**

Länder	*2007*	*2006*	*Veränderung 06/07*
Deutschland	2.849	2.870	- 21
Westeuropa	2.654	2.769	- 115
Osteuropa	2.118	2.004	114
Sonstige	1.600	1.592	8
Konzern gesamt	**9.221**	**9.235**	**- 14**

PERSONALSTAND NACH REGIONEN



Mitarbeiter

CORPORATE PERFORMANCE MANAGEMENT

Gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern haben wir im Jahr 2007 eine richtungweisende Flexibilisierungs-Regelung getroffen, um die deutschen Standorte zu stärken. Einerseits galt es, die Personalkosten zu senken, andererseits die Interessen der Belegschaft zu berücksichtigen. Dies ist uns gelungen. Die Arbeitszeiten wurden so vereinbart, dass Mitarbeiter in Produktion und Logistik das Recht haben, ihre regelmäßige Arbeitszeit zwischen 30 und 38 Wochenstunden individuell zu wählen. Daraus ergeben sich eine Reihe neuer Möglichkeiten für Mitarbeiter und den betrieblichen Vorgesetzten. Durch die Vereinbarung kann die Ressource Arbeitszeit nun bedarfsgerechter genutzt werden. Erste Erfahrungen zeigen, dass sich diese Chance in der Praxis umfassend bewährt.

CORPORATE HR DEVELOPMENT

Für ihr Konzept des Führungskräftetrainings wurde die Villeroy & Boch AG mit dem MUWIT-Award ausgezeichnet.

Für ihr Konzept des Führungskräftetrainings wurde die Villeroy & Boch AG ausgezeichnet. Auf dem MUWIT*-Kongress für Weiterbildung und Personalentwicklung fand ein Wettbewerb statt, an dem auch DAX-notierte Unternehmen teilnahmen. Ausschlaggebend für die Preisvergabe war der Aspekt der Nachhaltigkeit. Überzeugend am Konzept der Villeroy & Boch AG fand die Jury, dass die Personalentwicklungsinstrumente konsequent über alle Hierarchiestufen auf das hausinterne Kompetenzmodell, die Führungsgrundsätze und Unternehmensleitlinien ausgerichtet wurden.

Das Personalauswahlverfahren konnte in 2007 standardisiert werden, so dass die Personalauswahl jetzt konzernübergreifend überall nach einheitlichen Kriterien stattfindet. Außerdem können sich Bewerber jetzt auch online am Recruiting-Prozess beteiligen. Es liegt auf der Hand, dass damit nicht nur Bewerbungen, sondern auch die nachgelagerten administrativen Prozesse für die operativen HR-Manager vereinfacht wurden.

Um die Auswahl künftiger Fach- und Führungskräfte zu verbessern, haben wir das Diagnoseinstrument „Jobfidence“ eingerichtet. Es erkennt und misst nicht nur die Intelligenz der Bewerber, sondern auch deren Verhaltensmuster. Freie Stellen wurden dadurch noch passender besetzt. Gleiches gilt für den Persönlichkeitstest „Insights Discovery“. Dieses Teamentwicklungsinstrument fokussiert und optimiert nun die Zusammenarbeit nationaler und auch internationaler Teams.

Barbara Ditzler (Manager Corporate HR Development) und Jörg Hagmaier (Manager Corporate HR) mit dem MUWIT-Award.

* MUWIT = Management & Weiterbildung im Trend

Ebenfalls neu in 2007 wurde ein Management-Instrument etabliert: der Villeroy & Boch-Führungsspiegel. Er ist Teil des mit dem MUWIT-Award prämierten Entwicklungskonzeptes für Führungskräfte. Hierbei bewerten Mitarbeiter ihre Vorgesetzten, inwieweit sie die hausinternen Grundsätze leben und wo es möglicherweise noch Verbesserungspotentiale gibt. Viele Teilnehmer von Führungstrainings der letzten Jahre haben sich bereits 2007 dem Führungsspiegel gestellt. 2008 wird dieser Prozess fortgesetzt.

CORPORATE HR SERVICES AND INFORMATION SYSTEMS

Mitarbeiter erfassen ihre Arbeitszeit über den PC selbst. Dies erhöht die Transparenz und senkt den administrativen Aufwand.

Der im Jahr 2006 eingeführte SAP Employee Self Service (zur Genehmigung von Urlaubsanträgen) und der SAP Manager Self Service (zur dezentralen Informationsbereitstellung für Führungskräfte) wurden 2007 weiterentwickelt. Eine neue Portaloberfläche wurde etabliert, die als Plattform für die Self Services dient. Alle Mitarbeiter können nun seit Ende 2007 ihre Arbeitszeit selbst über ihren PC erfassen. Dieser neue Service erhöht die Transparenz bei den Zeitkonten und senkt deutlich den administrativen Aufwand. Weil das SAP R/3 HR System umgestellt wurde, lassen sich jetzt auch globale Prozesse und Stammdaten besser verwalten. Dies ist entscheidend für das in 2008 vorgesehene Internationalisierungskonzept des gesamten Bereichs Human Resources.

MIT ZUKUNFT IM BLICK: AUSZUBILDENDE

Im Jahr 2007 haben 43 Auszubildende in insgesamt 16 verschiedenen Ausbildungsberufen ihre Ausbildung bei der Villeroy & Boch AG begonnen. Damit wurde das Vorjahresniveau leicht übertroffen.

Seit 2007 bildet Villeroy & Boch erstmals Einzelhandelskaufleute aus. Zunächst haben vier junge Schulabsolventen diesen Weg eingeschlagen. Dieser Ausbildungsberuf soll auch zukünftig, insbesondere im Einzelhandel in unseren Creationen und Concession-Shops, angeboten werden. Das bestehende Azubi-Austauschprogramm mit Schweden wurde in 2007 fortgeführt und bleibt auch in den nächsten Jahren fester Bestandteil der Ausbildung bei Villeroy & Boch.

Großen Anklang fand der „Tag der offenen Tür“ in der Lehrwerkstatt in Merzig. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler haben sich dort mit ihren Familien über die gewerblich-technische Ausbildung bei Villeroy & Boch informiert.

INTERESSEN IN BALANCE: DIE MITARBEITERVERTRETUNG

2007 war ein Jahr mit einer Reihe von Veränderungen im Unternehmen. Bei den Diskussionen haben sich die Arbeitnehmervertreter als mitverantwortliche, konstruktive Partner gezeigt. Die Zusammenarbeit war – wie in den Vorjahren – geprägt von offener Kommunikation und vertrauensvollem Umgang. Es konnten nicht nur, wie zuvor bereits erwähnt, die Arbeitszeiten flexibel geregelt werden. Auch die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung über den Chemie-Pensionsfonds wurde mit den Tarifparteien neu vereinbart.

Dass sich der Villeroy & Boch Konzern trotz eines wirtschaftlich schwierigen Umfelds gut behauptet hat, liegt insbesondere an den Anstrengungen der gesamten Belegschaft, die hochmotiviert und mit großem Engagement zum Erfolg des Unternehmens beigetragen hat. Der Vorstand dankt hierfür insbesondere allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

14 Aufsichtsrat
18 Vorstand
24 Mitarbeiter
30 Villeroy & Boch-Aktie
36 Corporate Governance
42 Lagebericht
60 Unternehmensbereiche
78 Konzernabschluss
154 Abschluss der AG
170 Weitere Informationen

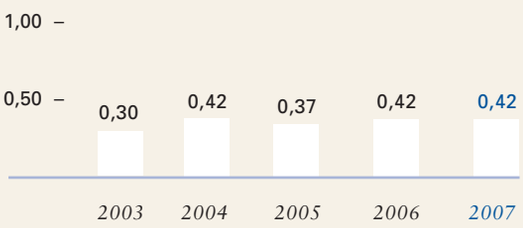
DEUTSCHE BÖRSE

Die Villeroy & Boch-Aktie

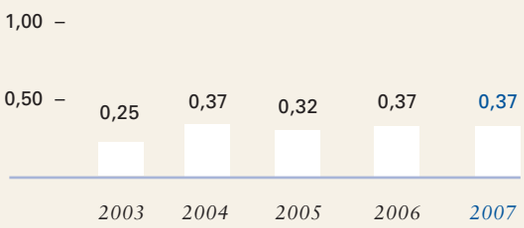
„Die Villeroy & Boch-Aktie konnte sich dem allgemeinen Markttrend nicht widersetzen. Aufgrund der verbesserten Ertragslage erwarten wir eine rasche Erholung des Kurses.“

Manfred Finger, CFO

DIVIDENDE JE VORZUGSAKTIE *in Euro*



DIVIDENDE JE STAMMAKTIE *in Euro*



ENTWICKLUNG DER VILLEROY & BOCH-AKTIE

Die Aktie

IM WECHSEL DER GESCHEHNISSE

Das Jahr 2007 war nicht nur für Investoren der Villeroy & Boch AG ein Wechselbad der Gefühle. Generell war es geprägt von starken Kursschwankungen. Nach einem Anstieg des deutschen Leitindex DAX in den ersten Wochen des Jahres wurde dieser bereits im Februar in die Verlustzone gedrückt. Anleger hatten die Kurse in China so in die Höhe getrieben, dass die Sorge um eine Überhitzung der Märkte aufkam. Doch die Befürchtung bewahrheitete sich nicht, und der DAX stieg wieder, zeitweise bis 8100 Punkte. Im Sommer gerieten die Kurse dann erneut unter Druck, als erstmals die Auswirkungen der US-Immobilienkrise in Deutschland spürbar wurden. Der DAX erholte sich im Herbst ein zweites Mal kurzzeitig, um nach einem weiteren Kursrückgang im November zum Jahresende schließlich erneut in die Gewinnzone zu klettern. Am Ende des Jahres schaffte der DAX rund 22 % Wertzuwachs und trotzte damit den schwachen Vorgaben der weltweiten Börsen. Im Vergleich zum DAX rettete der Dow-Jones-Index lediglich 7 % aus dem Jahr 2007, der europäische Auswahlindex Euro Stoxx 50 nur 4 %.

Generell veranlasste die Nervosität der Märkte die Anleger dazu, auf liquide Werte zu setzen. Dies zeigt sich deutlich an den Indizes der kleineren Werte, die den großen hinterherhinkten. So wurde der MDAX insbesondere durch Banken belastet, die sich im Zuge der US-Immobilienkrise verspekuliert hatten. Zum Jahresende schaffte er nur noch ein leichtes Plus von 3 %. Der SDAX stieg bis Ende Juli und geriet dann unter Druck und fuhr zum Ende des Jahres Verluste von knapp 8 % ein.

DEM SDAX FOLGEND: DIE VILLEROY & BOCH-VORZUGSAKTIE

Die allgemeine Nervosität der Märkte veranlasste Anleger dazu, auf liquidere Werte zu setzen.

Die Vorzugsaktie startete am 2. Januar mit einem Kurs von 13,45 Euro in das Geschäftsjahr. Im ersten Quartal zeigte sich das Wertpapier beinahe unbeeindruckt von den Markteinflüssen und lag beständig um 13 Euro. Ende März zog die Aktie dann deutlich ins Plus und bewegte sich im Laufe der folgenden Monate meist über der Performance des SDAX. Während dieser bereits Anfang Juli unter Druck geriet und deutliche Kurseinbußen zu verzeichnen hatte, konnte die Villeroy & Boch-Vorzugsaktie diesem Einfluss noch trotzen und schloss am 8. August bei 16,05 Euro, dem höchsten Schlusskurs seit zehn Jahren.

Mitte September begann die Aktie dann bereits leicht zu fallen und gab im Laufe der darauffolgenden Wochen immer mehr nach. Im November brach der Kurs dann um bis zu 30 % ein. Ein auf klein- und mittelständische Unternehmen ausgerichteter Aktienfonds, der beträchtliche Anteile an Villeroy & Boch hielt, wurde aufgelöst. Die Aktien wurden in kurzer Zeit in größeren Tranchen über die Börse abverkauft, was erheblichen Druck auf den Kurs auslöste. Am 30. November erreichte die Aktie dann schließlich den Jahrestiefststand von 9,50 Euro. In den letzten Wochen des Jahres konnte sie dann wieder etwas an Boden gewinnen und schloss zum Jahresende mit einem Kurs von 12,32 Euro. Analog zum SDAX verlor also auch die Villeroy & Boch-Aktie im Jahresverlauf rund 8 % an Wert.

FESTE WERTE: DIE VILLEROY & BOCH-STAMMAKTIE

Im Gegensatz zu den Vorzugsaktien sind die Stammaktien der Gesellschaft nicht im freien Handel verfügbar, sondern befinden sich nach wie vor im Besitz der Gründerfamilien. Diese Struktur gewährleistet auch in einem turbulenten Börsenjahr wie 2007 die Stabilität und langfristige Orientierung des Unternehmens. Käufe und Verkäufe von Stammaktien sind stets Transaktionen zwischen den Eignern. Zu diesen zählen auch die in diesem Jahr gemeldeten Directors' Dealings (vgl. Abschnitt „Corporate Governance"), die bei einigen Investoren Fragen aufgeworfen hatten. Dabei stellten diese Geschäfte lediglich eine Umschichtung des Aktienbesitzes innerhalb der Familie dar und waren in keinster Weise von der wirtschaftlichen Lage des Konzerns beeinflusst worden.

GEMEINSAME INTERESSEN: INVESTOR RELATIONS

Im Geschäftsjahr gab es erneut regelmäßigen Kontakt und zahlreiche Gespräche mit Investoren, die sich über die aktuellen Entwicklungen der Gesellschaft und die zukünftige Strategie informierten. Diese Gespräche werden auch im kommenden Jahr wieder eine wichtige Gelegenheit bieten, den engen Kontakt zu Anlegern zu pflegen. Darüber hinaus will die Villeroy & Boch AG den Kontakt zum Kapitalmarkt kontinuierlich ausbauen. Unter anderem ist für 2008 die Teilnahme an verschiedenen Anlegerforen geplant, um die strategische Entwicklung des Konzerns einem breiten Publikum zu präsentieren.

DER KONSTANZ VERPFLICHTET: EIGENE AKTIEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden, wie im Jahr zuvor, keine eigenen Aktien gekauft. Die Villeroy & Boch AG hält zum 31. Dezember unverändert 1.683.029 eigene Aktien in ihrem Besitz. Dies entspricht rund 6 % des Grundkapitals. Darüber hinaus gab es keinerlei Programme zum Erwerb von Aktienoptionen für Führungskräfte der Villeroy & Boch AG.

STABILITÄT GEWÄHRLEISTET: DIE DIVIDENDE

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine konstante Dividende von 0,42 Euro je Vorzugsaktie vor.

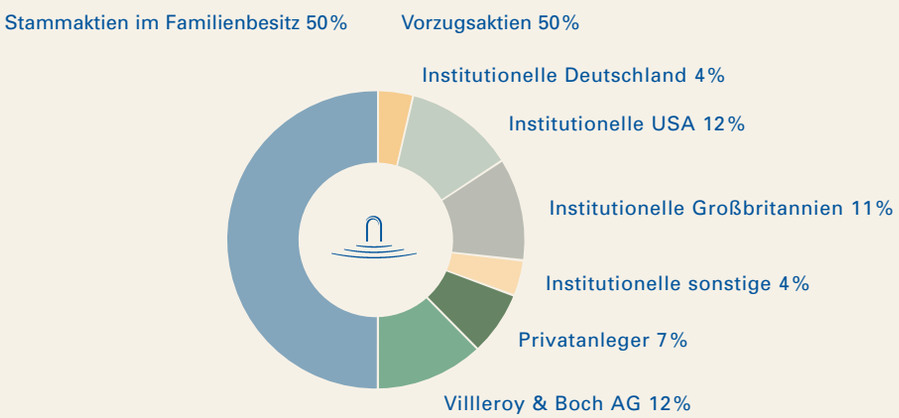
Aufgrund des guten operativen Ergebnisses und der positiven Entwicklung des Cash Flows im Geschäftsjahr 2007 schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung eine unveränderte Dividende von 0,42 Euro je Vorzugsaktie und 0,37 Euro je Stammaktie vor. Ein Zeichen der Kontinuität und eine Maßnahme des Vertrauens.

DIE VILLEROY & BOCH-AKTIE 2007[1]

ISIN	DE0007657231
WKN	765723
Kürzel	VIB3
Instrumentenart (Gattung)	nennwertlose Inhaber-Vorzugsaktien
Transparenzlevel	Prime Standard
Aktionärsstruktur	88,0% (Stand: 28.12.2007)
Grundkapital der Vorzugsaktien	14.044.800 Stück (Euro 35.954.688,00)
Notierungen	Vorzugsaktien Amtlicher Handel Frankfurt/Main, XETRA sowie Freiverkehr in Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart.
Jahreshöchstkurs	16,05 Euro am 08.08.2007
Jahrestiefstkurs	9,50 Euro am 30.11.2007
Schlusskurs 28.12.2007	12,32 Euro (XETRA)
Marktkapitalisierung per 28.12.2007	152,3 Mio. Euro
Gewinn je Aktie	0,91 Cent
KGV hoch/tief	17,64 / 10,44

[1] Stammaktien nicht im öffentlichen Handel

VERTEILUNG DES AKTIENBESITZES



Quelle: Deutsche Börse/eigene Rechnung

Corporate Governance Bericht

von Vorstand und Aufsichtsrat zum Geschäftsbericht der Villeroy & Boch AG über das Geschäftsjahr 2007.

Für die Villeroy & Boch AG hat die Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Sie ist die Basis für eine zielgerichtete und verantwortungsbewusste Unternehmensleitung. Gleichzeitig ist sie Grundlage für das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit. Die Villeroy & Boch AG trägt deshalb auch den in diesem Bericht genannten Empfehlungen weitestgehend Rechnung. Ebenso tut sie dies mit den Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und entspricht diesen weiterhin mit den genannten Ausnahmen.

Die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat am 14. Dezember 2007 abgegeben.

MASSGEBLICH: DIE ENGE ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist die Basis für eine effektive und wertorientierte Unternehmensführung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat umfassend, regelmäßig und zeitnah über relevante Fragen der Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns (einschließlich Risikomanagement und Compliance).

Für bedeutende Geschäftsvorfälle, insbesondere Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Villeroy & Boch AG grundlegend verändern, sind in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat Vorbehalte zur Zustimmung zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt.

DIE ARBEIT DES AUFSICHTSRATS UND DER AUSSCHÜSSE

Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss weitere Ausschüsse eingerichtet: Der Personalausschuss entscheidet über den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern, über die Zustimmung zu Gewährung von Darlehen an den in §§ 89, 115 AktG genannten Personenkreis und zu Dienstverträgen, insbesondere Beratungsverträgen, mit Aufsichtsratsmitgliedern. Gemeinsam mit dem Vorstand berät der Investitionsausschuss vorab die Unternehmensplanung und Investitionsplanung. Außerdem bereitet er alle Investitionsentscheidungen vor, die nach der Geschäftsordnung des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) ist mit der Beurteilung und Vorbereitung der Rechnungslegung der Villeroy & Boch AG und des Konzerns beauftragt. Ebenso mit dem Risikomanagement (einschließlich Compliance) sowie der Unabhängigkeitsprüfung des Abschlussprüfers, der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer.

Die Ausschüsse tagen nach Bedarf und bereiten die Beschlussfassung des Aufsichtsrats im Rahmen ihrer Aufgaben vor.

KLARE REGELUNGEN, DIE INTERESSENKONFLIKTE VERMEIDEN

Die Villeroy & Boch AG beachtet die gesetzlich sowie die im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Regelungen zu Interessenkonflikten. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verfolgen bei der Wahrnehmung der Leitung der Villeroy & Boch AG keine dem Gesellschaftsinteresse widersprechenden eigenen Interessen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- sowie Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2007 traten Interessenkonflikte nicht auf, es wurden keine Berater- und sonstigen Dienstleistungs- oder Werkverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats abgeschlossen.

DIRECTORS' DEALINGS

Die gemäß § 15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft veröffentlicht die Villeroy & Boch AG unverzüglich auf ihrer Internetseite. Im Berichtsjahr sind von einem Mitglied des Aufsichtsrats und von ihm nahestehenden Personen im Sinne von § 15a WpHG mehrere meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mitgeteilt worden. Die Angaben nach WpHG sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

BESITZ VON AKTIEN DER GESELLSCHAFT

Der Besitz von Aktien der Gesellschaft durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde auf der Internetseite der Gesellschaft ebenfalls im Rahmen der WpHG-Meldungen veröffentlicht.

EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG hat im Jahr 2007 – wie in den Vorjahren – eine positive Effizienzprüfung durchgeführt.

ANGEMESSENE VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Angaben hierzu finden Sie im separaten Vergütungsbericht auf Seite 39 des Geschäftsberichts.

RISIKOMANAGEMENT

Die Villeroy & Boch AG verfügt über ein System, geschäftliche und finanzielle Risiken zu erfassen und zu kontrollieren. Die Elemente des Risikomanagementsystems sind dafür ausgelegt, unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern. Verantwortlich für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist der Vorstand, der auch die Wirksamkeit des Systems bewertet. Grundsätze, Richtlinien, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind so definiert und etabliert, dass eine korrekte und zeitnahe Bilanzierung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleistet ist. Risiken können dadurch frühzeitig identifiziert und laufend verlässliche Informationen über

die finanzielle Situation des Unternehmens zur internen und externen Verwendung bereitgestellt werden.

COMPLIANCE

Die Beachtung der Compliance hat für die Villeroy & Boch AG einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat überprüfen daher Aufbau, Struktur, Arbeitsweise und Verantwortlichkeiten in der Villeroy & Boch AG und im Konzern auch unter Compliance-Gesichtspunkten. Der Prüfungsausschuss lässt sich regelmäßig über die Einhaltung der Compliance und etwaige Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage berichten.

TRANSPARENZ UND FINANZPUBLIZITÄT

Die Transparenz der Führungs- und Überwachungsmechanismen ist wesentlich, um das Vertrauen insbesondere der Aktionäre in die Villeroy & Boch AG zu fördern. Bedeutsam ist hierbei die zeitnahe und gleichmäßige Information der Aktionäre und Teilnehmer am Kapitalmarkt über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens.

Wie sich der Konzern aktuell entwickelt, erfahren Anleger über das Internet. Unsere Veröffentlichungen tragen den Transparenzpflichten des WpHG Rechnung. Erwerbe und Veräußerungen von Villeroy & Boch-Aktien durch Mitglieder der Verwaltung werden regelmäßig publiziert. Zeitgleich zur Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts erfolgt im jährlichen Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) eine Zusammenstellung aller Veröffentlichungen der Villeroy & Boch AG im Geschäftsjahr 2007 und bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts. Diese kann ebenfalls auf der Internetseite des Unternehmens unter http://www.villeroy-boch.com/de/de/home/unternehmen/investor-relations/jaehrliches-dokument-gemaess-10-wppg.html eingesehen werden.

RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss und die Quartalsberichte der Villeroy & Boch AG werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Die Villeroy & Boch AG strebt nach wie vor an, die Bilanz innerhalb der vom Kodex empfohlenen 90-Tage-Frist zu erstellen.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat hat die KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt/Main, als den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 mit der Prüfung der Jahresabschlüsse beauftragt.

Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben die fachliche Eignung und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers geprüft. Zu diesem Zweck hat die KPMG eine Erklärung abgegeben, aus der hervorgeht, in welchem Umfang berufliche, finanzielle und sonstige Beziehungen zwischen der

KPMG, ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der Villeroy & Boch AG, ihren Tochtergesellschaften und ihren Organmitgliedern andererseits bestehen. Diese vorgelegte Unabhängigkeitserklärung wurde vom Prüfungsausschuss zur Kenntnis genommen und sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte bestehen.

Sofern die Gründe hierfür nicht unverzüglich beseitigt werden können, wurde mit dem Prüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses während der Prüfung umgehend über mögliche auftretende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet wird. Es wurde weiter vereinbart, dass der Abschlussprüfer während der Durchführung der Prüfung unverzüglich über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichtet. Ferner hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. es im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben. Anhaltspunkte dafür, dass die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers nicht hinreichend gewährleistet ist, haben sich nicht ergeben.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die KPMG hat in der Aufsichtsratssitzung am 1. April 2008 folgende Erklärung abgegeben:

„Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex festgestellt, die einen schwerwiegenden Verstoß gegen § 161 AktG darstellen."

Der Text der aktuellen Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite unter http://www.villeroy-boch.com/fileadmin/user/ir/Entsprechenserklaerung_141207.pdf abrufbar sowie dem Jahresabschluss beigefügt.

Vergütungsbericht

Nachfolgender Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts.

ANGEMESSENE VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Um die Unternehmensführung zu fördern, die auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtet ist, enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder zwei Komponenten:

- feste Vergütung
- erfolgsabhängige variable Zielerfüllungsprämie

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats vereinbart jährlich neben den Ergebniszielen für die Villeroy & Boch AG und die Unternehmensbereiche auch individuelle Ziele mit den einzelnen

Mitgliedern des Vorstands. Diese strategischen Ziele sowie die Erreichung der mittelfristig angestrebten operativen Netto-Vermögens-Ziel-Rendite und des geplanten Jahresergebnisses sind bei der Berechnung der Zielerfüllungsprämie gleich gewichtet. Sie macht ca. 50 % der Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds aus und stellt damit einen beträchtlichen Motivationsfaktor dar. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Kredite und Vorschüsse wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2007 nicht gewährt.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten die gemäß § 7 der Satzung festgelegte Vergütung, die eine maßgebliche erfolgsabhängige Komponente beinhaltet, die sich an der Aktionärsdividende bemisst.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen erhalten.

INDIVIDUALISIERUNG DER VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Im Hinblick auf die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat entsprach und entspricht die Villeroy & Boch AG auch im Geschäftsjahr 2007 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, jedoch mit der Ausnahme, dass die Vergütung des Vorstands nicht individualisiert ausgewiesen wird. Von der durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 03.08.2005 eingeführten Rechtspflicht zu einem individualisierten Ausweis der Vorstandsvergütung ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 09.06.2006 für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 befreit.

Demgemäß werden auch die weiteren Angaben in diesem Vergütungsbericht für die Vorstandsmitglieder nicht individualisiert erfolgen.

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Weitere Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats inklusive der individualisierten Vergütung des Aufsichtsrats finden sich im Anhang des Geschäftsberichts auf Seite 148. Eine individuelle Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2006 gemäß § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 5 HGB. Diese Angaben sind Teil des Vergütungsberichts und damit auch des Corporate Governance Berichts.

Bilanzeid

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER DES VILLEROY & BOCH KONZERNS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mettlach, den 07. März 2008

Frank Göring | Manfred Finger | Volker Pruschke

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER DER VILLEROY & BOCH AG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Mettlach, den 07. März 2008

Frank Göring | Manfred Finger | Volker Pruschke

Inhalt

Lagebericht
43 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
43 Gewinn- und Verlustrechnung
45 Umsatz und Ergebnis
47 Umsatz und Ergebnis in den Unternehmensbereichen (Villeroy & Boch Konzern)
49 Investitionen
49 Finanzierung
50 Nettoliquidität
51 Geschäftsbereich Fliesen
51 Bilanzstruktur
53 Mitarbeiter
53 Beschaffung
53 Forschung und Entwicklung
54 Chancen
55 Risiken
56 Vorgänge von besonderer Bedeutung (Villeroy & Boch Konzern)
56 Vergütungssystem
56 Sonstige Angaben zur Villeroy & Boch AG
58 Vorgänge von besonderer Bedeutung (Villeroy & Boch AG)
58 Ausblick

Lagebericht

- Konzernumsatz (ohne Fliesen) steigt um 4,1 %
- Operatives Konzernergebnis (EBIT) der fortgeführten Geschäftsbereiche mit 38,8 Mio. Euro gegenüber Vorjahr um 12,9 % verbessert (Vorjahr: 34,4 Mio. Euro)
- Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche nach Steuern steigt auf 23,8 Mio. Euro (Vorjahr: 18,2 Mio. Euro)
- Ergebnis des veräußerten Unternehmensbereichs Fliesen belastet Konzernergebnis mit 16,6 Mio. Euro (Villeroy & Boch AG mit 15,5 Mio. Euro)
- Gleiche Dividende wie im Vorjahr
- Nettoliquidität deutlich gestiegen

DIE WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

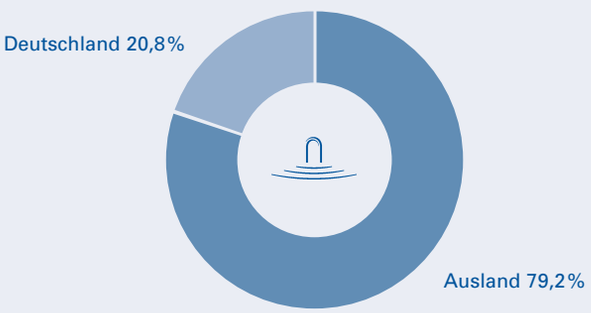
Die Weltwirtschaft expandierte in der ersten Jahreshälfte 2007 erneut deutlich, und auch die weiteren Aussichten waren zunächst sehr positiv. Das Konjunkturklima war auch in der zweiten Jahreshälfte zunächst nicht durch die Immobilienkrise in den USA belastet, verschlechterte sich dann aber doch zum Jahresende, und auch das wirtschaftliche Wachstum verlangsamte sich. In Deutschland hat sich die Wirtschaft hingegen als sehr robust erwiesen, trotz einiger negativer Einflüsse wie dem hohen Erdölpreis und dem starken Euro. Zur Mitte des Jahres waren auch hier erste Auswirkungen der Immobilienkrise zu spüren: Das Geschäfts- und das Konsumklima trübten sich ein. Das reale Wirtschaftswachstum zeigte sich jedoch unbeeindruckt und verlangsamte sich aufgrund der hohen Exportzahlen kaum. Die Binnennachfrage dagegen war rückläufig. Grund hierfür waren neben den weiter steigenden Energiepreisen auch die deutlich gestiegenen Kosten für Lebensmittel sowie die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu Beginn des Jahres.

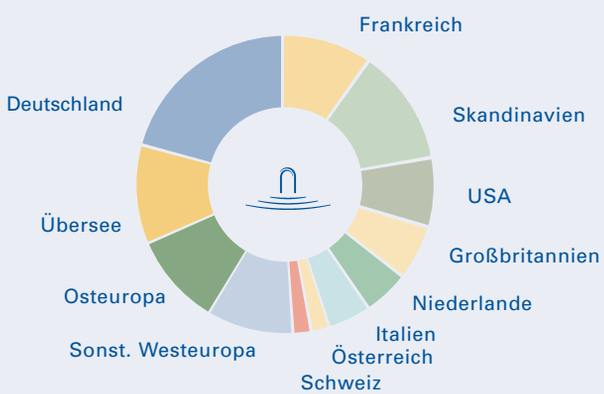
DARSTELLUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Wird ein wesentlicher Teil eines Konzernverbundes veräußert, unterscheidet man gemäß IFRS 5 in der Berichterstattung zwischen den fortgeführten sowie den veräußerten Geschäftsbereichen eines Unternehmens. Dabei richtet sich der Fokus vor allem auf die fortgeführten Bereiche. Da zum 30.06.2007 wesentliche Anteile (51 %) der V&B Fliesen GmbH sowie zwei weiterer Gesellschaften veräußert wurden, erfolgt keine Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Beteiligung an der V&B Fliesen GmbH wird trotz weiterer Kooperation mit dem Käufer als Finanzbeteiligung bilanziert. Der Grund: Die Geschäftspolitik kann nicht wesentlich beeinflusst und auch Dividenden können vertraglich nicht bezogen werden.

KONZERNUMSATZ NACH LÄNDERN

Anteil in %	*Land*	*Mio. Euro*
20,8	**Deutschland**	**176,6**
9,8	Frankreich	83,6
12,5	Skandinavien	106,4
7,4	USA	62,5
5,7	Großbritannien	48,8
4,8	Niederlande	40,7
4,6	Italien	38,7
1,9	Österreich	16,6
2,1	Schweiz	17,5
9,4	Sonst. Westeuropa	79,4
10,0	Osteuropa	84,8
11,0	Übersee	93,0
79,2	**Gesamt Ausland**	**672,0**





Deshalb bezieht sich der nachstehende Lagebericht weitgehend auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Zusätzliche Informationen zu dem aus der Sicht des Villeroy & Boch-Konzernabschlusses veräußerten Fliesensegments sind im Konzernanhang auf Seite 93 zu finden.

STRUKTUR DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

in Millionen Euro	*2007*	*% vom Umsatz*	*2006*	*% vom Umsatz*
Fortzuführende Bereiche:				
Umsatz	848,6	100,0	815,0	100,0
Kosten der verkauften Ware	- 506,7	- 59,7	- 484,1	- 59,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	341,9	40,3	330,9	40,6
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	- 248,1	- 29,2	- 241,2	- 29,6
Allgemeine Verwaltungskosten	- 45,6	- 5,4	- 44,3	- 5,4
Übrige Aufwendungen/Erträge	- 9,4	- 1,1	- 11,0	- 1,4
EBIT	38,8	4,6	34,4	4,2
Finanzergebnis	- 9,4	- 1,1	- 9,8	- 1,2
Ergebnis vor Steuer (EBT)	29,4	3,5	24,6	3,0
Ertragssteuer	- 5,6	- 0,7	- 6,4	- 0,8
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	23,8	2,8	18,2	2,2
Veräußerter Geschäftsbereich Fliesen:				
Ergebnis nach Steuern aus veräußertem Geschäftsbereich	- 16,6	- 2,0	- 1,1	- 0,1
Ergebnis nach Steuern (Konzern)	7,2	0,8	17,1	2,1

UMSATZ UND ERGEBNIS

Erfolgversprechend: Der Konzernumsatz steigt um 4,1 %

Im Geschäftsjahr 2007 wurden für den Villeroy & Boch Konzern (ohne Fliesen) Umsätze von 848,6 Mio. Euro erzielt. Gegenüber dem Vorjahr von 815,0 Mio. Euro entspricht dies einer absoluten Steigerung von 4,1%. Dies spiegelt sich vor allem im Unternehmensbereich Bad und Wellness wider, wobei sich ebenso der Unternehmensbereich Tischkultur gering steigern konnte.

In Deutschland sank der Umsatz des Villeroy & Boch Konzerns um 7,0 % auf 176,6 Mio. Euro. Dagegen verzeichnete der Auslandsumsatz in Höhe von 672,0 Mio. Euro eine Steigerung um 7,5 %. Umsatzzuwächse konnten insbesondere in den Regionen Osteuropa (+17,1 %), Skandinavien (+6,0 %), in Spanien (+6,7 %) sowie Australien (+6,7 %) erzielt werden. Der Auslandsanteil am Umsatz ist von 76,7 % auf 79,2 % gestiegen.

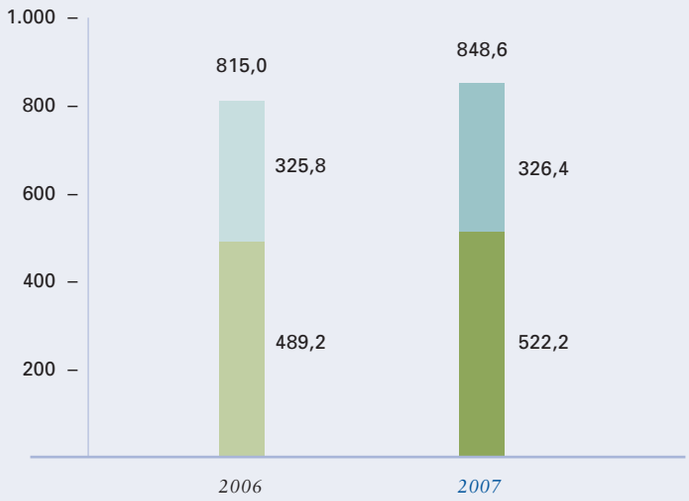
Das Konzernergebnis (ohne veräußerten Bereich Fliesen) legte zu

Das operative Ergebnis (EBIT) des Villeroy & Boch Konzerns ist im Geschäftsjahr 2007 auf 38,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio. Euro gestiegen. Das entspricht einer Zunahme des EBIT um 12,9 %. Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen stieg auf 23,8 Mio. Euro nach 18,2 Mio Euro im Vorjahr.

Das Finanzergebnis der Gruppe hat sich um 0,4 Mio. Euro verbessert und liegt bei -9,4 Mio. Euro. Den wesentlichen Bestandteil des Finanzergebnisses bildet der Zinsanteil für Pensionen in Höhe von -9,2 Mio. Euro. Die Konzernsteuerquote steigerte sich von 25,8 % im Vorjahr auf 45,2 %.

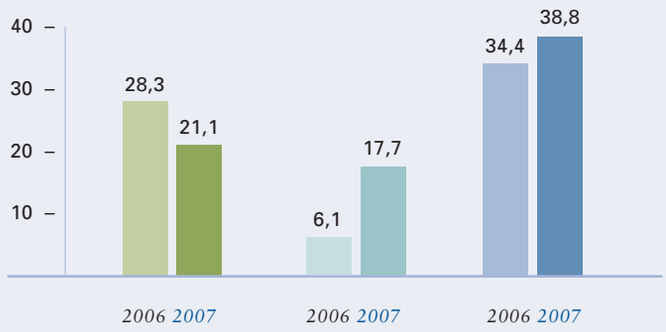
KONZERNUMSATZ

Verteilung nach Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)



KONZERN-EBIT

(in Mio. Euro)



Bad und Wellness
Tischkultur
Fortgeführte Bereiche

Der Anstieg erklärt sich dadurch, dass die Verluste durch die Veräußerung der V&B Fliesen GmbH steuerlich nicht berücksichtigt werden. Bezogen auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche liegt die Steuerquote bei 23,5 %. In den Steueraufwendungen sind Steuererstattungen aus Vorjahren von 2,2 Mio. Euro enthalten.

Das negative Ergebnis des veräußerten Geschäftsbereiches Fliesen setzt sich inhaltlich im Wesentlichen aus dem Veräußerungsverlust der 51 %igen Anteile an der V&B Fliesen GmbH und einer zusätzlichen Abschreibung der noch von der Villeroy & Boch AG gehaltenen Anteile an der Gesellschaft zusammen. Basis für die Wertberichtigung war der Kaufpreis der veräußerten Anteile.

UMSATZENTWICKLUNG IN DEN UNTERNEHMENSBEREICHEN (KONZERN)

Im Jahr 2007 erzielte der **Unternehmensbereich Bad und Wellness** einen Umsatz von 522,2 Mio. Euro. Gegenüber 2006 steigerte er sich damit um 6,7 %. Unter Berücksichtigung der Akquisition Mexiko/USA, die in 2006 nur anteilig enthalten war, ergibt sich ein organisches Wachstum von 2,8 %. Dies liegt daran, dass die Exporte um ca. 12 % zunahmen, während sich das Inlandsgeschäft in Folge der im 3. Quartal eingebrochenen Branchenkonjunktur deutlich abschwächte und gegenüber dem Vorjahr um annähernd 11 % sank.

Für die **Produktbereiche Sanitärkeramik, Küche und Möbel** endete das Geschäftsjahr erfreulich. Der Umsatz lag mit 388,6 Mio. Euro um 8,9 % bzw. 31,8 Mio Euro über dem berichteten Vorjahr. Der Rückgang im deutschen Markt (-8,7 % zum Vorjahr) wurde durch deutliche Zuwächse im Ausland (+15,2 %) – teilweise akquisitionsbedingt – mehr als kompensiert. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz stieg damit auf 78 % gegenüber 71% im Vorjahr.

Auch die **Produktbereiche Wellness und Armaturen** steigerten sich in 2007. Mit einem Umsatz von 133,6 Mio. Euro konnte der Vorjahreswert um rund 1 % zulegen. Dies gelang sogar trotz der schwierigen Marktsituation in Deutschland, in deren Folge der Inlandsumsatz zweistellig gegenüber dem Vorjahr sank. Durch überproportionale Steigerungsraten, insbesondere in den skandinavischen Märkten (+9,4 %) und in Osteuropa (+17,7 %), konnten diese Produktbereiche wachsen.

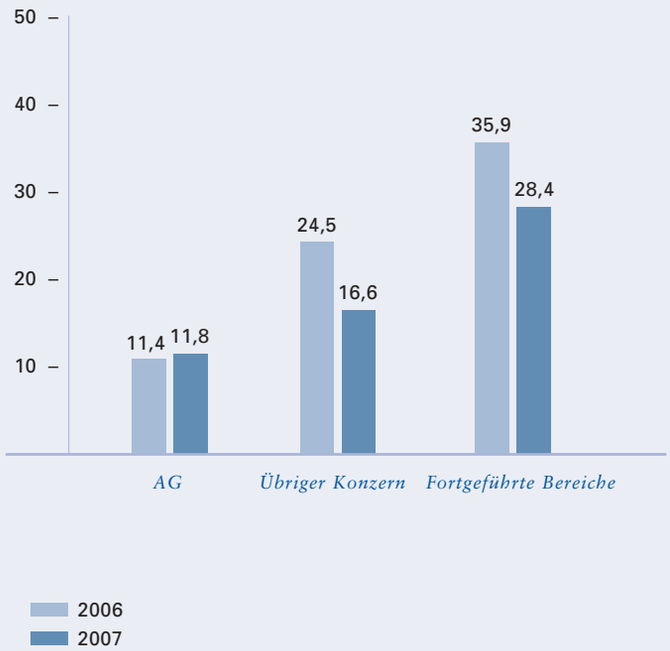
Der Umsatz des **Unternehmensbereichs Tischkultur** wuchs in 2007 auf 326,4 Mio. Euro leicht. Das sind +0,2 % gegenüber dem Vorjahr. Da mehr exportiert werden konnte (+0,6 % zum Vorjahr), wurden die Rückgänge im deutschen Markt (-1,2 %) aufgefangen. Dies trotz der schwachen Konjunktur in den USA und der Abwertung des US-Dollars – hier sank der Umsatz um 13,2 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgefangen wurde dies durch deutliche Zuwächse im Werbemittelbereich in Spanien (+7,8 % zum Vorjahr) sowie in Osteuropa (+16 % zum Vorjahr).

Die Ergebnisse in den Unternehmensbereichen

Der **Unternehmensbereich Bad und Wellness** konnte das Ergebnis (EBIT) des Vorjahres von 28,3 Mio. Euro in 2007 nicht wiederholen. Der EBIT hier beläuft sich im Geschäftsjahr auf 21,1 Mio. Euro und liegt damit um 7,2 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis, in dem Positiveffekte aus Immobilienverkäufen enthalten waren. Zudem wurde das Ergebnis des Jahres 2007 in Höhe von 2,4 Mio. Euro durch die im 4. Quartal abgeschlossene Sicherheitsaktion für Quaryl-Badewannen der Tochtergesellschaft Ucosan B.V. belastet.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

(in Mio. Euro)



In den **Produktbereichen Sanitärkeramik, Küche und Möbel** konnte das sehr gute Vorjahresergebnis im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Die Margen lagen aufgrund eines veränderten Produktmixes leicht unter Vorjahresniveau.

In den **Produktbereichen Wellness und Armaturen** konnte ein Ergebnis etwa auf Vorjahresniveau erreicht werden. Dies trotz des schwierigen Umfeldes, insbesondere im wichtigen Markt Deutschland, und des Einmalaufwands aus der Quaryl-Sicherheitsaktion. Möglich wurde dies durch eine stabile Kostensituation als Resultat der im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen. Darüber hinaus sind im Ergebnis weitere Restrukturierungsaufwendungen aus Optimierungsprojekten der Supply Chain von rund 1,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,6 Mio. Euro) enthalten.

Das operative Ergebnis (EBIT) im **Unternehmensbereich Tischkultur** liegt mit 17,7 Mio. Euro deutlich über dem des Vorjahres in Höhe von 6,1 Mio. Euro. Nach Bereinigung um die dort enthaltenen Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 9,1 Mio. Euro verbessert sich das Ergebnis bei annähernd gleichem Umsatzniveau um ca. 16,4 %. Zurückzuführen ist diese Verbesserung zu großen Teilen auf die deutlich verbesserte Auslastung der Produktion und die damit verbundene Absenkung der Herstellkosten.

INVESTITIONEN

Das Investitionsvolumen im Villeroy & Boch Konzern wurde erhöht

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahres 2007 belaufen sich für die fortgeführten Unternehmensbereiche auf 28,4 Mio. Euro. Im Vorjahr wurden vergleichbar 35,9 Mio. Euro investiert.

Von den Gesamtinvestitionsausgaben entfielen 41,9 % auf das Inland. Die Abschreibungen im Jahr 2007 betrugen 38,2 Mio. Euro gegenüber 38,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt mit rund 71 % (Vorjahr: 81 %) im Unternehmensbereich Bad und Wellness. Im Berichtsjahr wurden hier 20,2 Mio. Euro, im Vorjahr 29,1 Mio. Euro investiert. Im Ausland wurden vor allem Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der Sanitärkeramik-Produktion in Ungarn, Rumänien und Frankreich und auch im Bereich Armaturen durchgeführt. In Deutschland wurde hauptsächlich in die Optimierung der Druckgusstechnologie investiert.

Die Investitionen des Unternehmensbereiches Tischkultur entfallen mit 56,4 % auf das Inland und mit 43,6 % auf das Ausland. Gegenüber dem Vorjahr sind die Investitionen in diesem Bereich von 6,8 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro gestiegen und wurden zum weiteren Ausbau des Vertriebsnetzes, zu Produktionserweiterungen und zu Verbesserungen der logistischen Prozesse genutzt.

FINANZIERUNG (INKLUSIVE VERÄUSSERTER BEREICH FLIESEN)

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Konzern) erhöht sich auf 59 Mio. Euro – die Liquidität im Konzern steigt aufgrund Fliesendesinvest

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2007 um 36,7 Mio. Euro von 22,7 Mio. Euro auf 59,4 Mio. Euro erhöht.

VILLEROY & BOCH KONZERN – KURZFASSUNG KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Millionen Euro	2007	2006
Ergebnis nach Steuern	7,2	17,1
Abschreibungen auf das Anlagevermögen inkl. Zuschreibung	49,2	44,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 24,3	- 11,6
Ergebnis aus Anlagenabgängen	- 2,1	- 12,3
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	15,4	- 25,6
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	14,0	10,9
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	59,4	22,7
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 58,2	- 60,7
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	59,5	- 9,3
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	60,7	- 47,3
Wechselkursbedingte Änderung des Zahlungsmittelbestandes	0,2	0,1
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	60,9	- 47,2
Zahlungsmittelbestand am 1.1.	11,6	58,5
Änderung Konsolidierungskreis	2,6	0,3
Zahlungsmittelbestand am 31.12.	75,1	11,6

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit konnte im Wesentlichen durch einen Abbau der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte im Berichtsjahr um 20,3 Mio. Euro gesteigert werden. Diese erklären sich vorwiegend, weil die Kaufpreisforderungen der im Vorjahr veräußerten Immobilien gezahlt und Wertpapiere veräußert wurden.

Weiterhin wirkt sich aus, dass im Vorjahreszeitraum Lieferantenforderungen von ca. 19,0 Mio. Euro aufgebaut wurden. Dem entgegen wirkt ein Aufbau der Vorräte im Berichtsjahr um 14,6 Mio. Euro. Außerdem steigerte der Aufbau sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten den betrieblichen Cash Flow.

Durch Investitionen sind Mittel in ähnlichen Größenordnungen wie im Vorjahr abgeflossen. Wesentlich waren auch Termingeldanlagen von 45,2 Mio. Euro und dass im Vorjahr durch Investition in das mexikanische Sanitärgeschäft weitere Mittel abgeflossen sind.

Der stark veränderte Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen durch die Kreditaufnahme in Höhe von 70,0 Mio. Euro.

DIE NETTOLIQUIDITÄT LEGTE DURCH DEN FLIESENDESINVEST ZU

Im Villeroy & Boch Konzern hat sich die Nettoliquidität zum Jahresende um 26,4 Mio. Euro von 21,9 Mio. Euro auf 48,3 Mio. Euro erhöht. Dies hat mehrere Gründe: Zum einen wurden 51 % der Anteile an der V&B Fliesen GmbH und zwei Fliesenhandelsgesellschaften veräußert, zum anderen lag es am Zahlungseingang aus den Immobilienverkäufen des Vorjahres.

Im Gegensatz zum Vorjahr weist der Villeroy & Boch Konzern Finanzschulden in Höhe von 72,0 Mio. Euro aus, weil mittelfristige Darlehen aufgenommen wurden. Die Kreditaufnahmen er-

folgten vor dem Hintergrund mittelfristig erwarteter Zinssteigerungen. Dies stellt die weitere Globalisierungsstrategie sicher und schafft die Grundlage, jederzeit auf mögliche Opportunitäten reagieren zu können.

Bei dieser Betrachtung sind der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

ANGABEN ZUM GESCHÄFTSBEREICH FLIESEN

Der veräußerte Geschäftsbereich Fliesen, der zeitanteilig in den Konzernabschluss einbezogen wurde, erzielte einen Umsatz von 80,8 Mio. Euro. Er steht einem Vorjahresumsatz in Höhe von 149,2 Mio. Euro gegenüber. Das operative Ergebnis (EBIT) in Höhe von -16,3 Mio. Euro (Vorjahr -1,1 Mio. Euro) ist durch erhebliche Sondereffekte geprägt. Bereinigt um diese Sondereinflüsse in Höhe von -16,8 Mio. Euro ergibt sich ein operatives Ergebnis von 0,5 Mio. Euro. Im Wesentlichen setzen sich die Einmaleffekte zusammen aus dem Entkonsolidierungsverlust der 51 % Anteile an der V&B Fliesen GmbH in Höhe von 6,8 Mio. Euro, einer zusätzlichen Wertberichtigung der noch bilanzierten Anteile an der Gesellschaft von 7,8 Mio. Euro sowie einem einmaligen Aufwand in Höhe von 2,0 Mio. Euro. Die zum Stichtag gehaltene 49 %ige Finanzbeteiligung an der V&B Fliesen GmbH wurde analog der zum 30.06.2007 veräußerten Anteile bewertet.

Während des ersten Halbjahres wurden 1,4 Mio. Euro gegenüber 4,0 Mio. Euro im Vorjahr investiert. Größtenteils wurde damit die Produktionstechnik am Standort Merzig sowie in Frankreich erweitert.

BILANZSTRUKTUR IN 2007

Die Konzernbilanzstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr überwiegend durch den Verkauf der Fliesensparte bestimmt. Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich trotz der Entkonsolidierung der Fliesengesellschaften, da die Kreditaufnahme gegenüber dem Vorjahr um 15,5 Mio. Euro von 789,4 Mio. Euro auf 804,9 Mio. Euro stieg.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 44,4 % in 2006 auf 42,8 % im Geschäftsjahr aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Jahresüberschusses und in Verbindung mit der Ausweitung der Bilanzsumme um 1,6 % vermindert.

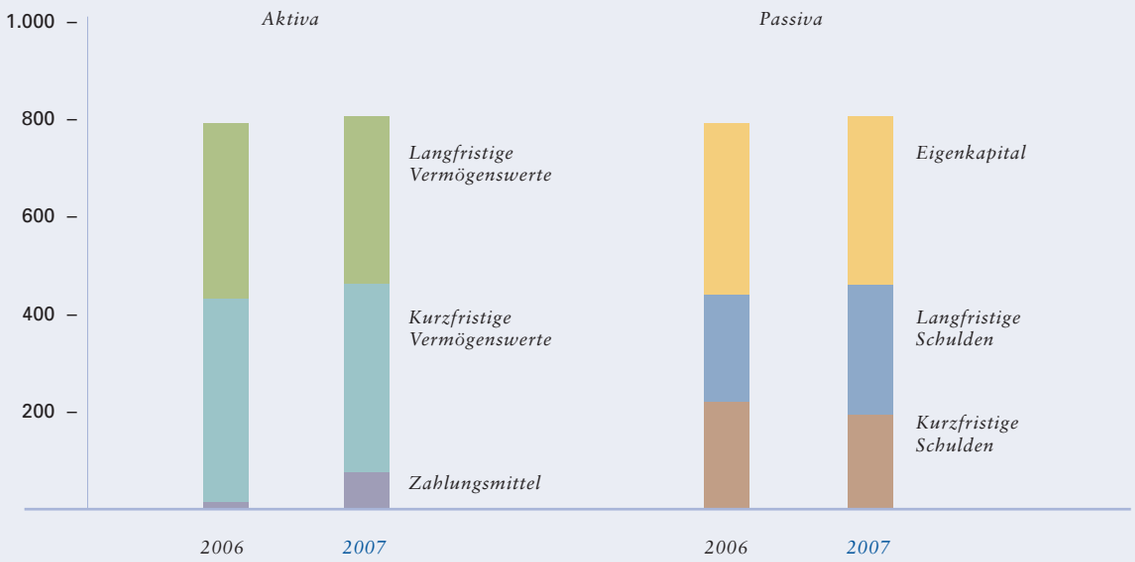
Das langfristige Vermögen ist insgesamt um ca. 15 Mio. Euro gesunken. Begründet ist dies vorwiegend aus einer Überdeckung der Investitionen durch die Abschreibungen des Geschäftsjahres. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt mit 36,8 % um 1,9 % unter dem Vorjahr.

Die Anteile an der V&B Fliesen GmbH wurden als Finanzinvestition bilanziert, da Villeroy & Boch keinen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftspolitik nehmen kann.

Das kurzfristige Vermögen (inkl. der Zahlungsmittel) wuchs gegenüber dem Vorjahr um ca. 31 Mio. Euro auf 462 Mio. Euro, da die Zahlungsmittel stark angestiegen sind. Die Verminderung der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnte dies teilweise kompensieren. Die langfristigen Vermögenswerte sind durch Eigenkapital mehr als gedeckt.

BILANZSTRUKTUR DES KONZERNS

(in Mio. Euro)



Aktiva	*2006*	*2007*
Langfristige Vermögenswerte	358,0	342,9
Kurzfristige Vermögenswerte	419,8	386,9
Zahlungsmittel	11,6	75,1
Bilanzsumme	**789,4**	**804,9**

Passiva	*2006*	*2007*
Eigenkapital	350,4	344,6
Langfristige Schulden	218,9	268,0
Kurzfristige Schulden	220,1	192,3
Bilanzsumme	**789,4**	**804,9**

DIE MITARBEITER

Der durchschnittliche Personalstand in den fortgeführten Bereichen sank leicht gegenüber dem Vorjahr von 9.235 auf 9.221 Mitarbeiter.

Im **Unternehmensbereich Bad und Wellness** erhöhte sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr um 142 von 5.789 auf 5.931 Mitarbeiter.

Im **Unternehmensbereich Tischkultur** verringerte sich die Mitarbeiterzahl um 163 von 3.011 auf 2.848.

Von dem gesamten durchschnittlichen Personalstand sind 6.372 Mitarbeiter im Ausland und 2.849 Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt. Damit ergibt sich keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Der Personalaufwand der fortgeführten Geschäftsbereiche ist gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % von 293,3 Mio. Euro auf 288,9 Mio. Euro gesunken. Berücksichtigt man die im Personalaufwand enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von ca. 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro), ergibt sich ein Anstieg in Höhe von 2,7 %. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatz) liegt im Berichtsjahr bei 34,0 % (Vorjahr: 36,0 %) bzw. bereinigt um den Einfluss der Restrukturierungsaufwendungen bei 33,7 % (Vorjahr: 34,1 %).

BESCHAFFUNG

Die Einkaufspreise für Energie, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind im Geschäftsjahr 2007 um rund 3% gestiegen. Im Konzern wurden für diesen Bereich etwa 150 Mio. Euro ausgegeben.

Die Preiserhöhung erklärt sich überwiegend durch drastisch gestiegene Strompreise an fast allen Standorten (ca. +20 %). Die Gaskosten konnten im Berichtsjahr trotz steigender Marktpreise stabil gehalten werden, da Ende 2006 bzw. Anfang 2007 entsprechende Kontrakte geschlossen wurden.

Im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde erfolgreich eingespart. Dadurch konnten die Kostensteigerungen aus zum Teil sehr stark gestiegenen Weltmarktpreisen einiger wertbestimmender Faktoren (z. B. Papierpreise für Verpackungen) größtenteils kompensiert werden. Die verbliebenen Preiserhöhungen blieben somit unter den Erwartungen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Jahr 2007 lagen im Villeroy & Boch Konzern mit 9,3 Mio. Euro um ca. 11 % unter denen des Vorjahres (10,5 Mio. Euro). Der weitaus größte Anteil entfällt mit rund 74,4% auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness. Im Unternehmensbereich Tischkultur wurden 25,6 % der Aufwendungen getätigt.

In den Unternehmensbereichen Bad und Wellness sowie Tischkultur konzentrierte man sich auf die Entwicklung neuer Produktlinien sowie darauf, die Produktionsverfahren in bestehenden sowie

neuen Werkzeugtypen zu verbessern. Des Weiteren wurden die keramischen Massen und Glasuren qualitativ gesteigert und die Prozessstabilität erhöht. Die Rohstoffproduktivität wird zudem durch F+E-Förderprojekte unterstützt. Sie haben zum Ziel, neue Fertigungstechnologien weiterzuentwickeln und den Verbrauch von Ressourcen zu senken. Dies wirkt sich sowohl wirtschaftlich positiv als auch günstig auf die Umwelt aus.

Neben den F+E-Aktivitäten im Bereich der Keramik oder bei keramischen Prozessen übernimmt Villeroy & Boch auch Verantwortung, um Wasser und Energie bei der Produktentwicklung einzusparen. Dadurch, dass Energie reduziert wurde, konnte z. B. in der Sanitärfertigung an der Saar der CO_2-Ausstoß bei der Wärmeerzeugung um 13 % verringert werden. Zusammen mit anderen Industriezweigen innerhalb Deutschlands wird an einem Modell gearbeitet, um den Wasserverbrauch im Sanitärbereich zu verringern. Dieses Projekt basiert wie viele andere auf einer gemeinsamen Forschungstätigkeit des Unternehmens mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

DIE CHANCEN

Aus einer Vielzahl von Chancen werden einige für den Konzern besonders wichtige hervorgehoben.

In Zusammenhang mit der fortschreitenden Globalisierung wird Villeroy & Boch die Strategie der Internationalisierung verstärkt fortführen. Damit werden Bekanntheitsgrad und Wert der Marke Villeroy & Boch weiter gesteigert.

Neben Nordamerika bieten insbesondere die asiatischen Märkte hervorragendes Wachstumspotential für Villeroy & Boch, dass es kurzfristig zu nutzen gilt. Entsprechend sind aktuelle Aktivitäten in den Märkten in China und Indien in der Umsetzung. Ein weiterer essentieller Baustein ist die geplante Integration eines asiatischen Produktionsstandortes für Sanitärkeramik. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, die lokalen asiatischen Märkte kostengünstig mit Produkten aus dem Bereich Bad und Wellness zu versorgen.

In den Märkten des Mittleren Ostens soll ebenfalls zusätzliches Wachstum generiert werden. Entsprechende Projekte sind in Arbeit.

Große Chancen ergeben sich auch weiterhin aus der konsequenten Nutzung der exzellenten Innovationskraft des Konzerns. Nach wie vor gelten Neukreationen aus dem Hause Villeroy & Boch als richtungweisend für die gesamte Industrie.

Da auch zukünftig die Globalisierung weiter voranschreitet, wird sich Villeroy & Boch strategisch weiter internationalisieren. Damit lassen sich der Bekanntheitsgrad und der Wert der Marke Villeroy & Boch weiter ausbauen.

Zusätzlich trägt auch die eingegangene Kooperation mit der türkischen EKS-Gruppe dazu bei, die Bekanntheit der Marke Villeroy & Boch voranzubringen. Durch abgeschlossene Lizenzvereinbarungen wird das ganzheitliche „House of Villeroy & Boch“-Konzept fortgeführt.

DIE RISIKEN

Risikomanagement im Villeroy & Boch Konzern

Der Villeroy & Boch Konzern unterliegt neben finanzwirtschaftlichen Risiken einem allgemeinen und einem besonderen Marktrisiko.

Gemäß dem Risikoverständnis des Villeroy & Boch Konzerns werden diese Risiken, die mit den Aktivitäten des Unternehmens verbunden sind, minimiert bzw. nach Möglichkeit vermieden. Risiken werden bewusst nur eingegangen, wenn sie kalkulierbar sind und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit gering ist.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Villeroy & Boch ist als weltweit agierender Konzern einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Dies sind im Besonderen:

- Bonitäts-/Ausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Zinsänderungs- und Währungskursrisiken

Das Ausfallrisiko bei Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten wird durch eine Limitverwaltung minimiert. Ebenso dadurch, dass bestimmte relative oder absolute Größen des Risiko-Exposures festgelegt werden. Um sicherzustellen, dass der Villeroy & Boch Konzern jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Zinsswaps nivelliert. Das Währungsrisiko im Konzern wird für den Zeitraum von 12 Monaten in mehreren Stufen abgesichert. Für die Fremdwährungs-Exposures geschieht dies während des Geschäftsjahres.

Globales Finanzmanagement

Das globale Finanzmanagement wird zentral gesteuert und durch das Konzern-Treasury wahrgenommen. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevanten Themen, wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Die Beschreibung der implementierten Managementverfahren für die oben beschriebenen finanziellen Risiken erfolgt im Konzernanhang in Textziffer 45.

Allgemeines Marktrisiko

Risiken, die sich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld bzw. der Branche ergeben können, sind im Ausblick zur Konjunktur dargelegt.

Rechtliche Risiken

Im Jahr 2007 wurden durch einen Franchisenehmer aus dem Bereich Tischkultur außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. Villeroy & Boch hat die Ansprüche zurückgewiesen. Bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Jahresabschlusses war keine Klage in dieser Sache anhängig. Die EU-Kommission hat Villeroy & Boch im Verfahren COMP/E-1/39.092 – PO/Bathroom Fittings and Fixtures eine Beschwerdeschrift (SO) zugestellt. Villeroy & Boch hat die Beschwerdepunkte sowohl

schriftlich als auch im mündlichen Hearing vor der Kommission einerseits aus faktischen, andererseits aus rechtlichen Gründen zurückgewiesen. Villeroy & Boch betrachtet die SO als nicht substantiiert. Eine Entscheidung der EU-Kommission in vorgenanntem Verfahren ist bislang nicht erfolgt.

Risiken des Beschaffungs- und Absatzmarktes

Angesichts zum Teil explosionsartig gestiegener Marktpreise (z. B. 100 USD für einen Barrel Rohöl) ist es für 2008 schwierig, die weitere Entwicklung der Einkaufspreise zu prognostizieren. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2008 eine Steigerung der Einkaufspreise von durchschnittlich rund 6 %. Über 80 % des Einkaufsvolumens wurden bereits entsprechend abgesichert.

Das Einsparprojekt wird auch in 2008 fortgeführt und zu zusätzlichen Effekten führen. In diesem Zusammenhang werden auch Investitionsmittel (z. B. zur weiteren Wärmerückgewinnung) eingesetzt.

In Bezug auf Absatz und Beschäftigung haben die steigenden Importe aus Niedriglohnländern auf die europäische Keramikindustrie negativen Einfluss. Villeroy & Boch verfolgt hier die Strategie, durch eine sukzessive Spezialisierung und Optimierung der Automationsmöglichkeiten diesen Einflussfaktoren entgegenzuwirken.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES 2007 (VILLEROY & BOCH KONZERN)

Aktuell liegen keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007 eingetreten sind.

DIE GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Das Vergütungssystem für Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer festen Vergütung und einer erfolgsabhängigen variablen Zielerfüllungsprämie zusammen.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats vereinbart neben den Ergebniszielen und Renditen auch individuelle Ziele mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstands. Diese strategischen Ziele sowie das Erreichen der mittelfristig angestrebten operativen Netto-Vermögens-Ziel-Rendite und des geplanten Jahresergebnisses sind bei der Berechnung der Zielerfüllungsprämie gleich gewichtet. Sie macht ca. 50 % der Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds aus. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten die gemäß §7 der Satzung festgelegte Vergütung, die eine maßgebliche erfolgsabhängige Komponente umfasst, die sich an der Aktionärsdividende bemisst.

SONSTIGE ANGABEN ZUR VILLEROY & BOCH AG

Der Umsatz der Villeroy & Boch AG ist gestiegen

Die Villeroy & Boch AG verzeichnete in 2007 eine Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr von 452,7 Mio. Euro auf 480,7 Mio. Euro. Von dieser Umsatzsteigerung entfallen ca. 82 % auf den Unternehmensbereich Tischkultur und ca. 18 % auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness.

Operatives Ergebnis aufgrund von Sonderbelastung aus Fliesendesinvest gesunken

Der Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG ist aufgrund der Ergebnisbelastung aus dem Fliesendesinvest im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 17,1 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro gesunken. Im Abschluss der AG ergibt sich aus der Veräußerung der V&B Fliesen GmbH ein Einmalaufwand in Höhe von ca. 15 Mio. Euro. Dieser setzt sich hauptsächlich aus dem Veräußerungsverlust in Höhe von 5,3 Mio. Euro, einer Wertberichtigung der bilanzierten verbleibenden Anteile an der Gesellschaft in Höhe von 7,8 Mio. Euro sowie einem Einmalaufwand in Höhe von 2,0 Mio. Euro zusammen.

Im Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG ist ein Steueraufwand in Höhe von 0,5 Mio. Euro nach Verrechnung von Verlustvorträgen enthalten. In diesem sind Steuererstattungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro berücksichtigt. Der Bilanzgewinn setzt sich aus dem Jahresüberschuss und einem vorgetragenen Ergebnis in Höhe von 19,0 Mio. Euro zusammen.

Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 30. Mai 2008 vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24,2 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von

0,42 Euro	für die Vorzugs-Stückaktie und
0,37 Euro	für die Stamm-Stückaktie

zu verwenden. Das Ausschüttungsvolumen beträgt folglich insgesamt 11,1 Mio. Euro. Der genannte Betrag wird sich um den Anteil der Dividende ändern, der auf den Bestand eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt entfällt. Es sollen somit 13,1 Mio. Euro auf neue Rechnung bei der Villeroy & Boch AG vorgetragen werden.

Das Investitionsvolumen liegt leicht über dem Vorjahr

In der Villeroy & Boch AG wurden Investitionen in Höhe von 12,2 Mio. Euro getätigt (Vorjahr 11,8 Mio. Euro). Diese verteilten sich auf die Bereiche Bad und Wellness mit 62 % (Vorjahr: 59 %) und Tischkultur mit 38 % (Vorjahr: 41 %). In den hier angegebenen Werten sind Anteile enthalten, die dem veräußerten Fliesenbereich zuzuordnen sind.

Der Cash Flow der Villeroy & Boch AG

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist von -11,6 Mio. Euro auf 42,9 Mio. Euro gestiegen. Die Veränderung ist mit der Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Berichtsjahr begründet. Hinzu kommt die im Vorjahr aus der Einbringung in die V&B Fliesen GmbH in Zusammenhang stehende Steigerung dieser Position um ca. 21 Mio. Euro. Der Rückgang der Pensionsrückstellungen ist im Wesentlichen bedingt durch Abfindungszahlungen für Verpflichtungen aus Betriebsrenten. Dieser Abfluss an liquiden Mitteln wird jedoch durch gestiegene übrige Rückstellungen sowie sonstige Verbindlichkeiten mehr als ausgeglichen.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 46,4 Mio. Euro erhöht. Dieser stammt überwiegend aus dem Rückfluss durch Veräußerung von Wertpapieren, den Zahlungseingängen aus den veräußerten Fliesendesinvests sowie der im Vorjahr getätigten Auszahlung für die Mexiko-Akquisition.

Die Nettoliquidität

Die für den Villeroy & Boch Konzern beschriebenen Auswirkungen auf die Nettoliquidität gelten grundsätzlich ebenso für die Villeroy & Boch AG. Die Nettoliquidität beträgt 54,6 Mio. Euro und steigerte sich somit um 35,0 Mio. Euro.

Die Bilanzstruktur

Die Veränderung in der Bilanzstruktur der Villeroy & Boch AG ist ebenso wie der Konzernabschluss stark durch die Fliesendesinvests des Geschäftsjahres sowie durch weitere Optimierungen in der Beteiligungsstruktur innerhalb der Villeroy & Boch-Gruppe und durch eine umfangreiche Kreditaufnahme zur Fortsetzung der Wachstumsstrategie bedingt. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Mio. Euro auf 729,5 Mio. Euro gestiegen. Das Anlagevermögen verminderte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 56,2 Mio. Euro. Die wesentliche Veränderung zeigt sich im Finanzanlagevermögen, das um 52,3 Mio. Euro zurückging. Vermindernd wirkte sich dabei insbesondere die konzerninterne Veräußerung einer französischen Finanzierungsgesellschaft zum Buchwert aus. Das Sachanlagevermögen reduzierte sich um ca. 5 Mio. Euro, da die Abschreibungen höher als die Investitionen des Geschäftsjahres sind. Das Umlaufvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 69,9 Mio. Euro von 305,4 Mio. Euro auf 375,3 Mio. Euro. Einer Erhöhung der flüssigen Mittel um 101,8 Mio. Euro steht vorwiegend ein Abbau der Konzernforderungen um 46,7 Mio. Euro gegenüber. Die Veränderung der Bilanzsumme auf der Passivseite spiegelt sich insbesondere in den gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 66,9 Mio. Euro und der Verminderung der Konzernverbindlichkeiten um 51,3 Mio. Euro wider. Die Eigenkapitalquote hat sich bedingt durch das Jahresergebnis in 2007 und die Erhöhung der Bilanzsumme von 51,4% auf 49,7% vermindert.

Mitarbeiter

Die Beschäftigungssituation bei der Villeroy & Boch AG zeigt sich gegenüber dem Vorjahr sehr stabil. Der Personalstand liegt im Geschäftsjahr 2007 bei 2.628 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber 2.623 im Vorjahr.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES 2007 (VILLEROY & BOCH AG)

Aktuell liegen keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007 eingetreten sind.

AUSBLICK

Aufgrund der Unsicherheiten an den Finanzmärkten ist eine Prognose über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung schwierig. Aller Voraussicht nach wird die Weltkonjunktur in 2008 zunächst merklich an Schwung verlieren. Es ist zu erwarten, dass sich die Expansion im übrigen Euroraum wegen der Finanzmarktprobleme und dem starken Euro verlangsamen wird. In den Schwellenländern wird die Expansionsrate voraussichtlich hoch bleiben, aber auch hier wird es wahrscheinlich im Vergleich zu 2007 einen leichten Rückgang geben.

In Deutschland dürfte sich die wirtschaftliche Aktivität ebenfalls eintrüben. Mit dem hohen Euro-Kurs wird sich die Wettbewerbsfähigkeit voraussichtlich negativ auf den Export auswirken. Die Auslandsnachfrage wird sich wahrscheinlich verlangsamen. Nicht zuletzt auch wegen der vermutlich schwierigeren Wirtschaftslage in den USA. Des Weiteren belasten anhaltend hohe Energiekosten sowohl die Unternehmen als auch die Kaufkraft der privaten Haushalte.

Die Wirtschaft wird sich jedoch nach dem Rückgang in der ersten Jahreshälfte 2008 voraussichtlich wieder erholen. In 2009 wird erwartet, dass die Konjunktur in den Industrieländern wieder anzieht. Neben einer kräftigeren Binnenkonjunktur könnte auch die Auslandsnachfrage dann erneut steigen.

UMSATZ, ERGEBNIS UND INVESTITIONEN IM KONZERN

Villeroy und Boch treibt auch in 2008 die Internationalisierungsstrategie voran, um die globale Präsenz weiter zu festigen. Für den Konzern wird weltweit mit einem organischen Umsatzwachstum von rund 6 % auf 900 Mio. Euro gerechnet. Beide Unternehmensbereiche werden zu dieser Steigerung beitragen. Aufgrund der verbesserten Geschäftsentwicklung sollte das operative Ergebnis ebenfalls steigen.

Für den Unternehmensbereich Bad und Wellness liegt ein Schwerpunkt im Ausbau der Geschäftstätigkeiten in Mexiko und den USA, um zusätzliches Wachstum zu generieren. Daneben wird auch die Distribution in Asien erweitert. Für die Produktionsstandorte in Europa steht der systematische Ausbau der Automatisierung im Fokus. Darüber hinaus wird die Fertigung an den Standorten in Osteuropa ausgebaut.

Der Unternehmensbereich Tischkultur ist bereits erfolgreich in das neue Geschäftsjahr 2008 gestartet. Auf der wichtigsten Konsumgütermesse „Ambiente“ gab es im Frühjahr hervorragende Resonanz auf die neuen Produkte. Weiterhin sollen der Vertrieb in Asien und damit die dortige Marktpräsenz gestärkt werden. Sowohl im Privatkunden- als auch im Hotelbereich, der in Asien stark wächst, zielt Villeroy & Boch auf weitere Marktanteile. Daneben ist in 2008 die internationale Einführung von VIVO | Villeroy & Boch geplant, nachdem die Zweitmarke in 2007 in Deutschland erfolgreich gestartet ist.

Die Investitionen in Sachanlagen werden in 2008 von 34 Mio. Euro in 2007 auf 40 Mio. Euro erweitert. Dabei werden etwa zwei Drittel auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und ein Drittel auf den Unternehmensbereich Tischkultur entfallen, der den größten Anteil im Bereich Vertrieb & Marketing verwendet. Konkret wird in den Ausbau des eigenen Handelsnetzes, das heißt in den Aufbau von neuen Creation- und Concession-Shops, investiert.

UMSATZ UND ERGEBNIS DER AG

Für die Villeroy & Boch AG wird eine Stabilisierung der Ertrags- sowie Umsatzsituation aus der operativen Tätigkeit erwartet.

Leitung Unternehmensbereich Bad und Wellness (von links nach rechts):
Ralf Becker, Johan Boheman, Georg Lörz

Unternehmensbereich Bad und Wellness

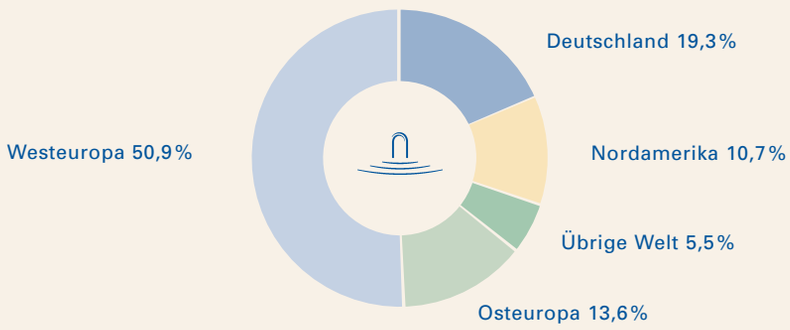
„Neue Materialien, Formen und Farben sind prägend für den Erfolg im Bereich Bad und Wellness. Dass wir dabei den Bedürfnissen und unterschiedlichen Vorlieben internationaler Märkte entsprechen, ist für uns selbstverständlich.“

Georg Lörz, Vertriebsdirektor Bad und Wellness

KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS BAD UND WELLNESS

		2007	*2006*
Umsatz	*Mio. Euro*	522,2	489,2
EBIT	*Mio. Euro*	21,1	28,3
Umsatzrendite	*in Prozent*	4,0	5,8
Investitionen	*Mio. Euro*	20,2	29,1
Abschreibungen	*Mio. Euro*	22,2	22,0
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	*Anzahl*	5.931	5.789

UMSATZ NACH REGIONEN



Unternehmensbereich Bad und Wellness

WACHSENDER UMSATZ, RÜCKLÄUFIGES ERGEBNIS

Der Unternehmensbereich erzielte eine überproportionale Umsatzsteigerung in den Fokusregionen.

Im Jahr 2007 steigerte der Unternehmensbereich Bad und Wellness seinen Umsatz um 7 % gegenüber dem Vorjahr auf 522,2 Mio. Euro. Während er im westeuropäischen Ausland auf 265,8 Mio. Euro anstieg (257,3 Mio. Euro im Vorjahr), ging der Umsatz im deutschen Markt zurück. Besonders die schwache Nachfrage im Bausektor des zweiten Halbjahres war hierfür der Grund. In anderen Märkten hingegen ist der Unternehmensbereich konsequent auf Wachstumskurs. Der Absatz wuchs in Osteuropa um 17 %. Außerhalb Europas steigerte der Unternehmensbereich seinen Umsatz auch akquisitionsbedingt sogar um 68 % auf 84,7 Mio. Euro. Das operative Ergebnis wiederum verringerte sich gegenüber 2006 um 7,2 Mio. Euro auf 21,1 Mio. Euro. Dies erklärt sich neben den außerordentlichen Belastungen von 2,4 Mio. Euro im Rahmen der Ucosan-Sicherheitsaktion unter anderem auch durch Immobilienveräußerungen, die das Vorjahresergebnis positiv beeinflusst hatten.

IM FOKUS: SANITÄRKERAMIK, KÜCHE UND MÖBEL

In vielen europäischen Ländern sowie in Übersee wuchs der Geschäftsbereich Sanitärkeramik, Küche und Möbel überproportional, während die Umsätze in Deutschland und Frankreich zurückgingen. Dieser Rückgang der Stammgebiete wurde durch den konsequenten Ausbau der Märkte in Nord- und Osteuropa sowie in Asien und Amerika dennoch mehr als ausgeglichen.

Wie im vergangenen Jahr legten die High-End-Kategorien mit den Kollektionen „Pure Stone“, „Bellevue“ und „Memento“ nochmals kräftig zu. Im mittleren Preissegment ließen sich die Stückzahlen der Serien „Subway“ und „Sentique“ ebenfalls deutlich steigern. Dem dadurch gestiegenen Druck auf den Lieferservice wurde durch ein Programm zur Optimierung der Supply Chain begegnet, das Mitte 2007 zusammen mit einem externen Partner gestartet wurde.

Auf der Frühjahrsmesse „ISH“ wurden zahlreiche Neuheiten vorgestellt. So etwa die Serie „Lifetime“, die Maßstäbe hinsichtlich des Bedienkomforts setzt, ein nach Maß veränderbarer Waschtisch der Serie „Variable“ sowie Ergänzungen zur Projektserie „Omnia architectura“. Außerdem wurden neue Möbel in den Kollektionen „City Life“ und „Central Line“ präsentiert.

Aufgrund der in Deutschland rückläufigen Marktentwicklung konnte das Geschäft mit Küchenspülen nicht wie in den Vorjahren wachsen. Neu entwickelte Formen und Farben sollen die besonderen Stärken der Keramik- gegenüber der Edelstahlspüle betonen und wieder für eine Trendumkehr sorgen.

Zu einem der wichtigsten Auslandsmärkte für Villeroy & Boch hat sich der nordamerikanische Markt entwickelt. Obwohl er in der zweiten Jahreshälfte durch die Hypothekenkrise insgesamt schwächer war, konnte sich der Unternehmensbereich dort weiter positiv entwickeln. Nicht zuletzt auch, weil bereits im Jahr 2006 drei Sanitärwerke in Mexiko erfolgreich akquiriert wurden.

Eigens für den US-Markt wurde das Sortiment mit neuen Serien erweitert, die auf der US-Küchen- und Bad-Messe „KBIS“ im Mai erfolgreich vorgestellt wurden.

Medienwirksam wurde die Marke Villeroy & Boch mit der Eröffnung des ersten Ausstellungsraums in einem stark frequentierten Designzentrum in Mexico City eingeführt. Auch der Umsatz der führenden Regionalmarke „Vitromex“ legte deutlich zu.

DIE PRODUKTBEREICHE WELLNESS UND ARMATUREN

Im Bereich Wellness überzeugt das klar strukturierte Sortimentskonzept, welches maßgeschneidert auf Regionalmarken in den einzelnen Ländern übertragen wurde. Die Kernmarke Villeroy & Boch wuchs auch in 2007 erfreulich. In Ungarn, Rumänien und Skandinavien waren vor allem die lokalen Sortimente erfolgreich, und in selektiven Märkten wurde das neue Vermarktungskonzept „Wellness at Home“ mit attraktiven Spa- und Sauna-Angeboten vorgestellt.

Ein Höhepunkt war auch die „ISH“ 2007. Zahlreiche neue und überarbeitete Produkte lenkten in den Handelsausstellungen die Aufmerksamkeit auf sich. Interessante Neuheiten bei Duschabtrennungen und Dampfkabinen haben bisherige Sortimentslücken im mittleren bis oberen Preisbereich geschlossen. Das hochwertige Material Quaryl® ermöglicht spannende Innovationen. So zum Beispiel die praktisch bodengleich installierbare Duschwanne mit integriertem Siphon „Squaro Superflat“ und die „unsichtbaren“ Whirlpooldüsen „Invisible Jets“. Beide Neuentwicklungen wurden im Jahr 2007 mit dem begehrten Preis „DesignPLUS“ ausgezeichnet.

Dass die Armaturen der Marke Gustavsberg mit der neuen wassersparenden Serie „Nautic“ in ihren Schwerpunktmärkten Skandinavien und Osteuropa deutlich gewachsen sind, war ein weiteres Plus.

2008 – DAS ZIEL BESTIMMT DIE RICHTUNG

Bad und Wellness entwickelt sich von Europa in die ganze Welt.

Die Positionen in Amerika und den Wachstumsregionen Asiens werden systematisch durch neue Vertriebswege und länderspezifische Produktlinien ausgebaut. Zweierlei steht dabei im Mittelpunkt: Mit speziellen Designmerkmalen wird dem asiatischen und amerikanischen Geschmack Rechnung getragen und gleichzeitig die europäische Identität der Marke betont. In den „Heimatmärkten“ Deutschland und Frankreich konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Sicherung und den weiteren Ausbau der Marktanteile. Die Zusammenarbeit mit den Marktpartnern wird intensiviert und eine weiter optimierte Supply Chain noch effizienter gestaltet.

Auch auf den Messen setzen viele neue Produkte aus dem Hause Villeroy & Boch Wachstumsakzente. Die neue Möbel-Linie „Shape“ erfüllt den Trend zur individualisierten Systemlösung. Der Wellness-Bereich präsentiert sich mit ausgefeilten Neuheiten vor allem in den Bereichen Whirlpools & Dampfkabinen, so in etwa mit den Features Wasserheizung und Farblichtwechsler. Gleichzeitig ist geplant, die ergänzenden Zweitmarken gezielt zu stärken. Insgesamt wird für 2008 ein Umsatzwachstum von 8 % angestrebt und eine Ergebnisverbesserung erwartet.

14 Aufsichtsrat
18 Vorstand
24 Mitarbeiter
30 Villeroy & Boch-Aktie
36 Corporate Governance
42 Lagebericht
60 Unternehmensbereiche
78 Konzernabschluss
154 Abschluss der AG
170 Weitere Informationen

Leitung Unternehmensbereich Tischkultur (von links nach rechts): Alexander Lohnherr, Jürgen Kehling, Nicolas-Luc Villeroy

Unternehmensbereich Tischkultur

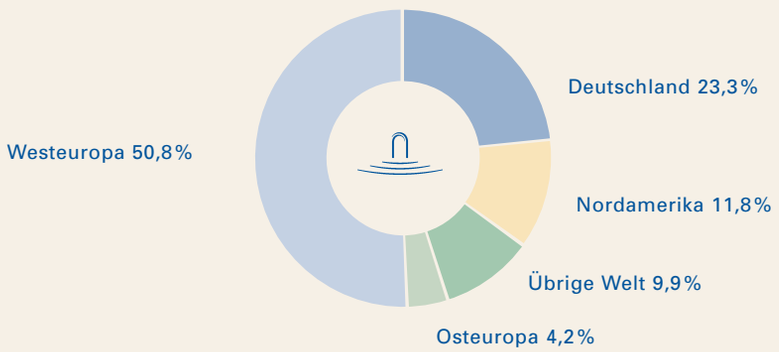
„Unser Erfolg? Wir erspüren neue Trends, setzen sie in innovative Designs um und begeistern so unsere Kunden.“

Nicolas-Luc Villeroy, Leiter Unternehmensbereich Tischkultur

KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS TISCHKULTUR

		2007	2006
Umsatz	*Mio. Euro*	326,4	325,8
EBIT	*Mio. Euro*	17,7	6,1
Umsatzrendite	*in Prozent*	5,4	1,9
Investitionen	*Mio. Euro*	8,2	6,8
Abschreibungen	*Mio. Euro*	16,0	16,4
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	*Anzahl*	2.848	3.011

UMSATZ NACH REGIONEN



Unternehmensbereich Tischkultur

LEICHTES WACHSTUM BEIM UMSATZ MIT GLÄNZENDEM ERGEBNIS

Der Unternehmensbereich Tischkultur konnte seine Position international weiter ausbauen. Der gesamte europäische Markt entwickelte sich gut mit einem Umsatzwachstum von 2,4 %. Spanien/Portugal, Österreich, Skandinavien und Osteuropa trugen überproportional zu diesem Ergebnis bei. Außerhalb Europas entwickelten sich die Umsätze im Nahen und Mittleren Osten sowie in Australien und Fernost sehr positiv. In diesen Ländern wurde der Vertrieb deutlich ausgebaut.

Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich deutlich um 11,6 Mio. Euro auf insgesamt 17,7 Mio. Euro. Der Umsatz dagegen lag wegen der schwachen Kernmärkte Deutschland und Frankreich mit 326,4 Mio. Euro nur leicht über dem Niveau des Vorjahres. In Deutschland konnte der Unternehmensbereich Tischkultur im Gegensatz zum Branchentrend aber den Umsatzrückgang der letzten Jahre beenden. Nicht zuletzt auch durch die neue Marke VIVO | Villeroy & Boch, die gezielt junge Konsumenten mit veränderten Lebensgewohnheiten erreicht. Dieses Konzept wurde vor allem vom Fachhandel sehr gut aufgenommen. Im nordamerikanischen Markt ging der Umsatz zurück. Neben dem niedrigen Dollarkurs hat dazu auch die konjunkturbedingte, allgemein abgeschwächte Nachfrage im letzten Tertial beigetragen.

Das operative Ergebnis erhöhte sich deutlich um 11,6 Mio. Euro auf insgesamt 17,7 Mio. Euro.

DAS GESCHÄFTSFELD GESCHIRR UND ACCESSOIRES

Die Werke für Tischkultur waren gut ausgelastet. Dies lag am ungebrochenen Erfolg der asymmetrischen Produkte der Premium-Marke Villeroy & Boch, an bedeutenden Aufträgen im Projektgeschäft sowie an der sehr erfolgreichen Einführung der neuen Marke VIVO | Villeroy & Boch.

Auch das Neuheiten-Programm von Villeroy & Boch fand im Frühjahr 2007 auf zahlreichen internationalen Messen hohe Resonanz bei den Marktpartnern. So auch auf der bedeutenden „Ambiente“ in Frankfurt, wo neben dem Ausbau des VIVO | Villeroy & Boch Konzepts eine Reihe marktnaher, trendsetzender Neuheiten präsentiert wurde, wie die im Art-déco-Stil gehaltene Serie „Marlene“ oder das Dekor „Vivian“. Während diese Serien den Lifestyle Classic neu interpretieren, bringt „My Garden“ eine betont naturalistische Dekor-Ergänzung im Country-Segment. Einen starken Auftritt hatte auch die neue Serie „NewWave Caffè – Colours of Africa“ – eine innovative Ausdrucksvariante im weltweit gefragten Ethno-Look.

Im Februar 2008 war Villeroy & Boch erneut auf der „Ambiente“ vertreten und präsentierte die Produktneuheiten für das kommende Jahr. Darunter das wegweisende Konzept „Urban Nature“, die Porzellan-Figuren-Serie der Künstlerin Rosemarie Benedikt und eine zweite Linie für VIVO | Villeroy & Boch.

DAS GESCHÄFTSFELD GLAS UND BESTECK

Von wesentlichen Sonderaufträgen bereinigt, konnte sich das Geschäftsfeld Glas und Besteck in einem wettbewerbsintensiven Umfeld auch 2007 positiv entwickeln. Dadurch verbesserte es maßgeblich die Ergebnisse im Unternehmensbereich. Besonders hervorzuheben sind die Glasserie

„Retro Country“ und die erfolgreiche Einführung der Serie „My Garden“, passend zum gleichnamigen Geschirr.

DAS GESCHÄFTSFELD HOTEL

Der Umsatz im Geschäftsfeld Hotel konnte nicht wie in den letzten Jahren erneut gesteigert werden. Dies lag besonders am schwachen Dollarkurs. Weil jedoch strategisch konsequent auf Innovation, Qualität und Service gesetzt wurde, optimierten sich die Stückerlöse. Dies führte zu einem deutlichen Beitrag für das Ergebnis des Unternehmensbereichs Tischkultur. Positive Resonanz gab es auf den Herbstmessen: Die neue Serie „Cera“ fand mit ihrer organischen Form großen Anklang.

DISTRIBUTION UND VERTRIEBSWEGE

Der Unternehmensbereich verfolgt konsequent die weitere Vertikalisierung der Distribution.

Nach wie vor bestimmend ist die Idee „House of Villeroy & Boch“ als Vertriebsmodell. Der Konzern führt die Geschäfte sowohl in Eigenregie als auch mit kompetenten Partnern auf der ganzen Welt und baute 2007 das Konzept weiter aus. So gibt es im Nahen Osten inzwischen über 25 Filialen, und in Russland wurde der neunte Laden eingeweiht. Mit den neuen Läden in Indien, China und in der Türkei existieren nun weltweit mehr als 200 Geschäfte der Marke „House of Villeroy & Boch“. Weitere Eröffnungen sind sowohl in Deutschland und Europa als auch in Asien geplant. Zusammen mit den Shop-in-Shop-Konzepten, den Factory-Outlets und den Concession-Shops verfügt Villeroy & Boch über mehr als 550 Marken-Verkaufspunkte. Heute wird Villeroy & Boch insgesamt an über 6.000 Point of Sales angeboten.

Der eigene Online-Vertrieb hat sich als zusätzliches Standbein gut etabliert. Seit seiner Einführung im Jahr 2002 wächst er überproportional und verzeichnete auch in 2007 eine zweistellige Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Erfolgreich startete auch das VIVO | Villeroy & Boch Konzept. Es wurde von Fachhändlern in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Benelux-Staaten an über 1.000 Verkaufspunkten erfolgreich eingeführt.

MIT DEM BLICK NACH VORN

Da sich der Konzern auch zukünftig international stärker ausrichtet, steht im Jahr 2008 besonders der amerikanische Markt im Fokus. Auch die Expansion in Asien, vor allem in China und Indien, wird weiter beschleunigt. So soll 2008 VIVO | Villeroy & Boch flächendeckend im Ausland eingeführt werden. Daneben erweitert eine zweite Linie das Sortiment in den bereits etablierten Märkten. Für den Bereich Accessoires hat die Wiener Künstlerin Rosemarie Benedikt exklusiv für Villeroy & Boch eine Figurenkollektion zum Sammeln und Schenken entworfen.

Natürlich werden auch neue Konzepte in der Kernmarke vorgestellt und zum Teil völlig neue Wege eingeschlagen. Mit der Vorstellung neuer Produkte auf der Ambiente 2008 ist der Unternehmensbereich erfolgreich ins neue Geschäftsjahr gestartet. „Urban Nature“ mit seinem klaren, puristischen Stil und einer schlichten, harmonischen Ästhetik wurde hervorragend angenommen. In 2008 rechnet der Unternehmensbereich Tischkultur mit einem Umsatzwachstum bei ebenfalls steigendem Ergebnis.

14 Aufsichtsrat
18 Vorstand
24 Mitarbeiter
30 Villeroy & Boch-Aktie
36 Corporate Governance
42 Lagebericht
60 Unternehmensbereiche
78 Konzernabschluss
154 Abschluss der AG
170 Weitere Informationen

Unternehmensbereich Fliesen

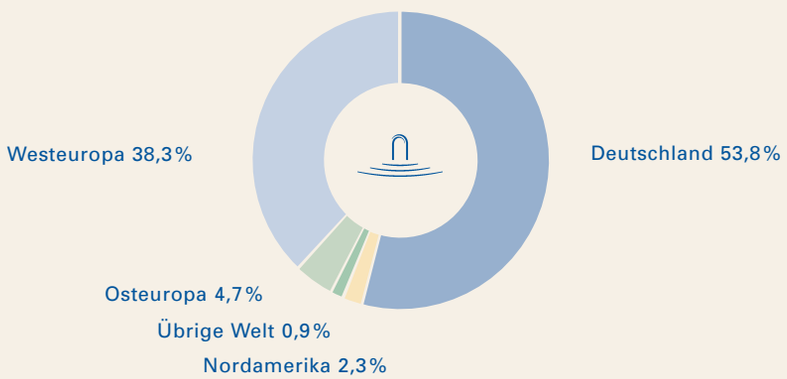
„Neuartige Produkte setzen Maßstäbe. Kluge Verbindungen und intelligente Marketing-Konzepte öffnen Räume – auch im internationalen Geschäft.“

Peter von der Lippe, Geschäftsführer V&B Fliesen GmbH

KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS FLIESEN

		2007	2006
Umsatz	*Mio. Euro*	80,8	149,2
EBIT	*Mio. Euro*	- 16,3	- 1,1
Umsatzrendite	*in Prozent*	- 20,2	- 0,7
Investitionen	*Mio. Euro*	1,4	4,0
Abschreibungen	*Mio. Euro*	3,2	5,6
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	*Anzahl*	33	976

UMSATZ NACH REGIONEN



Unternehmensbereich Fliesen

AUF GUTEM KURS: TURNAROUND UND STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT

Das Geschäftsjahr 2007 war durch den vertraglichen Abschluss der Kooperationsverhandlungen mit der türkischen Eczacibasi-Gruppe geprägt. Zum 01. Juli 2007 übernahm der neue Partner 51 % der Anteile an der V&B Fliesen GmbH sowie 100 % der Anteile der beiden Fliesenhandelsgesellschaften in Merzig und Wadgassen. Die verbleibenden 49 % der Anteile werden von der Villeroy & Boch AG als Finanzanlage bilanziert. Eine Übernahme des anteiligen Ergebnisses wurde mit dem Käufer nicht vereinbart und findet nicht statt. Schließlich wurde zum 31. Dezember 2007 der Geschäftsbetrieb der Handelsgesellschaft Fliesen Bollmann GmbH an die Jacob Sönnichsen AG verkauft. Somit ist der Unternehmensbereich Fliesen am Jahresende vollständig entkonsolidiert.

Der Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs beläuft sich auf insgesamt 80,8 Mio. Euro gegenüber 149,2 Mio. Euro in 2006. Dieser Umsatzrückgang ist im Vergleich zum Vorjahr ausschließlich bedingt durch die Entkonsolidierung per 30.06.2007. Das operative Ergebnis (EBIT) weist in eine andere Richtung: Es entwickelte sich mit 0,5 Mio. Euro positiv gegenüber -1,1 Mio. Euro im Vorjahr. Hierbei sind die im Zusammenhang in der Entkonsolidierung angefallenen Sonderaufwendungen in Höhe von -16,8 Mio. Euro nicht berücksichtigt.

Um die Marke Villeroy & Boch für den Verkauf von Fliesen zu nutzen, wurde ein langfristiger Lizenzvertrag unterzeichnet. Der Käufer folgt in der Nutzung der Marke den strikten Vorgaben der Villeroy und Boch AG. So kann das einheitliche Vermarktungskonzept „House of Villeroy & Boch“ fortgesetzt werden.

FLIESEN HEUTE: OFFEN FÜR NEUE RÄUME

Ausbau der erfolgreichen Premium-Marke Villeroy & Boch.

Eine internationale Ausrichtung, zeitgemäßes Design, hohe technologische und prozessoptimierte Standards – darauf konzentriert sich das Marketing für Fliesen von Villeroy & Boch. Ziel ist es auch in Zukunft, eine international erfolgreiche Premium-Marke auszubauen. Das Sortiment wird gestrafft, gleichzeitig werden Effizienz und Profitabilität bei hoher Produktqualität gesteigert.

Die neuen Produkte repräsentieren aktuelles, modernes Design, und auch das Marketingkonzept wurde entsprechend überarbeitet. Für den Käufer bietet sich so ein einheitliches Bild vom Messeauftritt über die Ausstellungsräume der Fachhändler bis zur Information für den Endverbraucher.

Diese klare Linie bestimmt auch erste Entwicklungsschritte eines neuen Produkts. Auch im Hinblick auf das ganzheitliche Vermarktungskonzept des gesamten Bades werden die Entwicklungen in einen räumlichen Kontext gestellt. Bei der Entwicklung arbeitet die V&B Fliesen GmbH eng mit Hochschulen, international erfolgreichen Designern und Architekten zusammen, um von Beginn an eine externe Sicht auf das Produkt zu bekommen und so den späteren Markterfolg zu gewährleisten.

Der Fokus der Produktentwickler liegt dabei nicht nur auf privaten Käufern, sondern auch auf dem öffentlichen Bereich. Gerade für diesen ist es wirtschaftlich unabdingbar, nachhaltige Systemserien einem einzelnen Fliesen-Design vorzuziehen. Der nunmehr im dritten Jahr wirkende Designkreis – besetzt mit internationalen Experten und Mitarbeitern – erfüllt diese Bedürfnisse der Produktentwicklung aus internationaler Sicht.

WEGWEISENDE INNOVATIONEN – EINZIGARTIGE PRODUKTE

Gezielte Investitionen in neue Technologien erlauben es, sich mit den Villeroy & Boch-Fliesen eindeutig vom Wettbewerb abzuheben. Die Serien „Creative System Gold“ oder „La Passion“ belegen dies deutlich. So hat zum Beispiel die Oberfläche von „Creative System“ eine Echtgoldauflage in der Optik eines gebürsteten Metalls. Ein besonderes Herstellungsverfahren garantiert die Unempfindlichkeit der Oberfläche. Dies ist auf dem Markt einzigartig.

Gold ist auch Bestandteil bei der bereits etablierten Serie „Moonlight“. Im Jahr 2007 wurde sie durch ein Mosaikdekor ergänzt und verleiht diesem Trendthema neue Impulse. Ebenso erfolgversprechend sind die Volldekorfliesen mit sehr dezenten floralen Motiven. Barockes mit Zeitgemäßem zu vereinen, ist das Thema von „New Glory“. Die Serie in Creme und Bordeaux ist um die Farben Anthrazit und Weiß und um handgemalte, silbern verzierte Dekore bereichert worden. Im Sinne des Komplettbadgedankens wird der gleichartig dekorierte Waschtisch „Memento New Glory“ angeboten.

Auf der Messe „Cersaie“ 2007 in Bologna wurden 13 neue Fliesenserien präsentiert und fanden bereits in den ersten Wochen hohe Akzeptanz beim Fachpublikum. Mit der im Januar 2008 wiederum frühzeitig stattfindenden Bemusterung kommt neben den Neuheiten auch der bereits thematisierte neue kommunikative Auftritt in die Fachausstellungen. Was der Verbraucher in Broschüren, im Internet oder in Anzeigen als Raum sieht, findet er in gleicher oder ähnlicher Darstellung in den Ausstellungsbädern und Wohnräumen am Point of Sale wieder. Auf diese Weise profilieren sich die Produktserien und werden noch eindeutiger als Premium-Marke wahrgenommen.

IN DIE ZUKUNFT GESCHAUT

Gute Bedingungen für das internationale Wachstum.

Durch den stabilen Ergebnis-Turnaround in 2007 sind die Rahmenbedingungen für künftiges Wachstum gemeinsam mit den neuen Anteilseignern sehr günstig. Wenn sich technisches und keramisches Know-how bei zusätzlichen Investitionen weiterhin fortsetzen, dann steigert das auch die Effizienz der Produktion. Dadurch eröffnen sich neue Möglichkeiten für Innovation und Sortiment. Eine Gesamtinvestition, die sich vor allem in den Märkten mit dem erweiterten internationalen Ausbau des Projektgeschäfts für die Marke Villeroy & Boch auszahlen wird.

14 Aufsichtsrat
18 Vorstand
24 Mitarbeiter
30 Villeroy & Boch-Aktie
36 Corporate Governance
42 Lagebericht
60 Unternehmensbereiche
78 Konzernabschluss
154 Abschluss der AG
170 Weitere Informationen

Inhalt

Konzernabschluss der
Villeroy & Boch AG

79 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
80 Konzernbilanz
82 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
83 Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzernanhang der
Villeroy & Boch AG

84 Konzern-Segmentberichterstattung
86 Allgemeine Informationen
97 Erläuterungen zur Konzernbilanz
128 Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
135 Erläuterungen zur
Konzern-Kapitalflussrechnung
137 Erläuterungen zur
Konzern-Segmentberichterstattung
140 Sonstige Erläuterungen

151 Bestätigungsvermerk des
Konzernabschlussprüfers

152 Wesentliche Konzerngesellschaften

Jahresabschluss der
Villeroy & Boch AG

154 Bilanz der Villeroy & Boch AG
156 Gewinn- und Verlustrechnung
der Villeroy & Boch AG

Anhang der
Villeroy & Boch AG

157 Allgemeines
158 Erläuterungen zur Bilanz
165 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

168 Sonstige Angaben

169 Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung *zum 31. Dezember 2007*

FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE

in Tausend Euro	*Anhang*	*01.01.–31.12.2007*	*01.01.–31.12.2006*
UMSATZERLÖSE	*25*	**848.585**	**814.971**
Einstandskosten der verkauften Waren	*26*	- 506.692	- 484.131
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		**341.893**	**330.840**
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	*27*	- 248.055	- 241.218
Allgemeine Verwaltungskosten	*28*	- 45.631	- 44.327
Sonstige betriebliche Erträge	*29*	20.298	32.742
Sonstige betriebliche Aufwendungen	*29*	- 30.100	- 44.094
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	*30*	384	425
BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBIT)		**38.789**	**34.368**
Finanzielle Erträge		6.486	5.502
Finanzielle Aufwendungen		- 15.887	- 15.326
FINANZERGEBNIS	*31*	**- 9.401**	**- 9.824**
ERGEBNIS VOR STEUERN		**29.388**	**24.544**
Ertragsteuern	*32*	- 5.608	- 6.352
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS FORTGEFÜHRTEN GESCHÄFTSBEREICHEN		**23.780**	**18.192**

VERÄUSSERTER GESCHÄFTSBEREICH

ERGEBNIS NACH STEUERN AUS VERÄUSSERTEM GESCHÄFTSBEREICH	*33*	**- 16.622**	**- 1.080**
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERN)		**7.158**	**17.112**
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	*34*	13	- 75
DAVON DEN ANTEILSEIGNERN DES KONZERNS ZUSTEHEND (KONZERNERGEBNIS)		**7.171**	**17.037**

ERGEBNIS JE AKTIE

in Euro		*Anhang*	*01.01.–31.12.2007*	*01.01.–31.12.2006*
Konzernergebnis	Ergebnis je Stammaktie	*35*	0,25	0,62
	Ergebnis je Vorzugsaktie	*35*	0,30	0,67
davon fortgeführter Geschäftsbereich	Ergebnis je Stammaktie	*35*	0,88	0,66
	Ergebnis je Vorzugsaktie	*35*	0,93	0,71
davon veräußerter Geschäftsbereich	Ergebnis je Stammaktie	*35*	- 0,63	- 0,04
	Ergebnis je Vorzugsaktie	*35*	- 0,63	- 0,04

Verwässerungseffekte bestanden in den Berichtsperioden nicht.

Aktiva

in Tausend Euro	*Anhang*	*31.12.2007*	*31.12.2006*
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	*1*	48.163	47.681
Sachanlagen	*2*	205.506	253.190
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	*3*	16.571	1.360
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	*4*	1.092	1.058
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	*5*	25.046	2.528
		296.378	**305.817**
Sonstige langfristige Vermögenswerte	*10*	78	240
Latente Steueransprüche	*6*	46.471	51.926
		342.927	**357.983**
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	*7*	168.726	205.759
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	*8*	135.008	163.486
Finanzielle Vermögenswerte	*9*	45.219	10.348
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	*10*	25.948	24.184
Steuerforderungen	*11*	11.969	16.017
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	*12*	75.091	11.596
		461.961	**431.390**
SUMME VERMÖGENSWERTE		**804.888**	**789.373**

Passiva

in Tausend Euro	*Anhang*	*31.12.2007*	*31.12.2006*
DEN GESELLSCHAFTERN DER VILLEROY & BOCH AG ZURECHENBARER ANTEIL AM EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	*13*	71.909	71.909
Kapitalrücklage	*14*	193.587	193.587
Gewinnrücklagen	*15*	71.723	67.556
Konzernergebnis	*16*	7.171	17.037
		344.390	**350.089**
MINDERHEITSANTEILE AM EIGENKAPITAL	*17*	**184**	**310**
SUMME EIGENKAPITAL		**344.574**	**350.399**
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Pensionsrückstellungen	*18*	154.326	171.643
Langfristige Personalrückstellungen	*19*	19.372	19.335
Sonstige langfristige Rückstellungen	*20*	5.166	5.320
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	*21*	70.000	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	*22*	3.717	3.606
Latente Steuerschulden	*6*	15.432	19.017
		268.013	**218.921**
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Kurzfristige Personalrückstellungen	*19*	8.234	9.333
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	*20*	24.290	23.487
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	*21*	1.972	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	*22*	83.750	99.514
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	*23*	66.782	82.391
Ertragssteuerschulden	*24*	7.273	5.328
		192.301	**220.053**
SUMME SCHULDEN		**460.314**	**438.974**
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		**804.888**	**789.373**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung *zum 31. Dezember 2007*

in Tausend Euro	*Gezeichnetes Kapital*	*Kapital-rücklage*	*Gewinn-rücklagen*	*Konzern-ergebnis*	*den Gesell-schaftern der Villeroy & Boch AG zurechen-barer Anteil am Eigenkapital*	*Minderheits-anteile am Eigenkapital*	*Summe Eigenkapital*
Anhang	*13*	*14*	*15*	*16*		*17*	
Stand 01.01.2006	**71.909**	**193.587**	**62.214**	**13.075**	**340.785**	**3.642**	**344.427**
Dividendenzahlungen				- 9.068	- 9.068	- 66	- 9.134
Umgliederung Konzern-ergebnis Vorjahr			4.007	- 4.007	0		0
Konzernergebnis 01.01. – 31.12.				17.037	17.037	75	17.112
Folgebewertung IAS 39			- 447		- 447		- 447
Erwerb von Minderheitsanteilen					0	- 3.338	- 3.338
Währungsänderung			1.962		1.962	- 3	1.959
Sonstige Eigenkapital-veränderungen			- 180		- 180		- 180
Stand 31.12.2006	**71.909**	**193.587**	**67.556**	**17.037**	**350.089**	**310**	**350.399**
Stand 01.01.2007	**71.909**	**193.587**	**67.556**	**17.037**	**350.089**	**310**	**350.399**
Dividendenzahlungen				- 10.389	- 10.389	- 30	- 10.419
Umgliederung Konzern-ergebnis Vorjahr			6.648	- 6.648	0		0
Konzernergebnis 01.01. – 31.12.				7.171	7.171	- 13	7.158
Folgebewertung IAS 39			3.428		3.428		3.428
Erwerb von Minderheitsanteilen					0	- 86	- 86
Währungsänderung			- 4.253		- 4.253	3	- 4.250
Sonstige Eigenkapital-veränderungen			- 1.656		- 1.656		- 1.656
Stand 31.12.2007	**71.909**	**193.587**	**71.723**	**7.171**	**344.390**	**184**	**344.574**

Konzern-Kapitalflussrechnung *zum 31. Dezember 2007*

in Tausend Euro	*Anhang*	*2007*	*2006*
Ergebnis nach Steuern	16	7.158	17.112
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		49.221	44.188
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		- 24.266	- 11.569
Ergebnis aus Anlageabgängen		- 2.088	- 12.341
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		5.718	- 14.205
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva		9.966	- 4.227
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr		- 1.077	- 5.698
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr		- 4.594	- 4.535
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr		5.333	3.065
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	40	13.999	10.934
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	40	**59.370**	**22.724**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 29.766	- 38.804
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte und Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen		- 1.889	- 37.010
Auszahlungen für Termingeldanlagen	9	- 45.219	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen		13.804	-
Einzahlungen aus Anlageabgängen		4.881	15.157
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	41	**- 58.189**	**- 60.657**
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten/Sonstiges		69.913	- 247
Dividendenzahlungen		- 10.389	- 9.068
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	42	**59.524**	**- 9.315**
SUMME DER CASH FLOWS		**60.705**	**- 47.248**
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes		231	80
GESAMTVERÄNDERUNG DES ZAHLUNGSMITTELBESTANDES		**60.936**	**- 47.168**
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.		11.596	58.490
Veränderung Zahlungsmittelbestand aus Änderungen Konsolidierungskreis		2.559	274
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		60.936	- 47.168
ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM 31.12.	43	**75.091**	**11.596**

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus den Posten Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand (inkl. Schecks) zusammen (vgl. Tz.12).

Konzern-Segmentberichterstattung *zum 31. Dezember 2007*

PRIMÄRSEGMENTE – UNTERNEHMENSBEREICHE

	Unternehmensbereich Bad und Wellness			*Unternehmensbereich Tischkultur*		
in Mio. Euro	*2007*	*2006*	*Abw.*	*2007*	*2006*	*Abw.*
Erlöse						
Segmenterlöse aus Verkäufen an externe Kunden	522,2	489,2	33,0	326,4	325,8	0,6
Segmenterlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	1,3	1,4	- 0,1	0,1	0,1	0,0
Ergebnis						
Segmentergebnis	21,1	28,3	- 7,2	17,7	6,1	11,6
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere Informationen						
Segmentvermögen	374,9	377,4	- 2,5	178,5	186,0	- 7,5
Segmentschulden	128,8	128,4	0,4	52,5	50,8	1,7
Investitionsausgaben	20,2	29,1	- 8,9	8,2	6,8	1,4
Investitionsausgaben aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,0	19,1	- 19,1	0,0	0,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen des Segmentvermögens	22,2	22,0	0,2	16,0	16,4	- 0,4
Wertminderungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Zusätzliche Erläuterungen vergleiche Anhang Villeroy & Boch Konzern Textziffer 44

SEKUNDÄRSEGMENTE – REGIONEN

	Deutschland			*Frankreich*			*Übriges Westeuropa*		
in Mio. Euro	*2007*	*2006*	*Abw.*	*2007*	*2006*	*Abw.*	*2007*	*2006*	*Abw.*
Erlöse									
Segmenterlöse aus Verkäufen an externe Kunden	176,6	189,9	- 13,3	83,6	85,1	- 1,5	348,2	333,5	14,7
Segmenterlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	1,4	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	- 0,1
Andere Informationen									
Segmentvermögen	219,9	217,9	2,0	23,9	23,0	0,9	171,1	176,5	- 5,4
Segmentschulden	84,5	79,3	5,2	18,4	15,3	3,1	52,4	58,1	- 5,7
Investitionsausgaben	11,9	10,3	1,6	2,7	2,4	0,3	6,7	13,1	- 6,4
Investitionsausgaben aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Zusätzliche Erläuterungen vergleiche Anhang Villeroy & Boch Konzern Textziffer 44

Überleitung/Konsolidierung			*Fortzuführende Geschäftsbereiche*			*Veräußerter Geschäftsbereich*		
2007	*2006*	*Abw.*	*2007*	*2006*	*Abw.*	*2007*	*2006*	*Abw.*
0,0	0,0	0,0	848,6	815,0	33,6	80,8	149,2	- 68,4
- 1,4	- 1,5	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	38,8	34,4	4,4	- 16,3	- 1,1	- 15,2
- 9,4	- 9,8	0,4	- 9,4	- 9,8	0,4	0,0	- 0,4	0,4
251,5	113,8	137,7	804,9	677,2	127,7	0,0	112,2	- 112,2
279,0	221,0	58,0	460,3	400,2	60,1	0,0	38,8	- 38,8
0,0	0,0	0,0	28,4	35,9	- 7,5	1,4	4,0	- 2,6
0,0	0,0	0,0	0,0	19,1	- 19,1	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	38,2	38,4	- 0,2	3,2	5,6	- 2,4
7,8	0,2	7,6	7,8	0,2	7,6	0,0	0,0	0,0
- 17,2	- 13,8	- 3,4	- 17,2	- 13,8	- 3,4	0,0	0,0	0,0

Osteuropa			*Übrige Welt*			*Überleitung/ Konsolidierung*			*Fortzuführende Geschäftsbereiche*			*Veräußerter Geschäftsbereich*		
2007	*2006*	*Abw.*	*2007*	*2006*	*Abw.*	*2007*	*2006*	*Abw.*	*2007*	*2006*	*Abw.*	*2007*	*2006*	*Abw.*
84,7	72,4	12,3	155,5	134,1	21,4	0,0	0,0	0,0	848,6	815,0	33,6	80,8	149,2	- 68,4
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,4	-1,5	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
76,1	75,2	0,9	62,3	70,8	- 8,5	251,6	113,8	137,8	804,9	677,2	127,7	0,0	112,2	- 112,2
10,0	8,9	1,1	15,9	17,6	- 1,7	279,1	221,0	58,1	460,3	400,2	60,1	0,0	38,8	- 38,8
5,4	8,5	- 3,1	1,7	1,6	0,1	0,0	0,0	0,0	28,4	35,9	- 7,5	1,4	4,0	- 2,6
0,0	0,0	0,0	0,0	19,1	- 19,1	0,0	0,0	0,0	0,0	19,1	- 19,1	0,0	0,0	0,0

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Mettlach, Saaruferstraße, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und übt die Funktion der Muttergesellschaft des Villeroy & Boch Konzerns aus. Der Villeroy & Boch Konzern ist ein international aufgestellter Unternehmensverbund, der seine Aktivitäten als führender Life-Style-Anbieter in den Bereichen Bad und Wellness sowie Tischkultur konzentriert. Während des Geschäftsjahres trennte sich der Konzern sukzessiv von den Aktivitäten des Unternehmensbereiches Fliesen. Die Börsennotierung der Villeroy & Boch AG erfolgt im Prime Standard der Deutschen Börse AG.
Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde unter Berücksichtigung des § 315a HGB nach den geltenden Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Dabei wurden sämtliche Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die durch die Europäische Kommission übernommen wurden und für das am 01. Januar 2007 beginnende Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wurde nach § 315a HGB um weitere Erläuterungen ergänzt.
Die folgenden Erläuterungen umfassen Angaben und Bemerkungen zur Bilanz am 31. Dezember 2007, der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Segmentierung und der Kapitalflussrechnung jeweils für den Zeitraum vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2007.
Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht gesondert vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEuro) angegeben.
Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der IFRS beschrieben, wie diese von Villeroy & Boch regelkonform angewendet werden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Immaterielle Vermögenswerte
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden im Jahr ihres Entstehens nur dann aktiviert, sofern diese die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Die Zugangsbewertung erfolgt zu Herstellungskosten inklusive der zurechenbaren Gemeinkosten. Begrenzt nutzbare Werte werden entsprechend dem Nutzungsverlauf um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Vermögenswerte werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem diese im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis sechs Jahren. Die Abschreibungen sind im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.
Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzung, wie beispielsweise Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nur bei nachgewiesenem Wertverlust abgeschrieben. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit werden die fortgeführten Anschaffungskosten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag ist definiert als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des gleichen Vermögenswertes.
Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Erlös nach Abzug aller noch anfallenden Verkaufskosten, der mit einem unabhängigen Geschäftspartner erzielbar wäre.
Basis für die Bestimmung des Nutzungswertes ist die vom Management erstellte aktuelle Drei-Jahres-Planung. Die Planungsprämissen werden jeweils den gegenwärtigen Erkenntnissen angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends und historische Entwicklungen berücksichtigt. Zur Planungsprojektion wird eine ewige Rente für die Perioden nach dem Drei-Jahres-Planungszeitraum angenommen. Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der extrapolierten Zahlungsströme nach der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragsteuern berechnet. Steigerungsraten in Umsatz und Ergebnis sind in den erstellten Planungen berücksichtigt. Der jährliche Werthaltigkeitstest für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche.
Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren erfolgswirksam durchgeführte Impairment-Abschreibung, erfolgt eine Zuschreibung. Bei den aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerten besteht ein Zuschreibungsverbot.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten setzen sich zusammen aus dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Der Ansatz zu Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Finanzierungs-, Wartungs- und Reparaturaufwendungen von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Besteht ein Vermögenswert aus mehreren Komponenten, deren Nutzungsdauern sich wesentlich voneinander unterscheiden, werden die einzelnen Elemente entsprechend ihres individuellen Leistungspotenziales planmäßig abgeschrieben. Alle Bestandteile eines Vermögenswertes werden in derselben Position ausgewiesen.
Die Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich zugrunde:

Anlagenklasse	*Nutzungsdauer in Jahren*
Gebäude (überwiegend 20 Jahre)	20 – 50
Betriebsvorrichtungen	10 – 20
Öfen	5 – 10
Technische Anlagen und Maschinen	6 – 12
Fahrzeuge	4 – 8
EDV-Anlagen	3 – 6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und, sofern notwendig, die zukünftigen Abschreibungsraten angepasst.
Neben der planmäßigen Abschreibung werden Sachanlagen wertgemindert, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Entfallen die Gründe für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung.
In der Herstellung befindliche Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte fertig gestellt sind und im Geschäftsprozess eingesetzt werden.

Leasing

Sind Vermögenswerte gemietet und trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Leasingraten bzw. Mietaufwendungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Operating Lease).
Liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Villeroy & Boch Konzern (Finanzierungsleasing) erfolgt eine Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert des gemieteten Vermögenswertes bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung verteilt sich über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes bzw. sofern kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden passiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen werden erst erfasst, wenn der Konzern sicher die Voraussetzungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt wurden. Erhaltene öffentliche Zuschüsse und Subventionen für den Erwerb bzw. die Errichtung von materiellen und immateriellen Vermögenswerten kürzen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sofern sie den einzelnen Vermögenswerten zugeordnet werden können. Anderenfalls findet eine passivische Abgrenzung mit einer anschließenden erfüllungsgradabhängigen Auflösung statt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung regelmäßiger Miet- und Pachteinkünfte gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Properties) werden getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten ausgewiesen. Eine gemischt genutzte Immobilie wird anteilsmäßig als Finanzinvesti-

tion klassifiziert, wenn der vermietete Gebäudeteil gesondert verkauft werden könnte. Ist das Kriterium der Einzelveräußerbarkeit nicht erfüllt, gilt das Objekt als ein Investment Property, wenn der selbst genutzte Anteil unbedeutend (kleiner als 30 %) ist. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen entsprechen denen der betrieblich genutzten Sachanlagen. Grundlage für die Bestimmung der Verkehrswerte bilden die offiziellen Bodenrichtwertkarten unter Berücksichtigung von auf das jeweilige Objekt bezogenen angemessenen Zu- oder Abschlägen. Die Bodenrichtwertkarten werden in regelmäßigen Abständen von Gutachterausschüssen bei den zuständigen Katasterämtern auf Grundlage erfolgter gleichartiger Grundstückstransaktionen des jeweiligen Amtsbezirkes erstellt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
Langfristige Vermögenswerte sind nach IFRS 5 als „zum Verkauf stehend" zu klassifizieren, wenn der Buchwert des Gegenstandes hauptsächlich durch den Verkauf und nicht durch seine laufende Nutzung erzielt werden kann. Dies setzt voraus, dass der betreffende Vermögenswert in seinem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung bereit steht und ein Verkauf sehr wahrscheinlich ist. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen
Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die zum Erwerbszeitpunkt angefallenen Anschaffungskosten um die zukünftigen, anteiligen Ergebnisse der assoziierten Beteiligung fortgeschrieben. In der Erfolgsrechnung werden die Eigenkapitaländerungen im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte
Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden, ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode, zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Folgebewertung richtet sich nach der Eingruppierung in die Bewertungsklassen für Finanzinstrumente. Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren erforderliche Impairment-Abschreibung, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen. In diesem Fall erfolgt maximal eine Zuschreibung in Höhe der in Vorjahren erfolgten Wertminderungen.

Finanzinstrumente
Unter Finanzinstrumenten versteht man auf einen Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel einschließen. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald der Villeroy & Boch Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Im Villeroy & Boch Konzern werden alle Kassa-Geschäfte zum Erfüllungstag und alle Derivate zum Handelstag bilanziert.
Die Erstbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung richtet sich nach der Klassifizierung des Finanzinstruments in die Bewertungskategorien:

- Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst werden.
- Kredite und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilden eine Residualklasse, in die alle nach IAS 39 bewerteten Finanzinstrumente fallen, die in keiner der drei ersten Kategorien zugeordnet werden können. In der Folge werden diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Fair-Value-Option bei der Bewertung von Finanzinstrumenten wird zurzeit nicht genutzt. Verbundene Finanzinstrumente bilden eine Bewertungseinheit, wenn die Chancen und Risiken aus allen Bestandteilen eng miteinander verbunden sind und das Basisgeschäft erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurde. In allen anderen Fällen wird das eingebettete Derivat von der Basiskomponente gelöst und als eigenständiges Instrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.
Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn der Zahlungsausgleichsanspruch ausgelaufen ist. Bei Übertragung eines finanziellen Vermögenswertes wird nach den Abgangsregeln des IAS 39 überprüft, ob eine Ausbuchung erfolgt. Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Bei der Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) werden die unterschiedlichen Wertänderungen des Sicherungsinstruments und der abgesicherten Position weitgehend kompensiert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Verbindung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert, einschließlich der Effektivität dieser Beziehung. Effektivität bedeutet, dass die Marktwertänderung des abgesicherten Grundgeschäftes durch gegenläufige Fair-Value-Änderungen des Sicherungsinstrumentes ausgeglichen werden. Weitere Angaben zur Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen sind der Textziffer (Tz.) 45 zu entnehmen.

Unterscheidung von Kurz- und Langfristigkeit

Ein Bilanzposten ist als kurzfristig einzustufen, wenn er mindestens eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt:

a. Seine Realisation/Tilgung wird innerhalb des normalen Geschäftsverlaufes erwartet;
b. Er wird primär zu Handelszwecken gehalten;
c. Seine Realisierung/Rückzahlung wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet, oder
d. Im Falle eines Vermögenswertes handelt es sich um ein Zahlungsmittel; bzw. im Falle einer Schuld hat der Villeroy & Boch Konzern kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Verpflichtungserfüllung um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag.

Alle anderen Bilanzposten sind als langfristig einzustufen.

Langfristige Positionen werden in der Regel mit 5,0 % (Vorjahr: 5,0 %) abgezinst. Länderspezifische Ausnahmen gelten für Rumänien (7,0 %), Ungarn und Mexiko (jeweils 8,0 %).

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten (z. B. Fertigungsmaterial und -löhne) und Gemeinkosten des Produktionsprozesses. Beim Großteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelsware werden die Anschaffungskosten nach der gleitenden Durchschnittsmethode ermittelt und beinhalten alle angefallenen Kosten, um diese an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu konzerneinheitlichen Standardkosten bewertet. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse, vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten, angesetzt.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Soweit bei früher wertberichtigten Beständen der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung der Einstandskosten der verkauften Waren berücksichtigt.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden bei Erwerb – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert der Forderung höher als der Zeitwert des zukünftigen Zahlungseingangs ist. Die Wertminderungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Vermögenswerte. Im Rahmen der Einzelwertberichtigung werden diese Werte anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und ggf. wertberichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden generell unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Bei den sonstigen Forderungen entscheidet der Portfolioverantwortliche anhand der jeweiligen Situation, ob das Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Kassenbestände, Sichteinlagen und Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel werden zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Bei Zahlungsmitteläquivalenten werden zeitanteilige Zinserträge erfolgswirksam berücksichtigt.

Eigenkapitalinstrumente
Die vom Villeroy & Boch Konzern emittierten Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarungen als finanzielle Schuld oder Eigenkapital klassifiziert. Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten des Villeroy & Boch Konzerns nach Abzug aller Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Pensionsrückstellungen
Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionspläne werden mit dem Anwartschaftsbarwert auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ausgewiesen. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Rückstellungsbetrag reduziert sich um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, wenn diese Vermögenswerte als Treuhandvermögen klassifiziert und von Dritten verwaltet werden. Das zur Anwartschaftsdeckung nicht benötigte Planvermögen wird aktiviert. Diese Vermögenswerte dürfen nur entsprechend der Treuhandklassifizierung verwendet werden. Zum Jahresanfang werden die erwarteten, monatlichen Erträge aus dem Planvermögen erfolgswirksam erfasst. Die Differenz zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertrag stellt ein Bestandteil des versicherungsmathematischen Erfolges dar. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfanges liegen, werden zu Beginn eines Geschäftsjahres berechnet und anschließend über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam verteilt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Im sonstigen Finanzergebnis wird der Zinsanteil aus der Rückstellungsänderung ausgewiesen.

Altersversorgung
Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die zu den Versorgungsbeiträgen berechtigen. Übersteigt der bereits in die Versorgungseinrichtung gezahlte Beitrag den Gegenwert der erbrachten Arbeitsleistung, wird der Unterschiedsbetrag als Vermögenswert aktiviert; bei entgegengesetzter Konstellation als Schuld passiviert.

Sonstige Rückstellungen
Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis bestehen, wobei ein Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag auf Basis einer bestmöglichen Schätzung. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten
Langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern die Fair-Value-Option bisher nicht angewendet.

Finanzgarantien
Finanzgarantien verpflichten den Garantiegeber zur Leistung einer bestimmten Zahlung, um den Garantienehmer für einen spezifischen Verlust zu entschädigen. Der Verlust entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seiner vertraglichen Zahlungsverpflichtung nicht fristgemäß nachkommt. Die potentielle Zahlungsverpflichtung wird erfasst, sobald der Villeroy & Boch Konzern als Garantiegeber Vertragspartei wird. Die Bewertung der bilanzierten Finanzgarantien erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Eventualverbindlichkeiten
Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Die Eventualverbindlichkeiten sind außerhalb der Bilanz zu berücksichtigen; vgl. Tz. 46. Die angegebenen Verpflichtungen entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsvolumen. Eventualverbindlichkeiten werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert als Schuld passiviert, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen wurden.

Erfolgsrealisierung
Die Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um Rabatte oder andere Abzüge gekürzt. Umsatzerlöse, Provisionserträge sowie die sonstigen betrieblichen Erträge werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum auf den Kunden übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden linear über den vereinbarten Zeitraum erfasst. Dividendenerträge werden erfasst, wenn ein Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist. Zinserträge werden nach Maßgaben des Nominalwertes und der vereinbarten Zinsmethode zeitlich abgegrenzt. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind linear über die Laufzeit des relevanten Mietverhältnisses zu erfassen. Erlöse aus konzerninternen Transaktionen werden erst realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten
Forschungskosten entstehen bei einer eigenständigen und planmäßigen Suche nach neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen. Sie werden nach IAS 38 bei Anfall sofort aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, verfügbare theoretische Erkenntnisse technisch und kommerziell umzusetzen. Die Entwicklung endet mit dem Beginn der gewerblichen Produktion oder der kommerziellen Nutzung. In diesem Zeitraum anfallende Kosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als immaterieller Vermögenswert erfüllt sind. Auf Grund der bis zur Markteinführung bestehenden Risiken werden diese Voraussetzungen regelmäßig nicht vollständig erfüllt.

Steuern
Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuer dar. Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesen Fällen wurde die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Laufende Steuern
Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Villeroy & Boch Konzerns für die laufenden Steuern werden auf Grundlage der anzuwendenden Steuersätze bilanziert.

Latente Steuern
Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz und zusätzlich für Steuerminderungsansprüche gebildet, die sich aus der erwarteten zukünftigen Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Ausgleichszeitpunkt der unterschiedlichen Wertansätze zwischen Steuer- und Handelsbilanz gelten. Die Bilanzposten latente Steueransprüche und latente Steuerschulden gelten gemäß IAS 1 generell als langfristig.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements
Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und/oder Schätzungen vorzunehmen. Diese wirkten sich beispielsweise auf die Beurteilung der Werthaltigkeit des aktivierten Vermögens, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Einzahlungszeitpunkte von Forderungen, die Einschätzung der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und den Ausweis von Rückstellungen aus. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem zum Aufstellungszeitpunkt dieses Konzernabschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand. In Einzelfällen können die tatsächlichen Werte von den projizierten Ansätzen abweichen.

Zukünftige Modifikationen durch übernommene Rechnungslegungsvorschriften
Über neue Entwicklungen des IASC-Regelwerkes informiert Tz. 54.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Villeroy & Boch AG 15 (Vorjahr: 19) inländische und 45 (Vorjahr: 51) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen – direkt oder indirekt – die Mehrheit der Stimmrechte besteht.
Sämtliche Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG einbezogen. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.
Für die Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach, wurden die Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB für die Prüfung und Offenlegung in Anspruch genommen.

Die Veränderungen innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns gegenüber dem Vorjahr resultieren aus:

Villeroy & Boch AG und vollkonsolidierte Unternehmen:	*Inland*	*Ausland*	*Gesamt*
Stand zum 01. Januar 2007	20	51	71
Zugänge durch Neugründung	-	1	1
Anteilserwerb	-	-	-
Abgänge durch Veräußerung	- 4	-	- 4
Verschmelzungen	-	- 3	- 3
Liquidation	-	- 4	- 4
Stand zum 31. Dezember 2007	**16**	**45**	**61**

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	*Inland*	*Ausland*	*Gesamt*
Stand zum 31. Dezember 2007 – unverändert –	**1**	**-**	**1**

Nach IAS 39 bilanzierte Unternehmensbeteiligungen	*Inland*	*Ausland*	*Gesamt*
Stand zum 01. Januar 2007	3	3	6
Zugänge durch Anteilserwerb	1	-	1
Teilung	-	2	2
Stand zum 31. Dezember 2007	**4**	**5**	**9**

Zugänge durch Neugründung
Die neugegründete Gesellschaft Alföldi Kerámia Kft. mit Sitz in Budapest übernahm Vertragsaktivitäten der in Osteuropa bekannten Marke „Alföldi“, die das ungarischen Werk in Hódmezővásárhely produziert.

Abgang durch Veräußerung
Am 26. März 2007 veräußerte die Villeroy & Boch AG mit Wirkung zum 30. Juni 2007 51 Prozent der Anteile an der V&B Fliesen GmbH an die türkische EKS Eczacibasi Karo Seramik Sanayii ve Ticaret A.S., ein Tochterunternehmen der Eczacibasi Holding AS (Eczacibasi-Gruppe). Diese konnte als zukünftiger Kooperationspartner im Bereich Fliesen gewonnen werden. Der Vorstand der Villeroy & Boch AG ist der Ansicht, dass der Konzern keinen wesentlichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann, da sich die übrigen Anteile in den Händen eines einzelnen Anteilseigners befinden, der darüber hinaus das Tagesgeschäft der V&B Fliesen GmbH leitet. Die verbliebenen Anteile werden als Finanzbeteiligung (siehe Tz. 5) aktiviert. Die Fortführung des ganzheitlichen Vertriebskonzeptes „House of Villeroy & Boch“ wird zukünftig über geschlossene Lizenzvereinbarungen sichergestellt.
Mit Wirkung zum 01. Juli 2007 wurden die beiden Fliesenfachhandelsgesellschaften Fliesenhandel an der Cristallerie GmbH, Wadgassen, und Fliesenhandel Merzig GmbH, Merzig, an die V&B Fliesen GmbH veräußert. Beide Gesellschaften bestehen als rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften der V&B Fliesen GmbH fort.
Eine Beschreibung der durchgeführten Unternehmenstransaktionen erfolgt im Abschnitt „Akquisitionen/Desinvestments/nicht fortzuführende Bereiche“.

Abgänge durch Verschmelzung
Zur Optimierung der Beteiligungsstruktur innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns wurde u.a. die Villeroy & Boch Ungarn ZRt rückwirkend zum 01. Januar 2007 auf die Villeroy & Boch Holding Ungarn GmbH verschmolzen. Des Weiteren wurden in Skandinavien zum 01. Januar 2007 die Villeroy & Boch (Denmark) A/S mit der Gustavsberg VVS AS zur Villeroy & Boch Danmark A/S, sowie mit Wirkung zum 29. November 2007 die Villeroy & Boch Nordic AB auf die Villeroy & Boch Gustavsberg AB verschmolzen.

Abgang durch Liquidation
Bei den Liquidationen handelt es sich um folgende Gesellschaften:
- Société pour le Développement des Produits Céramiques S.A., La Ferté-Gaucher/Frankreich
- V&B Carreaux S.à r.l., Strasbourg/Frankreich
- V&B Sanitaire S.à r.l., Strasbourg/Frankreich
- V&B Nederland B.V. Amsterdam/Niederlande

Eine Übersicht der wesentlichen Konzerngesellschaften enthält der Geschäftsbericht auf Seite 152.

AKQUISITIONEN / DESINVESTMENTS / NICHT FORTZUFÜHRENDE BEREICHE

Akquisitionen
Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Akquisitionen vorgenommen.

Vorgesehene Akquisitionen
Bis zur Freigabe dieses Konzernabschlusses am 07. März 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat lagen keine diesbezüglichen Sachverhalte vor.

Divestments
Am 03. Juli 2007 wurden sämtliche Anteile an der Koch & Bergfeld GmbH mit Sitz in Bremen veräußert. Der Kaufpreis in Höhe von 600 TEuro wurde in bar geleistet. Aus dem Konzernvermögen scheidet im Wesentlichen ein Grundstück mit einem Restbuchwert in Höhe von 403 TEuro aus. Diese Transaktion hat keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz.

Nicht fortgeführte Bereiche
Einen nicht fortgeführten Bereich können nur solche Unternehmensteile des Villeroy & Boch Konzerns bilden, die im Rahmen eines einzelnen, einheitlichen Plans als Gesamtheit, als Gruppe oder stückweise veräußert werden bzw. entsprechend eines einheitlichen Plans durch Aufgabe eingestellt werden.

Im Rahmen einer Portfoliobereinigung haben Vorstand und Aufsichtrat der Villeroy & Boch AG entschieden, den Unternehmensbereich Fliesen nicht fortzuführen. In mehreren Schritten wurden folgende Unternehmenstransaktionen vorgenommen:

Gesellschaft	*Erwerber*	*Vertragsart*	*Verkauf zum*
V&B Fliesen GmbH, Merzig	Eczacibasi-Gruppe	Share Deal	30.06.2007
Fliesenhandel an der Cristallerie GmbH, Wadgassen	V&B Fliesen GmbH	Share Deal	01.07.2007
Fliesenhandel Merzig GmbH, Merzig	V&B Fliesen GmbH	Share Deal	01.07.2007
Fliesen Bollmann GmbH & Co. KG., Lübeck	Jacob Sönnichsen AG	Asset Deal	31.12.2007

Am 26. März 2007 veräußerte die Villeroy & Boch AG mit Wirkung zum 30. Juni 2007 51 Prozent der Anteile an der V&B Fliesen GmbH an die türkische Eczacibasi-Gruppe. Die Eczacibasi-Gruppe erweitert durch diese Transaktion ihren bisherigen Fliesenbereich um höherwertige Serien. Zum 29. Juni 2007 wurde zunächst eine Abschlagszahlung in Höhe von 11.750 TEuro vereinnahmt. Zwischenzeitlich wurde der Kaufpreis von beiden Parteien auf 15.622 TEuro endgültig fixiert. Basierend auf diesen Kaufpreis ergibt sich ein Entkonsolidierungsverlust in Höhe von 6.759 TEuro. Auf die derzeit gehaltene 49 %ige Beteiligung an der V&B Fliesen GmbH wurde eine zusätzliche Wertberichtigung in Höhe von 7.805 TEuro vorgenommen. Für die im Zusammenhang mit der Veräußerung der Gesellschaft bestehenden Risiken wurde eine Garantierückstellung in Höhe von 2 Mio. Euro gebildet. Die Zahlung des Restkaufpreises steht derzeit noch aus. Die Veräußerung des beweglichen Anlagevermögens wurde durch ein langfristiges Darlehen finanziert. Zum Stichtag wird hieraus ein Betrag in Höhe von 10.719 TEuro bilanziert. Die Tilgung erfolgt linear über einen Zeitraum von 9 Jahren. Als Kreditsicherheit wurde vom Erwerber eine Bankbürgschaft hinterlegt.
Mit Wirkung zum 01. Juli 2007 wurden die beiden Fliesenfachhandelsgesellschaften Fliesenhandel an der Cristallerie GmbH, Wadgassen, und Fliesenhandel Merzig GmbH, Merzig, an die V&B Fliesen GmbH veräußert. Der Kaufpreis in Höhe von 1.454 TEuro wurde durch Barmittel beglichen.
Mit notariellem Kaufvertrag vom 08. Dezember 2007 übernimmt die Jacob Sönnichsen AG aus Flensburg sämtliche Vermögenswerte und alle personalbezogenen Schulden, die sich zum 31. Dezember 2007 im Besitz der Fliesen Bollmann GmbH & Co. KG befinden. Die drei Standorte der Fliesen Bollmann GmbH & Co. KG in Lübeck, Cuxhaven und Rostock werden vom Käufer fortgeführt. Alle 25 Mitarbeiter werden übernommen. Die Namensrechte „Fliesen Bollmann“ gehen auf den Erwerber über. Als vorläufiger Kaufpreis wurden 2.800 TEuro am 02. Januar 2008 von der Jabcobs Sönnichsen AG überwiesen. Die Jacob Sönnichsen AG ist traditionell stark im Fliesenfachhandel aktiv und will damit diesen Unternehmensbereich nachhaltig stärken.

Im Geschäftsjahr hatten die Unternehmenstransaktionen folgende Auswirkungen auf die Bilanz des Villeroy & Boch Konzerns:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Immaterielle Vermögenswerte	107	143
Sachanlagen	15.058	16.459
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.806	1.325
Vorräte	53.393	51.941
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.401	24.920
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.932	1.714
Zahlungsmittel	3.442	68
Übernommene Vermögenswerte	**103.139**	**96.570**
Pensionsrückstellungen	0	6.948
Langfristige Rückstellungen	2.404	1.469
Latente Steuerschulden	839	839
Kurzfristige Rückstellungen	1.118	1.801
Finanzverbindlichkeiten	6.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.709	43.426
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30.698	15.731
Übernommene Schulden	**57.768**	**70.214**
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	45.371	26.356

Alle verkauften Vermögenswerte und Schulden wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.
Details zur Erfolgsrechnung werden in Tz. 33 dargestellt.

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes der veräußerten Fliesenaktivitäten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	4.857	4.528
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	- 1.368	- 4.053
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	- 47	- 407
Zahlungsmittelbestand zum Verkaufszeitpunkt	3.442	68

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Gruppe einbezogenen Gesellschaften werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und gemäß IAS 27 konsolidiert. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft.
Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäftsvorfälle derjenigen Gesellschaften, bei denen der Villeroy & Boch Konzern unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Tochtergesellschaften verfügt oder aufgrund der wirtschaftlichen Verfügungsmacht auch aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent gegeben. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.
Die Kapitalkonsolidierung für die einbezogenen Unternehmen erfolgt gemäß IFRS 3. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet. Die sich danach ergebenden Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt. Bei der Schuldenkonsolidierung werden die abgestimmten gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der in der Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften untereinander aufgerechnet.
Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden neutralisiert. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochtergesellschaften werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.
Soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen gemäß IAS 12 vorgenommen.
Bei der erstmaligen Einbeziehung einer assoziierten Unternehmung werden die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften in den Berichtsjahren unbedeutend.
Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs.
Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die Vermögenswerte und Schulden werden aus praktischen Erwägungen zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt. Währungseffekte aus eigenkapitalähnlichen Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften werden erfolgsneutral erfasst. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, werden diese erfolgsneutral behandelten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
Währung (1 Euro =)		*2007*	*2006*	*2007*	*2006*
Mexikanischer Peso	MXN	16,0700	14,32000	14,9030	13,7062
Schwedische Krone	SEK	9,4350	9,0430	9,2282	9,2778
US-Dollar	USD	1,4716	1,3181	1,3638	1,2532
Ungarischer Forint	HUF	252,3250	251,6750	251,7533	264,9765

In der Erfolgsrechnung sind folgende Wechselkursänderungen enthalten:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Kursgewinne	5.171	2.177
Kursverluste	- 5.080	- 1.549
	91	**628**

Eine Auf- bzw. Abwertung dieser wichtigen Währungen um zehn Prozent zum 31.12.2007 hätte ceteris paribus folgende Effekte:

Szenarioanalyse in Tausend Euro	*MXN*	*SEK*	*USD*	*HUF*
Szenario 1 (Aufwertung um:)	10%	10%	10%	10%
Umsatzerlöse	3.567	9.648	5.947	5.595
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	92	386	215	1.047
Eigenkapital	153	244	158	1.412
Szenario 2 (Abwertung um:)	- 10%	- 10%	- 10%	- 10%
Umsatzerlöse	- 4.360	- 11.792	- 7.268	- 6.838
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	- 114	- 470	- 262	- 1.280
Eigenkapital	- 187	- 298	- 193	- 1.729

Im Vorjahreszeitraum bestanden folgende Effekte:

Szenarioanalyse in Tausend Euro	*MXN*	*SEK*	*USD*	*HUF*
Szenario 1 (Aufwertung um:)	10%	10%	10%	10%
Umsatzerlöse	2.147	10.055	6.010	5.016
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	84	375	145	1.231
Eigenkapital	- 64	240	255	747
Szenario 2 (Abwertung um:)	- 10%	- 10%	- 10%	- 10%
Umsatzerlöse	- 2.624	- 12.290	- 7.345	- 6.131
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	- 104	- 413	- 178	- 1.056
Eigenkapital	78	- 294	- 276	- 913

Das eingesetzte Bestimmungsverfahren wird in Tz. 45 erläutert.

FREIGABE DER VERÖFFENTLICHUNG

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG hat den Konzernabschluss am 07. März 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte nach IFRS setzen sich aus dem Anlagevermögen, den latenten Steuern und den sonstigen langfristigen Vermögenswerten zusammen.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*Immaterielle Vermögenswerte*	*Sachanlagen*	*Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*	*At-Equity bewertete Beteiligungen*	*Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	*Gesamt*
Textziffer	*1*	*2*	*3*	*4*	*5*	
Kumulierte Anschaffungswerte						
Stand zum 01.01.2007	60.512	918.430	1.360	1.058	2.739	984.099
Währungsanpassungen	- 211	- 6.078	0	0	- 8	- 6.297
Änderungen Konsolidierungskreis	- 521	- 112.364	0	0	20.055	- 92.830
Zugänge	2.214	27.552	0	384	10.848	40.998
Abgänge	- 514	- 26.753	- 1.009	- 350	- 581	- 29.207
Umbuchungen	13	- 67.630	67.501	0	- 2	- 118
Stand zum 31.12.2007	**61.493**	**733.157**	**67.852**	**1.092**	**33.051**	**896.645**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand zum 01.01.2007	12.831	665.240	0	0	211	678.282
Währungsanpassungen	- 2	- 3.032	0	0	0	- 3.034
Änderungen Konsolidierungskreis	- 414	- 97.454	0	0	0	- 97.868
Planmäßige Abschreibungen	1.422	39.136	828	0	30	41.416
Wertminderungen	0	0	0	0	7.805	7.805
Abgänge	- 490	- 25.522	- 281	0	- 41	- 26.334
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	- 17	- 50.717	50.734	0	0	0
Stand zum 31.12.2007	**13.330**	**527.651**	**51.281**	**0**	**8.005**	**600.267**
Restbuchwerte						
Stand zum 31.12.2007	**48.163**	**205.506**	**16.571**	**1.092**	**25.046**	**296.378**
Stand zum 31.12.2006	47.681	253.190	1.360	1.058	2.528	305.817

1. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte*	*Geschäfts- oder Firmen-werte*	*Geleistete Anzahlungen*	*Gesamt*
Kumulierte Anschaffungswerte				
Stand zum 01.01.2006	**18.707**	**35.343**	**0**	**54.050**
Währungsanpassungen	- 37	8	0	- 29
Änderungen Konsolidierungskreis	1	0	0	1
Zugänge	1.707	5.759	3	7.469
Abgänge	- 911	0	0	- 911
Umbuchungen	- 68	0	0	- 68
Stand zum 01.01.2007	**19.399**	**41.110**	**3**	**60.512**
Währungsanpassungen	- 19	- 192	0	- 211
Änderungen Konsolidierungskreis	- 521	0	0	- 521
Zugänge	2.214	0	0	2.214
Abgänge	- 514	0	0	- 514
Umbuchungen	13	0	0	13
Stand zum 31.12.2007	**20.572**	**40.918**	**3**	**61.493**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand 01.01.2006	**11.815**	**0**	**0**	**11.815**
Währungsanpassungen	5	0	0	5
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	1.432	0	0	1.432
Abgänge	- 421	0	0	- 421
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand zum 01.01.2007	**12.831**	**0**	**0**	**12.831**
Währungsanpassungen	- 2	0	0	- 2
Änderungen Konsolidierungskreis	- 414	0	0	- 414
Planmäßige Abschreibungen	1.422	0	0	1.422
Abgänge	- 490	0	0	- 490
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	- 17	0	0	- 17
Stand zum 31.12.2007	**13.330**	**0**	**0**	**13.330**
Restbuchwerte				
Stand zum 31.12.2007	**7.242**	**40.918**	**3**	**48.163**
Stand zum 31.12.2006	6.568	41.110	3	47.681

Eine Beschreibung der Bewegung „Änderungen Konsolidierungskreis“ erfolgt im Abschnitt „Akquisitionen/Desinvestments/nicht fortzuführende Bereiche“.

Die Anlagengruppe „Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte“ wuchs im Geschäftsjahr um 674 TEuro (Vorjahr: -324 TEuro). In Deutschland investierte der Konzern 1.910 TEuro (Vorjahr: 1.114 TEuro) hauptsächlich in neue Software-Lizenzen. In dieser Anlagengruppe erfolgt eine lineare Abschreibung über drei bis sechs Jahre. Der Abschreibungsaufwand ist im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten. Die in dieser Anlagengruppe enthaltenen, selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte (Buchwert 0 TEuro – wie im Vorjahr) gingen im Berichtsjahr ab. Der Konzern bilanziert in Deutschland Softwarelizenzen mit einem Buchwert von 2.051 TEuro (Vorjahr: 2.114). Die Abschreibung auf diese Lizenzen betrug im Geschäftsjahr 975 TEuro (Vorjahr: 921 TEuro). In Frankreich werden Schlüsselgelder mit einem Buchwert von 2.608 TEuro (Vorjahr: 2.429) ausgewiesen. Der Werthaltigkeitstest ergab, wie im Vorjahr, keine Anzeichen für eine Impairment-Abschreibung.
Der Geschäfts- oder Firmenwert betrug zum 31. Dezember 2007 40.918 TEuro (Vorjahr: 41.110 TEuro). Die Verminderung des Geschäftsjahres ist währungsbedingt. Im Vorjahr stieg der Geschäfts- oder Firmenwert durch Akquisitionen um 5.759 TEuro. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte des Villeroy & Boch Konzerns wurden zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung dem Unternehmensbereich Bad und Wellness als zahlungsmittelgenerierende Einheit zugeordnet. Der erzielbare Betrag wurde als Nutzungswert berechnet und lag mit einem Betrag von 551 TEuro (Vorjahr: 545 TEuro) über dem Nettovermögen des Unternehmensbereichs. Für die Bestimmung des Nutzungswertes wurde ein Abzinsungsatz von 6,0 % p.a. (2006: 6,0 % p.a.) angewendet. Eine Wertminderung war nicht geboten. Die wesentlichen Kenngrößen des Unternehmensbereiches werden im Segmentbericht auf Seite 84 dargestellt (vgl. auch Tz. 44).
Für immaterielle Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Der Erwerb wurde nicht durch Zuwendungen der öffentlichen Hand unterstützt. Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Im Geschäftsjahr wurden keine immateriellen Vermögenswerte dauerhaft stillgelegt. Von allen aktivierten Werten wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet. Es wurden, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehende vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten werden in der Tz. 47 beschrieben.

2. Sachanlagen

Während der Berichtsperioden entwickelten sich die betrieblich genutzten Sachanlagen wie folgt:

in Tausend Euro	*Grundstücke und Gebäude*	*Technische Anlagen und Maschinen*	*Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung*	*In Herstellung befindliche Sachanlagen*	*Gesamt*
Kumulierte Anschaffungswerte					
Stand zum 01.01.2006	**310.791**	**452.475**	**132.119**	**7.116**	**902.501**
Währungsanpassungen	779	1.949	- 1.244	6	1.490
Änderungen Konsolidierungskreis	11.659	7.324	70	0	19.053
Zugänge	3.688	13.147	7.441	8.120	32.396
Abgänge	- 2.228	- 22.723	- 11.641	- 352	- 36.944
Umbuchungen	314	2.918	939	- 4.237	- 66
Stand zum 01.01.2007	**325.003**	**455.090**	**127.684**	**10.653**	**918.430**
Währungsanpassungen	- 1.893	-2.769	- 1.381	- 35	- 6.078
Änderungen Konsolidierungskreis	- 1.158	- 100.133	- 11.032	- 41	- 112.364
Zugänge	1.459	10.191	8.713	7.189	27.552
Abgänge	- 3.207	- 20.697	- 2.769	- 80	- 26.753
Umbuchungen	- 65.870	7.257	654	- 9.671	- 67.630
Stand zum 31.12.2007	**254.334**	**348.939**	**121.869**	**8.015**	**733.157**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2006	**196.779**	**351.370**	**108.615**	**0**	**656.764**
Währungsanpassungen	208	1.540	- 1.068	0	680
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	6.954	26.403	9.220	0	42.577
Abgänge	- 1.406	- 22.168	- 11.207	0	- 34.781
Umbuchungen	- 209	0	209	0	0
Stand zum 01.01.2007	**202.326**	**357.145**	**105.769**	**0**	**665.240**
Währungsanpassungen	- 247	- 1.575	- 1.210	0	- 3.032
Änderungen Konsolidierungskreis	- 755	- 87.998	- 8.701	0	- 97.454
Planmäßige Abschreibungen	6.096	24.136	8.904	0	39.136
Abgänge	- 2.940	- 19.374	- 3.208	0	- 25.522
Umbuchungen	- 50.731	- 4	18	0	- 50.717
Stand zum 31.12.2007	**153.749**	**272.330**	**101.572**	**0**	**527.651**
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2007	**100.585**	**76.609**	**20.297**	**8.015**	**205.506**
Stand zum 31.12.2006	122.677	97.945	21.915	10.653	253.190

Eine Beschreibung der im Berichtszeitraum getätigten Unternehmenstransaktionen erfolgt im Abschnitt „Akquisitionen/Desinvestments/nicht fortzuführende Bereiche".
Die Position „Grundstücke und Gebäude" verminderte sich im Wesentlichen aus einer Nutzungsänderung der zur Fliesenproduktion notwendigen Grundstücke und Gebäude. Diese Objekte werden seit dem 01. Juli 2007 an die zur Eczacibasi-Gruppe gehörende V&B Fliesen GmbH vermietet. Die entsprechenden Immobilien mit einem Restbuchwert in Höhe von 15.139 TEuro werden „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" bilanziert (siehe Tz. 3).
Im Berichtsjahr wurden von den vereinnahmten öffentlichen Zuwendungen 35 TEuro aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt (Vorjahr: 1.862 TEuro); 1.283 TEuro sind in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten (Vorjahr: 1.363 TEuro). Aus der passivierten Abgrenzung konnten 80 TEuro (Vorjahr: 81 TEuro) erfolgswirksam aufgelöst werden. Alle mit der Gewährung dieser Subventionen notwendigen Voraussetzungen sind erfüllt; eventuelle Erfolgsunsicherheiten liegen nicht vor.
Beschränkungen von Verfügungsrechten liegen bei Sachanlagen nicht vor. Der Buchwert der als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändeten Sachanlagen betrug am Bilanzstichtag unverändert 0 TEuro. Keine Sachanlage wurde dauerhaft stillgelegt. Von allen aktivierten Werten wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet. Im Berichtsjahr wurden keine Entschädigungsbeiträge von Dritten für Sachanlagen geleistet, die wertgemindert, untergegangen oder stillgelegt wurden. Es wurden, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehende vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in Tz. 47 beschrieben.

Leasing

Im Geschäftsjahr 2007 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Lease-Kontrakten auf 34.954 TEuro (Vorjahr: 34.689 TEuro). Der Konzern mietet Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter. Die Steigerung des Mietaufwands um 265 TEuro (Vorjahr: 244 TEuro) basiert hauptsächlich auf der Errichtung neuer Vertriebsniederlassungen. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 32 Jahren. Kaufoptionen wurden nicht vereinbart. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend. Preisanpassungsklauseln wurden nicht vereinbart, ebenso wie sonstige Beschränkungen.
Zur Verbesserung des Konzern-Cash-Flows werden zurzeit nicht genutzte, ungekündigte Mietobjekte Interessenten zur entgeltlichen Nutzung angeboten. Im Geschäftsjahr wurden hierdurch zusätzliche Einnahmen im Wert von 218 TEuro erzielt (Vorjahr: 184 TEuro). Anfallende Nebenkosten und sonstige Verpflichtungen werden von unseren Mietern getragen. Die Untermietung endet spätestens mit dem Auslaufen des Konzernmietvertrages. Die Einnahmensteigerung resultiert aus der konsequenten Untervermietung von in- und ausländischen Objekten.

Die Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

in Tausend Euro	*bis 1 Jahr*	*1 bis 5 Jahre*	*über 5 Jahre*
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen			
per 31. Dezember 2007	13.611	33.164	5.098
per 31. Dezember 2006	13.986	33.312	6.997
Zukünftige Einnahmen aus Untervermietung			
per 31. Dezember 2007	212	397	184
per 31. Dezember 2006	165	385	259

In allen Zeitbändern reduzierten sich die zukünftigen Mietzahlungen durch den Übergang von Leasingverträgen aus dem Fliesenbereich an die Eczacibasi-Gruppe. Teilweise wurde dieser Einspareffekt durch den Ausbau des eigenen Einzelhandelsnetzes kompensiert. Im Wesentlichen wurden neue Filialen in Frankreich, Australien und Neuseeland angemietet.
Innerhalb des Konzerns bestehen – wie im Vorjahr – keine Verträge, die die Kriterien zur Aktivierung als Finance-Lease-Kontrakt erfüllen.

3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Rahmen von Weiterentwicklungsprogrammen werden drei inländische Immobilienstandorte kontinuierlich erschlossen. Im Geschäftsjahr wurde ein Objekt zum Preis von 1,0 Mio. Euro veräußert. Der Veräußerungserfolg ist im sonstigen betrieblichen Ertrag enthalten (siehe Tz. 29). Im Vorjahr wurde die Optimierung des Ver- und Entsorgungskonzeptes an zwei Standorten als nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von 57 TEuro aktiviert. Durch die Vermietung an verbundene Unternehmen erzielte die Villeroy & Boch AG Einnahmen in Höhe von 183 TEuro (Vorjahr: 209 TEuro). Diese wurden entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen im Konzernabschluss eliminiert. Die Instandhaltungs- bzw. Bewirtschaftungsaufwendungen für diese Objekte betragen 190 TEuro (Vorjahr: 85 TEuro).
Seit dem 01. Juli 2007 vermietet der Villeroy & Boch Konzern die zur Fliesenproduktion notwendigen Immobilien an die Eczacibasi-Gruppe. Während der 30-jährigen Vertragslaufzeit beträgt die Monatsmiete 25 TEuro. Die zukünftige Miete orientiert sich an den Änderungen des Verbraucherpreisindexes. Im Geschäftsjahr sind Mieterträge in Höhe von 148 TEuro angefallen. Der Mieter trägt sämtliche Instandsetzungsaufwendungen. Konkurrenzserien zur Linie „Villeroy & Boch“ dürfen in diesen Objekten nicht hergestellt werden.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

	Grundstücke	*Gebäude*	*Nicht betrieblich genutztes Vermögen*	
in Tausend Euro			*2007*	*2006*
Kumulierte Anschaffungswerte				
Stand zum 01. Januar	**1.339**	**21**	**1.360**	**1.303**
Zugänge	0	0	0	57
Transfer aus Sachanlagen	569	66.932	67.501	-
Abgänge	- 298	- 711	- 1.009	0
Stand zum 31. Dezember	**1.610**	**66.242**	**67.852**	**1.360**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand zum 01. Januar	**0**	**0**	**0**	**0**
Planmäßige Abschreibungen	0	828	828	0
Transfer aus Sachanlagen	0	50.734	50.734	-
Abgänge	0	- 281	- 281	0
Stand zum 31. Dezember	**0**	**51.281**	**51.281**	**0**
Restbuchwerte				
Stand zum 31. Dezember	**1.610**	**14.961**	**16.571**	**1.360**

Zum 31. Dezember 2007 wurden Objekte mit einem Buchwert von 643 TEuro verkauft, welche in diesem Jahr aus dem operativen Vermögen ausgegliedert wurden. Die Kaufpreisforderungen sind in den übrigen Vermögenswerten enthalten.
Die Verkehrswerte der zum 31. Dezember aktivierten Objekte nach den aktuellen Bodenrichtwerttafeln betragen 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro). Villeroy & Boch hält das Eigentum an sämtlichen Finanzimmobilien.

Aus den Mietverträgen mit Dritten werden folgende Zahlungen erwartet:

in Tausend Euro	*bis 1 Jahr*	*1 bis 5 Jahre*	*über 5 Jahre*
per 31. Dezember 2007	296	1.186	7.262
per 31. Dezember 2006	-	-	-

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*At-Equity bewertete Finanzanlagen*	*Übrige Beteiligungen*	*Langfristig gehaltene Wertpapiere*	*Ausleihungen*	*Gesamt*
Textziffer	*4*	*5*	*5*	*5*	
Kumulierte Anschaffungswerte					
Stand zum 01.01.2006	**633**	**30**	**3.569**	**12.195**	**16.427**
Währungsanpassungen	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	80	80
Zugänge	425	0	0	308	733
Abgänge	0	0	- 3.169	- 137	- 3.306
Umbuchungen	0	0	0	- 10.137	- 10.137
Stand zum 01.01.2007	**1.058**	**30**	**400**	**2.309**	**3.797**
Währungsanpassungen	0	0	0	- 8	- 8
Änderungen Konsolidierungskreis	0	20.055	0	0	20.055
Zugänge	384	0	0	10.848	11.232
Abgänge	- 350	0	- 400	- 181	- 931
Umbuchungen	0	0	0	- 2	- 2
Stand zum 31.12.2007	**1.092**	**20.085**	**0**	**12.966**	**34.143**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2006	**0**	**0**	**289**	**3**	**292**
Währungsanpassungen	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	9	170	179
Wertminderung (Impairment)	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	- 257	- 3	- 260
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 01.01.2007	**0**	**0**	**41**	**170**	**211**
Währungsanpassungen	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	30	30
Wertminderung	0	7.805	0	0	7.805
Abgänge	0	0	- 41	0	- 41
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2007	**0**	**7.805**	**0**	**200**	**8.005**
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2007	**1.092**	**12.280**	**0**	**12.766**	**26.138**
Stand zum 31.12.2006	1.058	30	359	2.139	3.586

Die finanziellen Vermögenswerte weisen folgende regionale Struktur auf:

in Tausend Euro	*At-Equity bewertete Finanz-anlagen*	*Übrige Beteiligungen*	*Langfristig gehaltene Wertpapiere*	*Ausleihungen*	*Gesamt*
Deutschland	1.092	12.275	-	11.026	24.393
Übriges Euroland	-	3	-	1.655	1.658
Sonstiges Ausland	-	2	-	85	87
Buchwert zum 31.12.2007	**1.092**	**12.280**	**-**	**12.766**	**26.138**
Deutschland	1.058	25	0	317	1.400
Übriges Euroland	-	3	359	1.738	2.100
Sonstiges Ausland	-	2	0	84	86
Buchwert zum 31.12.2006	**1.058**	**30**	**359**	**2.139**	**3.586**

Für finanzielle Vermögenswerte bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Finanzielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

4. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland wird, wie bereits im Vorjahr, nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an den Stimmrechten dieser Gesellschaft betragen 50 %. Der Buchwert der Beteiligung, die keinem operativen Segment zuzuordnen ist, beträgt 1.092 TEuro (Vorjahr: 1.058 TEuro). Im Berichtszeitraum erwirtschaftete diese Beteiligung einen direkt zurechenbaren Gewinn in Höhe von 384 TEuro (Vorjahr: 425 TEuro) inklusiv der Einlagenverzinsung. Die Gesellschaft zahlte einen Teil der Gesellschafterkonten aus. Der Jahresabschluss enthält folgende Kenngrößen:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Bilanz		
Langfristiges Vermögen	579	613
davon Sachanlagen	548	582
Kurzfristiges Vermögen	3.144	4.118
davon Zahlungsmittel	19	48
Summe Vermögenswerte	**3.723**	**4.731**
Eigenkapital	780	780
Langfristige Schulden	0	0
davon Finanzschulden	0	0
Kurzfristige Schulden	2.943	3.951
davon Finanzschulden	0	57
Summe Kapital und Schulden	**3.723**	**4.731**
Villeroy & Boch – Anteil am Eigenkapital	390	390

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Ergebnisrechnung		
Umsatzerlöse	12.472	13.299
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.614	3.863
Ergebnis der Betriebstätigkeit	815	965
Ergebnis vor Ertragsteuern	704	858
Ergebnis nach Steuern	569	706
Villeroy & Boch – Anteil am Ergebnis nach Steuern	284	353

5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen langfristig gehaltene Wertpapiere, Beteiligungen und Ausleihungen.

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden		
Eigenkapitalinstrumente fremder Unternehmen (Beteiligungen) (a)	12.280	30
Fremde Eigenkapitalinstrumente zur langfristigen Anlage (b)	0	359
Freistehende Derivate ohne Sicherungszusammenhang	0	0
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte		
Unkündbare Schuldverschreibungen (c)	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite		
Kredite an nahe stehende Unternehmen (d)	10.719	0
Kredite an Fremde (e)	2.047	2.139
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**25.046**	**2.528**

(a) Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert in den übrigen Beteiligungen nicht börsennotierte Anteile fremder Unternehmen. Zum Bilanzstichtag wurden die restlichen Anteile an der V&B Fliesen GmbH in dieser Position ausgewiesen (siehe Seite 93). Im Geschäftsjahr wurde der Nutzungswert bestimmt und Wertminderungen in Höhe von 7.805 TEuro erfolgswirksam zugeführt.

(b) Im ersten Quartal 2007 wurden die zur Deckung der österreichischen Abfertigungsrückstellung gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere und Anteile an einem Wertpapier-Sondervermögen in Höhe von 359 TEuro veräußert.

(c) Im Vorjahr wurde ein gewährtes Schuldscheindarlehen in das kurzfristige Vermögen umgegliedert (siehe Tz. 9).

(d) Die Villeroy & Boch AG gewährte der V&B Fliesen GmbH ein langfristiges Darlehen in Höhe von 10.719 TEuro. Die Tilgung erfolgt linear über einen Zeitraum von neun Jahren. Als Kreditsicherheit wurde vom Erwerber eine Bürgschaft hinterlegt. Weitere Informationen werden ab Seite 93 dargestellt.

(e) Für diese Ausleihungen besteht kein aktiver Markt. Sie umfassen:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Bruttobuchwert der Kredite und Forderungen zum 31. Dezember	**2.247**	**2.309**
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	**2.047**	**2.139**
Ausleihung wird innerhalb eines Jahres fällig	95	0
Ausleihung wird in zwei bis fünf Jahren fällig	212	275
Ausleihung wird nach fünf Jahren fällig	-	43
Ausleihung mit unbestimmbarer Fälligkeit (max. 30 Jahre)	1.740	1.821
Davon: Zum Abschlussstichtag wertgemindert, aber nicht überfällig	**70**	**80**
Ausleihung wird innerhalb eines Jahres fällig	-	40
Ausleihung wird in zwei bis fünf Jahren fällig	69	40
Ausleihungen wird in mehr als fünf Jahren fällig	1	-
Davon: Zum Abschlussstichtag wertgemindert und überfällig	**130**	**90**
Seit maximal einem Jahr überfällig	40	90
Zwischen zwei und maximal fünf Jahren überfällig	90	0

Bei den Ausleihungen mit unbestimmbarer Fälligkeit an Dritte richtet sich die Endfälligkeit nach der Mitarbeiterfluktuation. Die Änderung der Wertberichtigungen enthält:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Stand zum 01. Januar	170	120
Erfolgswirksame Zuführungen	30	50
Stand zum 31. Dezember	**200**	**170**

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Zum langfristigen Vermögen zählen nach IFRS die latenten Steuern und langfristige sonstige Vermögenswerte. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden in der Textziffer 10 erläutert.

6. Latente Steuern

In der Bilanz werden die latenten Steuern in folgenden Positionen ausgewiesen:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Aktive latente Steuer aus temporären Differenzen	27.180	29.408
Aktive latente Steuer auf Verlustvorträge	19.291	22.518
Aktive latente Steueransprüche	**46.471**	**51.926**
Passive latente Steuerschulden	**15.432**	**19.017**

Die latenten Steuern aus temporären Differenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanz in den folgenden Posten:

		Aktive latente Steuern		*Passive latente Steuern*	
in Tausend Euro	*Textziffer*	*31.12.2007*	*31.12.2006*	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Immaterielle Vermögenswerte	1	4.915	261	482	743
Sachanlagen	2	4.254	5.428	3.213	5.222
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	-	-	271	-
Finanzielle Vermögenswerte	5	262	361	99	27
Vorräte	7	5.421	7.495	- 48	285
Sonstige Vermögenswerte	10	54	345	2.264	1.437
Steuerlicher Sonderposten		0	0	8.223	10.802
Pensionsrückstellungen	18	9.182	11.742	355	0
Sonstige Rückstellungen	20	2.001	1.248	84	33
Verbindlichkeiten	22	1.091	2.528	489	468
Latente Steuer aus temporären Differenzen		**27.180**	**29.408**	**15.432**	**19.017**

In den angegebenen Textziffern werden die einzelnen Bilanzposten beschrieben.

Die aktive latente Steuer auf Verlustvorträge umfasst:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Latente Steuer auf inländische Verlustvorträge		
aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	5.414	10.306
aus Gewerbesteuer	5.983	4.423
Summe latente Steuer auf inländische Verlustvorträge	11.397	14.729
Latente Steuer auf ausländische Verlustvorträge	22.668	18.912
Summe in- und ausländische latente Steuern auf Verlustvorträge	**34.065**	**33.641**
Nicht anrechenbare latente Steuer auf Verlustvorträge	- 14.774	- 11.123
Latente Steuer auf Verlustvorträge	**19.291**	**22.518**

Während die inländischen Verlustvorträge unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge länderspezifische zeitliche Begrenzungen. Eine Nutzung der bestehenden aktiven latenten Steuer auf Verlustvorträge ist wie folgt geplant:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Nutzung innerhalb eines Jahres	2.947	6.312
Nutzung nach dem ersten Jahr bis Ende des zweiten Jahres	105	7.433
Nutzung nach dem zweiten Jahr bis Ende des dritten Jahres	1.834	6.935
Nutzung nach dem dritten Jahr bis Ende des vierten Jahres	9.326	1.115
Nutzung nach Abschluss des vierten Jahres	5.079	723
	19.291	**22.518**

Latente Steuern in Höhe von 836 TEuro (Vorjahr: -222 TEuro) wurden mit dem Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet. Nach dem Ergebnistrend der letzten beiden Geschäftsjahre kann die Steuerlatenz wie folgt klassifiziert werden:

	Temporäre Differenzen		*Steuern auf Verlustvorträge*	
in Tausend Euro	*Aktiva*	*Passiva*	*Brutto*	*Netto*
Gesellschaften mit				
positivem Ergebnistrend	27.172	5.294	10.038	7.922
konstant positivem Trend	11.691	9.655	16.042	7.762
negativem Ergebnistrend	7.607	483	4.897	3.523
konstant negativem Trend	1	0	3.088	84
Gesamt	**46.471**	**15.432**	**34.065**	**19.291**

Erläuterungen zum Ertragsteueraufwand siehe unter Textziffer 32.

Kurzfristige Vermögenswerte

7. Vorräte

Die Vorräte umfassen zum Bilanzstichtag:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.103	35.046
Unfertige Erzeugnisse	28.306	30.966
Fertige Erzeugnisse und Waren	110.178	138.523
Geleistete Anzahlungen	1.138	923
Emissionsrechte	1	301
	168.726	**205.759**

Auf die einzelnen Unternehmensbereiche verteilen sich die Vorräte wie folgt:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Bad und Wellness	99.476	86.344
Tischkultur	69.250	66.796
Fliesen	-	52.619
	168.726	**205.759**

Regional verteilen sich die Vorräte wie folgt:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Deutschland	80.212	125.707
Übriges Euroland	34.876	33.535
Sonstiges Ausland	53.638	46.517
	168.726	**205.759**

Der Rückgang der in Deutschland lagernden Vorräte basiert hauptsächlich auf dem Verkauf der Fliesenaktivitäten. Der Stand der Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen hat sich im Geschäftsjahr per Saldo um 9.204 TEuro von 32.533 TEuro auf 23.329 TEuro erfolgswirksam vermindert. Von den am Bilanzstichtag ausgewiesenen Vorräten sind 1.139 TEuro (Vorjahr: 1.224 TEuro) zum Nettoveräußerungswert bilanziert.
Die Realisation von Vorräten erfolgt erwartungsgemäß innerhalb von zwölf Monaten. Es bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ebenso wurden keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*davon Restlaufzeit über 1 Jahr*	*31.12.2006*	*davon Restlaufzeit über 1 Jahr*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**135.008**	**74**	**163.486**	**88**

Bei Verkäufen von Gütern und Handelswaren werden länder- und branchenspezifische Zahlungsziele gewährt. Regional verteilen sich diese Forderungen wie folgt:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Deutschland	76.770	99.950
Übriges Euroland	32.965	10.035
Sonstiges Ausland	25.272	53.501
Buchwert	**135.008**	**163.486**

Zum Bilanzstichtag hält der Unternehmensbereich Tischkultur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 47.445 TEuro (Vorjahr: 50.919 TEuro). Auf das Segment Bad und Wellness entfielen 86.165 TEuro (Vorjahr: 89.663 TEuro). Forderungen des Unternehmensbereichs Bad und Wellness in Höhe von 71 TEuro (Vorjahr: 63 TEuro) werden nach einem Jahr fällig. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Kunden verteilt sind. Forderungen von Schuldnern, die seit mehr als 90 Tagen säumig sind, werden wertberichtigt. Die entsprechenden Wertberichtungssätze basieren auf historisch belegten Erfahrungen. Jede Bonitätsänderung seit Gewährung des Zahlungszieles wird berücksichtigt. Bei bestehenden individuellen Ausfall- und Transferrisiken werden die Forderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen angesetzt.
Der Villeroy & Boch Konzern nutzt eine externe Kreditwürdigkeitsprüfung. Die Kundenbeurteilung und die Festlegung der Kreditlimits werden laufend durch das Kundenkreditmanagement überwacht. Die implementierten Verfahren werden in Tz. 45 beschreiben.

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfasst:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Buchwert zum 31. Dezember	**135.008**	**163.486**
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	**112.849**	**142.833**
Forderung wird innerhalb von 90 Tagen fällig	107.838	135.256
Forderung wird in 91 bis 180 Tagen fällig	4.872	7.200
Forderung wird in 181 bis 360 Tagen fällig	65	289
Forderung wird nach 361 Tagen fällig	74	88
Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig	**16.407**	**15.210**
Kunde seit maximal 90 Tagen säumig	14.573	12.331
Kunde zwischen 91 und 180 Tagen säumig	1.367	2.236
Kunde zwischen 181 und 360 Tagen säumig	467	643
Davon: Zum Abschlussstichtag wertgemindert, aber nicht überfällig	**79**	**97**
Forderung wird innerhalb von 90 Tagen fällig	79	97
Davon: Zum Abschlussstichtag wertgemindert und überfällig	**5.673**	**5.346**
Kunde seit maximal 90 Tagen säumig	2.285	1.872
Kunde zwischen 90 und 180 Tagen säumig	241	379
Kunde zwischen 180 und 360 Tagen säumig	1.055	925
Kunde seit mindestens 361 Tagen säumig	2.092	2.170

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch im Zahlungsverzug befindlichen Bestandes liegen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen auf einen möglichen Ausfall des Schuldners vor. Die zur kontinuierlichen Überwachung offener Forderungen implementierten Verfahren werden in Tz. 45 beschrieben.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007			2006		
in Tausend Euro	*Einzelfall*	*Portfolio*	*Summe*	*Einzelfall*	*Portfolio*	*Summe*
Stand zum 01. Januar	4.758	1.197	5.955	4.577	1.342	5.919
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	115	332	447
Zuführungen	1.598	157	1.755	1.400	282	1.682
Kursdifferenzen	- 24	- 79	- 103	42	- 14	28
Inanspruchnahmen	- 638	- 152	- 790	- 628	- 161	- 789
Auflösungen	- 1.265	- 162	- 1.427	- 748	- 584	- 1.332
Stand zum 31. Dezember	**4.429**	**961**	**5.390**	**4.758**	**1.197**	**5.955**

Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.332 TEuro (Vorjahr: 1.491 TEuro) wurden gebildet, da über den Schuldner ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Auf Basis des festgestellten Zahlungsverhaltens wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 3.009 TEuro (Vorjahr 3.107 TEuro) vorgenommen. Der erfasste Wertminderungsaufwand resultiert aus der Differenz zwischen dem Forderungsbuchwert und dem erwarteten Liquidationserlös.

Während des Geschäftsjahres wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 416 TEuro (Vorjahr: 567 TEuro) an eine unabhängige Versicherungsgesellschaft übertragen.

Zur Deckung bestehender Risiken erhielt der Konzern folgende Sicherheiten:

	Beizulegende Zeitwerte	
in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Eigentumsvorbehalt	68.404	68.485
Bürgschaften	2.233	5.158
Sonstige Sicherungen	25.753	4.804
	96.390	**78.447**

Beim Eigentumsvorbehalt erfolgt die Übereignung der Waren unter einem aufschiebenden Übergang des juristischen Eigentums auf den Erwerber. Sie erlischt automatisch, sobald die Schuld getilgt wurde. Die erhaltenen Bürgschaften und sonstigen Sicherungen werden durch das Kundenkreditmanagement verwaltet und erst bei einer vollständigen Schuldtilgung zurückgegeben. Weitere Informationen zum implementierten Verfahren werden in Tz. 45 dargestellt.

9. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Finanzanlagen, deren Rückzahlung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird.

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	45.219	10.192
Gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden	0	156
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**45.219**	**10.348**

Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte

Während des Geschäftsjahres wurden Festgelder im Gesamtwert von 45.219 TEuro angelegt. Alle Festgelder notieren in Euro. Die Banken, denen internationale Rating-Agenturen hohe Kreditwürdigkeit bescheinigt haben, stammen aus folgenden Regionen:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Deutschland	20.000	10.192
Übriges Euroland	25.219	-
Sonstiges Ausland	0	-
Buchwert	**45.219**	**10.192**

Innerhalb des ersten Quartals 2008 werden 25.219 TEuro fällig, die restlichen Termingelder werden bis spätestens November 2008 zurückgezahlt. Der Bankauswahlprozess wird in Tz. 45 beschrieben.
Während des Geschäftsjahres wurde das in 2006 gewährte Schuldscheindarlehen fristgerecht und vollständig vom Schuldner zurückgezahlt. Über die Gesamtlaufzeit wurde ein Zinsertrag in Höhe von 326 TEuro erzielt.

Gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden

Diese Bewertungskategorie bestand aus einem Derivat, welches im gewährten Schuldscheindarlehen eingebettet war. Im Finanzergebnis 2007 ist ein Bewertungserfolg in Höhe von -156 TEuro (Vorjahr: +78 TEuro) erfasst. Die Bewertung basierte auf einem Gutachten des Emittenten. Durch diese kombinierte Anlage erzielte der Konzern einen Gesamtgewinn in Höhe von 210 TEuro.

10. Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten:

	Buchwert	Restlaufzeit		Buchwert	Restlaufzeit	
in Tausend Euro	*31.12.2007*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*	*31.12.2006*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	**232**	232	0	**666**	666	0
Übrige sonstige Vermögenswerte	**23.596**	23.565	31	**21.353**	21.133	220
Rechnungsabgrenzung	**2.198**	2.151	47	**2.405**	2.385	20
	26.026	**25.948**	**78**	**24.424**	**24.184**	**240**

Die Position „übrige sonstige Vermögenswerte“ enthält als wesentlichen Posten Forderungen aus der Veräußerung der Fliesen-Aktivitäten in Frankreich und Deutschland in Höhe von 6.919 TEuro. Darüber hinaus umfasst diese Position Forderungen aus der Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten (siehe Tz. 45), Forderungen aus dem Verkauf von Sachanlagen (901 TEuro), Mietkautionen, Forderungen aus Erstausstattung von Franchisern, debitorische Kreditoren, Forderungen an die Belegschaft sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten. Während des Geschäftsjahres wurden die im Vorjahr bilanzierten Forderungen aus der Veräußerung von Immobilien in Frankreich und Dänemark (11.725 TEuro) fristgerecht beglichen. Insgesamt sind in dieser Position 2.043 TEuro (Vorjahr 1.327 TEuro) mit anzahlungsähnlichem Charakter enthalten.
In der Position Rechnungsabgrenzung sind die üblichen transitorischen Abgrenzungen enthalten, wie beispielsweise Ausgaben für Mieten und Versicherungsbeiträge.

Regional gliedern sich die lang- und kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte wie folgt:

in Tausend Euro	*2007*	*davon langfristig*	*2006*	*davon langfristig*
Deutschland	16.504	31	5.306	219
Übriges Euroland	4.403	-	13.039	-
Sonstiges Ausland	5.119	47	6.079	21
Buchwert zum 31.12.	**26.026**	**78**	**24.424**	**240**

Im Unternehmensbereich Tischkultur werden sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 6.144 TEuro (Vorjahr: 4.077 TEuro) ausgewiesen. Der Unternehmensbereich Bad und Wellness besitzt 3.462 TEuro (Vorjahr: 4.744 TEuro). Die langfristigen Bestandteile entfallen mit einem Betrag von 31 TEuro auf den Unternehmensbereich Tischkultur (Vorjahr: 33 TEuro) und mit einem Anteil von 47 TEuro auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness (Vorjahr: 21 TEuro).

In diesen Vermögenswerten sind folgende Klassen an Finanzinstrumenten enthalten:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*davon langfristig*	*31.12.2006*	*davon langfristig*
Kredite und Forderungen	21.729	-	21.584	220
Sonstige finanzielle Werte (Hedge)	2.099	-	435	-
Summe der Finanzinstrumente	**23.828**	**-**	**22.019**	**220**
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IAS 39 fallen	2.198	78	2.405	20
Buchwert	**26.026**	**78**	**24.424**	**240**

In der Instrumentenklasse „Kredite und Forderungen“ aktiviert der Konzern Kautionen in Höhe von 974 TEuro (Vorjahr: 936 TEuro), die in Form von Zahlungsmitteln bei den jeweiligen Vermietern hinterlegt wurden. Der Fair Value dieser Sicherheiten entspricht den aktivierten Buchwerten.
Die aktivierten Rechnungsabgrenzungen werden als finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die nicht unter IAS 39 fallen.
Zur Risikovorsorge wurden Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgenommen, die die Portofolioverantwortlichen direkt mit den Buchwerten verrechneten. Bei den werthaltigen Forderungen deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Zum 31. Dezember bestehen, wie im Vorjahr, keine überfälligen Forderungen.
Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern verteilt sind.

11. Steuerforderungen

Die Forderungen aus Steuererstattungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Buchwert	*Restlaufzeit*		*Buchwert*	*Restlaufzeit*	
in Tausend Euro	*31.12.2007*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*	*31.12.2006*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*
Ertragsteuerforderungen	**5.285**	5.285	0	**4.883**	4.883	0
Sonstige Steuerforderungen	**6.684**	6.684	0	**11.134**	11.134	0
	11.969	**11.969**	**0**	**16.017**	**16.017**	**0**

Die Steuerforderungen zum 31.12.2007 entfallen mit einem Anteil von 3.765 TEuro auf deutsche Gesellschaften und mit 8.204 TEuro auf ausländische Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns.
Die Ertragsteuerforderungen setzen sich im Wesentlichen aus ausstehenden Körperschaftsteuererstattungsansprüchen zusammen, die mit einem Betrag von 4.735 TEuro überwiegend den ausländischen Konzerngesellschaften zuzurechnen sind.
Die sonstigen Steuerforderungen sind mehrheitlich bei ausländischen Gesellschaften bilanziert und umfassen vor allem Umsatzsteuerguthaben in Höhe von 4.739 TEuro.

12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Kassenbestand inkl. Schecks	900	1.044
Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten	29.064	10.552
Zahlungsmitteläquivalente	45.127	-
	75.091	**11.596**

Im Villeroy & Boch Konzern stieg der Bestand an flüssigen Mitteln zum Jahresende um 63.495 TEuro auf 75.091 TEuro. Dies ist vor allem auf die im Geschäftsjahr durchgeführte Veräußerung der Fliesenaktivitäten (siehe Seite 93) und die Finanzmittelaufnahmen (vgl. Tz. 21) zurückzuführen. Dem entgegen steht ein Liquiditätsabfluss durch die Abfindung von Pensionsanwartschaften (vgl. Tz. 18). Der Villeroy & Boch Konzern aktivierte zum Bilanzstichtag nur Festgelder mit einer maximalen Laufzeit von 93 Tagen als Zahlungsmitteläquivalente. Festgelder mit längeren Laufzeiten werden als kurz- oder langfristige finanzielle Vermögenswerte (Tz. 5 bzw. Tz. 9) bilanziert. Der konzernweite Zahlungsmittelbestand bei Banken wurde durch die Villeroy & Boch AG mit Bankverbindlichkeiten in Höhe von 1.371 TEuro (Vorjahr: 11.220 TEuro) konsolidiert, da die notwendigen Aufrechnungstatbestände und die Absicht zur Abwicklung auf Nettobasis gegeben sind (IAS 32.42).

Zahlungsmittel werden in folgenden Wirtschaftsräumen gehalten:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Deutschland	65.359	902
Übriges Euroland	1.383	1.525
Sonstiges Ausland	8.349	9.169
Buchwert	**75.091**	**11.596**

Das Ausfallrisiko bei den flüssigen Mitteln ist beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen hohe Kreditwürdigkeit bescheinigt haben. Als originäre Finanzinstrumente werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Klasse Barreserve ausgewiesen (vgl. Tz. 45). Die Kapitalflussrechnung wird auf Seite 83 dargestellt und ab Tz. 40 verbal erläutert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Villeroy & Boch Konzerns umfasst:

- das gezeichnete Kapital, die Kapital- und Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG
- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit
- die Minderung des Eigenkapitals um eigene Anteile der Villeroy & Boch AG
- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen und
- die Minderheitsanteile am Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals in der Konzern-Eigenveränderungsrechnung wird auf Seite 82 separat dargestellt.

13. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Villeroy & Boch AG beträgt zum Berichtszeitpunkt unverändert 71.909.376,00 Euro und ist in 14.044.800 voll eingezahlte Stamm-Stückaktien und 14.044.800 voll eingezahlte stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien eingeteilt. Am Grundkapital sind beide Anteilsklassen jeweils im gleichen Umfang mit einem rechnerischen Anteil von je 2,56 Euro beteiligt. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktien höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktien. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 03. Juni 2006 ermächtigte den Vorstand der Villeroy & Boch AG bis zum 02. Dezember 2007, eigene Vorzugs-Stückaktien bis zu einem rechnerischen Anteil in Höhe von 7.190.937 Euro am Grundkapital zu erwerben. Maximal darf die Villeroy & Boch AG 10 % des Grundkapitals in nennwertlosen Vorzugs-Stückaktien (2.808.960 Aktien) halten. Transaktionen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Alle Transaktionen erfolgten über die Börse. Anteilstransaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgten nicht. Die Verwendung der gehaltenen Vorzugs-Stückaktien ist durch die ergangenen Beschlüsse begrenzt.

Die im Umlauf befindlichen Aktien haben sich wie folgt entwickelt:

Stück (Anzahl)	*2007*	*2006*
Stamm-Stückaktien		
Im Umlauf befindliche Stückaktien – unverändert –	14.044.800	14.044.800
Vorzugs-Stückaktien		
Ausgegebene Stückaktien	14.044.800	14.044.800
vom Villeroy & Boch Konzern gehaltene Aktien		
Stand am 31. Dezember – unverändert –	1.683.029	1.683.029
Im Umlauf befindliche Stückaktien	**12.361.771**	**12.361.771**

Der Bestand vom Villeroy & Boch Konzern gehaltener Stückaktien ist nicht dividendenberichtigt.

14. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 193.587 TEuro enthält das Aufgeld aus dem Börsengang des Jahres 1990 und ist seit diesem Zeitpunkt unverändert.

15. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Villeroy & Boch Konzerns in Höhe von 71.723 TEuro (Vorjahr: 67.556 TEuro) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Erfolge der konsolidierten Tochtergesellschaften. Darüber hinaus sind in diesem Posten Konsolidierungsmaßnahmen und Währungseinflüsse enthalten.

Die Gewinnrücklage umfasst:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Allgemeine Gewinnrücklage	90.376	83.728
Rücklage für eigene Anteile	- 14.099	- 14.099
Rücklage aus Sicherungsgeschäften gem. IAS 39	1.753	- 2.446
Rücklage für latente Steuern	- 398	438
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	88	1.143
Rücklage aus Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	- 4.341	- 1.028
Sonstiges	- 1.656	- 180
	71.723	**67.556**

Die allgemeine Gewinnrücklage umfasst die thesaurierten Gewinne:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Stand zum 01. Januar	83.728	79.721
Zugänge (vgl. Tz. 16)	6.648	4.007
Stand zum 31. Dezember	**90.376**	**83.728**

Die Gewinnrücklagen wurden um die von Konzernunternehmen gehaltenen eigenen Anteile mit ihren kumulierten, historischen Anschaffungskosten nach IAS 32.33 vermindert.

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Rücklage für eigene Anteile – unverändert	- 14.099	- 14.099

In den Gewinnrücklagen sind folgende Bewertungsrücklagen aus dem effektiven Teil der Sicherungsgeschäfte bilanziert (siehe Tz. 45):

in Tausend Euro	*Devisentermingeschäfte*		*Zinsswaps*	
	2007	*2006*	*2007*	*2006*
Stand zum 01. Januar	- 1.667	- 1.282	- 779	- 1.880
Währungsanpassungen	15	- 6	0	0
Zugänge	2.001	- 1.667	0	0
Abgänge	1.652	1.288	531	1.101
Stand zum 31. Dezember	**2.001**	**- 1.667**	**- 248**	- 779

Auf die Bewertungsrücklagen nach IAS 39 wurde eine erfolgsneutrale latente Steuern in Höhe von -771 TEuro (Vorjahr: +222 TEuro) gebildet. Die während der Berichtsperiode erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Zinsswaps sind im Finanzergebnis mit den Zinserfolgen der Basisgeschäfte verrechnet. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage aus der Devisentermingeschäftsbewertung ist hauptsächlich im Bruttoergebnis vom Umsatz enthalten.
Für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente konnte – wie im Vorjahr – keine Neubewertungsrücklage gebildet werden, da diese Wertpapiere zur Deckung der österreichischen Abfertigungsrückstellung gehalten wurden (siehe Tz. 19).

Die Rücklage für die latente Steuer hat sich wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Stand zum 01. Januar	438	216
Währungsanpassungen	- 3	2
Zugänge	0	220
Abgänge	- 833	0
Stand zum 31. Dezember	**- 398**	**438**

Des Weiteren werden die wechselkursbedingten Änderungen von Darlehen berücksichtigt, die als Nettoinvestition in ausländischen Konzernunternehmen klassifiziert wurden:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Stand zum 01. Januar	- 1.028	0
Änderungen aus Kursaufwertungen	- 3.313	- 1.028
Änderungen aus Kursabwertungen	0	0
Stand zum 31. Dezember	**- 4.341**	**- 1.028**

Im Wesentlichen basiert dieser Effekt auf der Wechselkursentwicklung des mexikanischen Pesos. Dies führte zu einer Eigenkapitaländerung in Höhe von 2.901 TEuro.

Die sonstige Rücklage enthält:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Stand zum 01. Januar	- 180	396
Zugänge aus		
Quellensteuer auf interne Ausschüttungen	- 57	- 180
Konsolidierungskreisänderungen	- 1.599	0
Abgänge	180	- 396
Stand zum 31. Dezember	**- 1.656**	**- 180**

16. Konzernergebnis

Im Konzernergebnis der Villeroy & Boch AG werden ausgewiesen:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Stand zum 01. Januar	17.037	13.075
Zahlung von Dividenden	- 10.389	- 9.068
Transfer in die allgemeine Gewinnrücklage	- 6.648	- 4.007
Den Gesellschaftern der Villeroy & Boch AG		
zustehender Jahresüberschuss	7.171	17.037
Stand zum 31. Dezember	**7.171**	**17.037**

Regelmäßige Übertragungen in die allgemeinen Gewinnrücklagen sind kein Bestandteil des Kapitalmanagements.

An die Inhaber der Villeroy & Boch Aktien wurde folgende Dividende ausgezahlt:

in Euro	*04. Juli 2007*		*12. Juni 2006*	
	Stückdividende	*Gesamtdividende*	*Stückdividende*	*Gesamtdividende*
Stammstückaktien	0,37	5.196.576,00	0,32	4.494.336,00
Umlaufende Vorzugsstückaktien	0,42	5.191.943,82	0,37	4.573.855,27
		10.388.519,82		**9.068.191,27**

Der Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand der Villeroy & Boch AG zur Gewinnverwendung des Geschäftsjahres 2007 wird unter Tz. 51 erläutert.

17. Minderheitsanteile am Eigenkapital

In dem Posten Minderheitsanteile am Eigenkapital werden Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen gezeigt. Zum Bilanzstichtag betragen diese 184 TEuro (Vorjahr: 310 TEuro). Im Geschäftsjahr erwarb der Villeroy & Boch Konzern weitere von Dritten gehaltene Anteile der Villeroy & Boch Ungarn ZRt. Die ausgewiesenen Minderheiten stammen aus geringen Fremdanteilen an drei Konzerngesellschaften in Rumänien, Ungarn und Frankreich.

Kapitalmanagement

Der Villeroy & Boch Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, Erträge durch die Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Das Kapitalmanagement soll die Unternehmensfortführung gewährleisten. Im Mittelpunkt des Kapitalmanagements steht die Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote beschreibt die Beziehung zwischen Eigen- und Gesamtkapital. Je mehr Eigenkapital zur Verfügung steht, desto höher ist die finanzielle Stabilität des Unternehmensverbundes und desto unabhängiger ist der Villeroy & Boch Konzern von Kapitalgebern.
Während in Deutschland keine Regelungen zu einem Mindestkapital bestehen, unterliegen einige ausländische Tochtergesellschaften unterschiedlichsten Anforderungen. In einem quartalsweisen Monitoring werden die Kapitalien entsprechend den nationalen Mindestanforderungen geprüft und eventuell erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Übersicht der erfassten Aufwendungen und Erträge

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Direkt im Eigenkapital erfasste		
Gewinne/Verluste aus Cash-Flow-Hedge	4.199	716
Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie zur Veräußerung verfügbar gehalten	0	0
Erfolge aus dem Abgang von Vermögenswerten der Kategorie zur Veräußerung verfügbar gehalten	0	- 1.385
Änderungen der Latenten Steuern	- 836	222
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	- 3.313	- 1.028
Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe	- 809	2.234
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	- 1.722	576
Direkt im Eigenkapital erfasstes Nettoergebnis	- 2.481	1.335
Konzernjahresüberschuss	**7.171**	**17.037**
Gesamtergebnis gemäß IAS 1.97	**4.690**	**18.372**
Davon entfallend auf die Aktionäre der Villeroy & Boch AG	4.675	18.447
Anteile Fremder	15	- 75

LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

18. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne weist folgende regionale Verteilung auf:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Deutschland	143.991	159.428
Übriges Euroland	8.712	10.844
Sonstiges Ausland	1.623	1.371
Pensionsrückstellung	**154.326**	**171.643**

Die inländischen Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionspläne sanken im Wesentlichen aufgrund von Barabfindungen in Höhe von 11.649 TEuro.

Innerhalb des Geschäftsjahres entwickelte sich die Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne wie folgt:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Stand 01. Januar	171.643	173.466
Währungsanpassungen	260	54
Inanspruchnahmen	- 28.777	- 13.695
Auflösungen	0	0
Zuführungen	11.200	11.703
Änderungen Konsolidierungskreis	0	115
Stand 31. Dezember	**154.326**	**171.643**

Die Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne sank um 17.317 TEuro (Vorjahr: Verminderung um 1.823 TEuro) auf 154.326 TEuro. Im Wesentlichen basiert die Erhöhung der Inanspruchnahmen auf vorgenommene Barabfindungen. Bei den Zuführungen wirkte der gestiegene Zinssatz positiv. Im Vorjahr stieg die Pensionsrückstellung akquisitionsbedingt um 115 TEuro.
Die Rückstellungen für Jubiläumsgratifikationen und Altersteilzeit werden erstmalig in der eigenständigen Bilanzposition „lang- und kurzfristige Personalrückstellungen“ (siehe Tz. 19) dargestellt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte anhand gesellschaftsspezifischer Parameter. Im Konzern ergeben sich folgende Größen:

in Prozent	*2007*		*2006*	
	Ø	*Spanne*	*Ø*	*Spanne*
Abzinsungssatz	-	5,45	-	4,5
Erwarteter langfristiger Lohn- und Gehaltstrend	2,6	1,5 bis 3,5	2,6	1,0 bis 3,5
Erwarteter langfristiger Rententrend	1,5	1,0 bis 6,7	1,5	1,0 bis 6,7
Erwartete langfristige, länderspezifische Inflation	2,0	1,5 bis 3,5	1,9	1,5 bis 4,0
Erwartete länderspezifische Fluktuation	5,0	2,0 bis 5,0	5,0	5,0 bis 8,5
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,3	4,3 bis 5,3	4,3	4,3 bis 5,0

Die Durchschnittswerte (Ø) werden als gewichtetes Mittel auf Basis der Barwerte ermittelt. Der Abzinsungssatz wird unter Beachtung des aktuellen Teilnehmerkreises auf der Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen bestimmt. Bei der Schätzung der künftigen Entgelt- und Rententrends werden Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und andere Faktoren des Arbeitsmarktes berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf landesspezifischen Sterbetafeln und betriebsspezifischen Fluktuationsraten. Für die Berechnung inländischer Verpflichtungen werden die Heubeck'schen Sterbetafeln 2005G angewandt. Die erwartete Rendite basiert auf der Portfoliostruktur des Planvermögens (siehe Folgeseite). Entsprechend der Altersstruktur des Teilnehmerkreises optimieren beauftragte Vermögensverwalter die Asset Allocation. Für jeden Plan ergibt sich die erwartete Rendite aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge je gehaltener Anlageklasse. Ersatzansprüche bestehen nicht.

Die passivierten Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Stand 01.01.	191.049	190.583
Laufender Dienstzeitaufwand	2.253	1.919
Zinsaufwand	9.430	9.517
Realisierte versicherungsmathematische Erfolge	99	962
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	98	54
Gezahlte Rentenleistungen	- 15.779	- 12.316
Änderungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	330
Planabgeltungen	- 11.649	0
Stand 31. Dezember	**175.501**	**191.049**

Im laufenden Geschäftsjahr veränderte sich das Planvermögen wie folgt:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Stand 01.01.	19.406	17.117
Erwartete Erträge aus Planvermögen	917	801
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	- 162	5
Beiträge des Arbeitgebers	1.298	1.513
Gezahlte Rentenleistungen	- 284	- 245
Erworbenes Planvermögen aus Akquisitionen	0	215
Stand 31. Dezember	**21.175**	**19.406**

In 2007 betrugen die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen 918 TEuro (Vorjahr: 1.202 TEuro). Abweichungen zwischen den erwarteten und den tatsächlichen Erträgen werden bei den versicherungsmathematischen Erfolgen berücksichtigt. Für das Geschäftsjahr 2008 wird ein Ertrag in Höhe von 132 TEuro erwartet. Im Rahmen von Umstrukturierungen ist die Umwandlung wesentlicher Teile des Planvermögens in qualifizierte Versicherungen geplant. Aus diesem Grund schrumpfte der für das Geschäftsjahr 2008 erwartete Ertrag.

Das Planvermögen weist folgende Portfoliostruktur auf:

	31.12.2007		31.12 2006	
	in Tausend Euro	Prozent	in Tausend Euro	Prozent
Aktien/Aktienfonds	2.855	13	2.484	13
Renten/Rentenfonds	10.168	48	7.267	37
Darlehen und Schuldscheine	7.203	34	7.516	39
Zahlungsmittel	710	4	824	5
Sonstige Werte	239	1	1.315	6
Planvermögen	**21.175**	**100**	**19.406**	**100**

Im Planvermögen befinden sich keine Aktien der Villeroy & Boch AG sowie keine von Konzerunternehmen angemietete Immobilien.

Die Pensionsrückstellung lässt sich wie folgt aus den Anwartschaften, dem Planvermögen und den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten überleiten:

in Tausend Euro	2007	2006
Barwert der gedeckten leistungsorientierten Verpflichtung	175.501	191.049
Nicht realisierte versicherungsmathematische Erfolge	10.684	27.922
Verpflichtungsumfang aus leistungsorientierten Plänen	186.185	218.971
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 21.175	- 19.406
Barwert der Verpflichtung der am 31.12. vollständig oder teilweise gedeckten Zusagen	**165.010**	**199.565**
Nicht realisierte versicherungsmathematische Erfolge	- 10.684	- 27.922
Pensionsrückstellung am 31. Dezember	**154.326**	**171.643**

Die Entwicklung der Nettopensionsrückstellung ist in der nachfolgenden 5-Jahres-Übersicht dargestellt:

in Tausend Euro	2003	2004	2005	2006	2007
Anwartschaftsbarwert – interne Sicherung	175.245	173.190	169.509	168.423	153.499
Anwartschaftsbarwert – externe Sicherung	14.895	16.656	21.074	22.626	22.002
Barwerte der passivierten Pensionsanwartschaften	190.140	189.846	190.583	191.049	175.501
Planvermögen	- 11.311	- 13.295	- 17.117	- 19.406	- 21.175
Passivierter Betrag	178.829	176.551	173.466	171.643	154.326
Überschüsse aus dem Planvermögen	667	558	533	401	1

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden folgende Beträge aus den leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgswirksam erfasst:

in Tausend Euro	31.12.2007	31.12.2006
Laufender Dienstzeitaufwand	2.253	1.919
Zinsaufwand	9.430	9.517
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 917	- 801
Amortisierte versicherungsmathematische Erfolge	98	962
	10.864	**11.597**

Die dargestellten Pensionsaufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten. Der Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Bei den beitragsorientierten Pensionsplänen handelt es sich überwiegend um staatlich organisierte, gemeinschaftliche Versorgungseinrichtungen. Die Leistungen des Villeroy & Boch Konzerns richten sich in der Regel nach den nationalen Gesetzesrahmen. Aus beitragsorientierten Plänen wurde folgender Personalaufwand erfasst:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Deutschland	9.539	11.247
Übriges Euroland	1.873	2.223
Sonstiges Ausland	5.246	4.111
	16.658	**17.581**

Die Beiträge des Villeroy & Boch Konzerns zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland enthalten 1.244 TEuro (Vorjahr: 2.261 TEuro), die von den im abgeschlossenen Geschäftsjahr entkonsolidierten Gesellschaften geleistet wurden. Ähnliche Sozialsysteme bestehen für Mitarbeiter in Schweden, Ungarn, Luxemburg, Frankreich, USA, Großbritannien, Mexiko, Österreich, Norwegen und Japan.

In der Bilanz sind folgende Abgrenzungen zu diesen Plänen enthalten:

	31.12.2007		*31.12.2006*	
in Tausend Euro	*Aktiv*	*Passiv*	*Aktiv*	*Passiv*
Übriges Euroland	5	109	2	110
Sonstiges Ausland	-	74	-	75
	5	**183**	**2**	**185**

19. Lang- und kurzfristige Personalrückstellungen

Die lang- und kurzfristigen Personalrückstellungen werden erstmalig in einer eigenständigen Bilanzposition dargestellt. Sie enthält die Rückstellungen für Jubiläumsgratifikationen und Altersteilzeit (im Vorjahr Bestandteil der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen) sowie die Rückstellungen für Abfertigung, Abfindung und Tantiemen (im Vorjahr Bestandteil der Sonstigen Rückstellungen).

Bei den Personalrückstellungen richtet sich die Leistung des Villeroy & Boch Konzerns nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Im Berichtszeitraum veränderten sich diese Rückstellungen wie folgt:

	Langfristige Rückstellungen für:				*Kurzfristige*	*Gesamt-*
in Tausend Euro	*Alters-teilzeit*	*Jubiläumsgra-tifikationen*	*Abferti-gungen*	*Summe*	*Rück-stellungen*	*betrag*
Stand 01.01.2006	**8.426**	**7.235**	**2.883**	**18.544**	**8.114**	**26.658**
Währungsanpassungen	0	- 16	- 27	- 43	- 77	- 120
Inanspruchnahmen	- 2.642	- 656	- 453	- 3.751	- 7.686	- 11.437
Auflösungen	0	- 1.605	0	- 1.605	- 161	- 1.766
Zuführungen	4.217	152	583	4.952	9.143	14.095
Änderungen Konsolidierungskreis	0	291	947	1.238	0	1.238
Stand 01.01.2007	**10.001**	**5.401**	**3.933**	**19.335**	**9.333**	**28.668**
Währungsanpassungen	0	- 36	- 123	- 159	- 143	- 302
Inanspruchnahmen	- 3.033	- 507	- 395	- 3.935	- 8.927	- 12.862
Auflösungen	-13	0	0	- 13	- 43	- 56
Zuführungen	4.657	257	372	5.286	8.649	13.935
Umbuchungen	0	0	0	0	32	32
Änderungen Konsolidierungskreis	- 1.142	0	0	- 1.142	- 667	- 1.809
Stand 31.12.2007	**10.470**	**5.115**	**3.787**	**19.372**	**8.234**	**27.606**

Mitarbeiter in Deutschland und Österreich können unter bestimmten persönlichen Voraussetzungen während eines gesetzlich festgelegten Zeitraumes vor dem Rentenbeginn ihre Arbeitszeit reduzieren. Innerhalb dieses Zeitraumes werden Entgelteinbußen aus der reduzierten Arbeitszeit von staatlichen Stellen ausgeglichen. Im Vorjahr wurde in Deutschland der mögliche Empfängerkreis begrenzt, und Anträge auf Altersteilszeit konnten letztmalig bis zum 31. Dezember 2007 gestellt werden.
Im Vorjahr wurden Rückstellungen für Jubiläumsgratifikationen aufgrund einer Betriebsvereinbarung in Höhe von 1.605 TEuro erfolgswirksam aufgelöst.
Personal aus den Ländern Österreich (Abfertigung Alt), Mexiko, Italien und Australien erhalten beim Ausscheiden aus den jeweiligen Konzernunternehmen eine, von Arbeitergeber finanzierte, Abfertigung. Im Berichtsjahr verringerte sich die Abfertigungsrückstellung fluktuationsbedingt in Italien und Mexiko. Im Vorjahr stieg die Rückstellung akquisitionsbedingt um 947 TEuro.
Die kurzfristigen Personalrückstellungen reduzierten sich in 2007 um 1.099 TEuro (Vorjahr: Zunahme um 1.219 TEuro) hauptsächlich durch eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Zuführung bei den Rückstellungen für Abfindungen.

20. Sonstige lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Langfristige	*Kurzfristige Rückstellungen für:*					*Gesamt-*
in Tausend Euro	*Rück-stellungen*	*Garantien*	*Restruktu-rierung*	*Sonstige Steuern*	*Übrige*	*Summe*	*betrag*
Stand 01.01.2006	**4.788**	**9.083**	**8.468**	**1.143**	**7.547**	**26.241**	**31.029**
Währungsanpassungen	74	46	- 29	4	- 56	- 35	39
Inanspruchnahmen	- 133	- 1.635	- 5.646	- 80	- 4.270	- 11.631	- 11.764
Auflösungen	0	- 556	0	0	-730	- 1.286	- 1.286
Zuführungen	591	1.650	2.890	93	3.768	8.401	8.992
Umbuchungen	0	0	0	0	- 43	- 43	- 43
Änderungen Konsolidierungskreis	0	585	0	0	1.255	1.840	1.840
Stand 01.01.2007	**5.320**	**9.173**	**5.683**	**1.160**	**7.471**	**23.487**	**28.807**
Währungsanpassungen	- 58	- 125	- 23	- 5	- 566	- 719	- 777
Inanspruchnahmen	- 368	- 1.576	- 3.316	- 253	- 3.402	- 8.547	- 8.915
Auflösungen	- 1	- 278	- 82	- 8	- 384	- 752	- 753
Zuführungen	283	4.407	2.216	115	4.487	11.225	11.508
Umbuchungen	0	- 31	35	- 1	27	30	30
Änderungen Konsolidierungskreis	- 10	- 304	0	0	- 130	- 434	- 444
Stand 31.12.2007	**5.166**	**11.266**	**4.513**	**1.008**	**7.503**	**24.290**	**29.456**

Die langfristigen Rückstellungen umfassen Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf den Umweltschutz und Rekultivierungsvorhaben. Rückstellungen für Personalabfertigungen werden zukünftig in den Personalrückstellungen dargestellt (Siehe Tz. 19). Die Rückstellung für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 5.166 TEuro (Vorjahr: 5.320 TEuro) deckt erwartete Belastungen aus der Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktionseinrichtungen, dem zertifizierten Kohlendioxidausstoß und ähnliche Maßnahmen ab. Zum Berichtszeitpunkt wurden für zukünftige Rekultivierungsvorhaben 3.818 TEuro (Vorjahr: 4.761 TEuro) zurückgestellt.

In den Garantierückstellungen werden Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt – ebenso sind weiterhin Risiken aus Gewährleistungen im Zusammenhang mit der restlichen Abwicklung der Divestments im Unternehmensbereich Fliesen enthalten.

Die sonstigen Steuerrückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der Vermögensteuer in Höhe von 485 TEuro (Vorjahr: 637 TEuro) sowie aus der deutschen Grundsteuer in Höhe von 413 TEuro (Vorjahr: 413 TEuro).

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Provisionen, Prozessrisiken, Prüfungskosten, Lizenzgebühren sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten enthalten.

Veränderungen aus den im Berichtsjahr durchgeführten Unternehmenstransaktionen werden in der Zeile „Änderungen Konsolidierungskreis“ dargestellt.

21. Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Der Villeroy & Boch Konzern weist folgende Finanzverbindlichkeiten aus:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.972	-
Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	70.000	-
Restlaufzeit über 5 Jahren	**0**	-
Buchwert	**71.972**	-

Alle Finanzverbindlichkeiten notieren in Euro. Der jährliche durchschnittliche Zinssatz beträgt 5,25 %. Die Finanzierungen wurden bei Banken folgender Regionen abgeschlossen:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Deutschland	46.265	-
Übriges Euroland	25.707	-
Sonstiges Ausland	0	-
Buchwert	**71.972**	-

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden in Höhe von 1.371 TEuro (Vorjahr: 11.220 TEuro) konsolidiert. Die Aufrechnungstatbestände und die Absicht zur Abwicklung auf Nettobasis sind gegeben (vgl. Tz. 12).

Die bilanzierten lang- und kurzfristigen Finanzschulden werden der Finanzinstrumentenklasse „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ zugeordnet (vgl. Tz. 45). Durch die Aufnahme von Bankdarlehen setzt sich der Konzern einem Zinsänderungsrisiko aus. Bei Verbindlichkeiten mit fest vereinbarten Zinssätzen besteht ein Risiko für den beizulegenden Zeitwert, bei variablen Zinssätzen zum Zeitpunkt der Zahlungsströme. Das Risikomanagement wird in Tz. 45 dargestellt. Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass Finanzschulden fristgerecht getilgt werden. Ein Zahlungsverzug oder nachträgliche Konditionsverhandlungen lagen im Berichtsjahr nicht vor. Der Konzern erfüllte alle Vertragsbedingungen.

22. Sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen:

	Buchwert	*Restlaufzeit*		*Buchwert*	*Restlaufzeit*	
in Tausend Euro	*31.12.2007*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*	*31.12.2006*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.213	5.213	0	1.055	1.055	0
Personalverbindlichkeiten	25.683	24.999	684	28.785	28.785	0
Boni und Rabatte	37.057	37.057	0	45.574	45.574	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	8.868	8.868	0	9.872	9.872	0
Übrige Verbindlichkeiten	8.413	6.841	1.572	15.234	13.167	2.067
Rechnungsabgrenzung	2.233	772	1.461	2.600	1.061	1.539
	87.467	**83.750**	**3.717**	**103.120**	**99.514**	**3.606**

Die Personalverbindlichkeiten entfallen auf folgende Unternehmensbereiche:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Tischkultur	7.686	8.229
Bad und Wellness	15.849	15.481
Fliesen	0	3.695
Übergreifend	2.148	1.380
Buchwert	**25.683**	**28.785**

Die Verbindlichkeiten aus Boni und Rabatten werden in der Regel in den ersten sechs Monaten des Folgejahres verrechnet. Sie sind in folgenden Unternehmensbereichen angefallen:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Tischkultur	3.686	3.234
Bad und Wellness	33.371	32.248
Fliesen	0	10.092
Buchwert	**37.057**	**45.574**

Bei den deutschen Gesellschaften belaufen sich die sonstigen Steuerverbindlichkeiten auf 2.389 TEuro (Vorjahr: 3.794 TEuro) und umfassen hauptsächlich Schulden aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 2.054 TEuro (Vorjahr: 2.349 TEuro). Die ausländischen Gesellschaften weisen überwiegend Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 1.860 TEuro (Vorjahr: 1.047 TEuro) und Umsatzsteuer in Höhe von 3.804 TEuro (Vorjahr: 3.551 TEuro) aus. In den sonstigen Steuerverbindlichkeiten werden keine Schulden aus der Ertragsbesteuerung ausgewiesen (Siehe Tz. 24).
Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Marktwertänderungen aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften, Verbindlichkeiten aus kreditorischen Debitoren sowie eine Vielzahl an weiteren Einzelsachverhalten. Der Konzern erfüllte pflichtgemäß alle Vertragsbedingungen.
Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Zulagen und Zuschüsse. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden im Wesentlichen in Italien und Rumänien gewährt. Die Subventionen unterstützten den Erwerb langfristig nutzbaren Anlagevermögens. In Rumänien werden die bezuschussten Vermögenswerte bereits genutzt. Eine Beschreibung erfolgt in der Tz. 2. Ein in Deutschland gewährter Zinszuschuss in Höhe von 351 TEuro (Vorjahr: 713 TEuro) ist ebenfalls in den Rechnungsabgrenzungen enthalten.
In den sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind folgende Klassen an Finanzinstrumenten enthalten:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*Davon langfristig*	*31.12.2006*	*Davon langfristig*
Übrige Verbindlichkeiten	48.950	1.358	58.898	1.289
Sicherungsinstrumente	1.733	214	2.965	778
Summe der Finanzinstrumente	**50.683**	**1.572**	**61.863**	**2.067**
Finanzinstrumente, die nicht nach IAS 39 bewertet werden	36.784	2.145	41.257	1.539
Buchwert	**87.467**	**3.717**	**103.120**	**3.606**

Die Finanzinstrumente, die nicht nach IAS 39 bewertet werden, umfassen die Steuerverbindlichkeiten, Personalverbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Das Liquiditätsmanagement des Villeroy & Boch Konzerns stellt sicher, dass Verbindlichkeiten fristgerecht beglichen werden (vgl. Tz. 45).

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus offenen Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

	Buchwert	*Restlaufzeit*		*Buchwert*	*Restlaufzeit*	
in Tausend Euro	*31.12.2007*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*	*31.12.2006*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**66.782**	**66.782**	**0**	**82.391**	**82.391**	**0**

Durch das Liquiditätsmanagement wird die fristgerechte Tilgung der Verbindlichkeiten sichergestellt. Eine Beschreibung des Liquiditätsmanagements erfolgt in Tz. 45.

24. Lang- und kurzfristige Ertragsteuerschulden

Die lang- und kurzfristigen Ertragsteuerschulden sind wie folgt regional verteilt:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Deutschland	4.984	3.339
Übriges Euroland	879	763
Sonstiges Ausland	1.410	1.226
Buchwert	**7.273**	**5.328**

Die Ertragsteuerschulden umfassen

	Buchwert	*Restlaufzeit*		*Buchwert*	*Restlaufzeit*	
in Tausend Euro	*31.12.2007*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*	*31.12.2006*	*bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*
Ertragsteuerverbindlichkeiten	795	795	0	787	787	0
Ertragsteuerrückstellungen	6.478	6.478	0	4.541	4.541	0
Buchwert	**7.273**	**7.273**	**0**	**5.328**	**5.328**	**0**

In den Berichtsjahren veränderte sich die Position „Ertragsteuerrückstellung“ wie folgt:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Stand 01. Januar	4.541	4.008
Währungsanpassungen	- 13	1
Inanspruchnahmen	- 1.454	- 2.851
Auflösungen	0	0
Zuführungen	3.479	3.383
Umbuchungen	- 75	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0
Stand 31. Dezember	**6.478**	**4.541**

Die Ertragsteuerrückstellungen entfallen überwiegend auf die Villeroy & Boch AG. Sie enthalten noch zu zahlende Ertragsteuern aus der Gewinnbesteuerung.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

25. Umsatzerlöse

Der Villeroy & Boch Konzern erzielt Umsätze ausschließlich aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren. Die Entwicklung der Umsätze wird im Rahmen der Segmentberichterstattung auf Seite 84 dargestellt.

26. Einstandskosten der verkauften Ware

Die Einstandskosten der verkauften Ware umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.
Die Erhöhung der Einstandskosten ist überwiegend bedingt durch die in 2006 getätigten Akquisitionen in Mexiko und den USA, die im Jahr 2007 erstmalig ganzjährig einbezogen wurden.

27. Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs, des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen, Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.
Für Forschung und Entwicklung sind in den fortgeführten Geschäftsbereichen Aufwendungen in Höhe von 9.352 TEuro (Vorjahr: 10.489 TEuro) enthalten.

Diese teilen sich auf die einzelnen Unternehmensbereiche wie folgt auf:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Bad und Wellness	6.955	7.592
Tischkultur	2.397	2.897
	9.352	**10.489**

Im veräußerten Geschäftsbereich investierte der Villeroy & Boch Konzern 979 TEuro (Vorjahr: 1.656 TEuro) in Forschung und Entwicklung.

28. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.

29. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Sonstige betriebliche Erträge		
Kursgewinne[1)]	11.565	16.400
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	1.345	7.850
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	384	892
Auflösung von Rückstellungen	432	752
Übrige Sachverhalte	6.572	6.848
Summe	**20.298**	32.742
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Restrukturierungsaufwand	4.430	16.722
Kursverluste[1)]	10.081	15.549
Aufwendungen aus Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	1.602	1.632
Übrige Sachverhalte	13.987	10.191
Summe	**30.100**	44.094
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	**- 9.802**	**- 11.352**

[1)] *Im Wesentlichen aus Cash-Flow-Hedge*

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erstattungen für Schadenersatz, Mieterträge, Lizenzerträge und weitere Einzelsachverhalte enthalten. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten beispielsweise Aufwendungen aus Anlagenabgängen und Aufwendungen für Versicherungsbeiträge.

30. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Das Ergebnis aus At-Equity bewerteten Unternehmen umfasst Erträge aus Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 384 TEuro (Vorjahr: 425 TEuro).

31. Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden ausgewiesen:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Zinsergebnis	- 19	- 812
Sonstiges Finanzergebnis	- 9.382	- 9.012
	- 9.401	**- 9.824**

Das Zinsergebnis enthält:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Zinserträge	6.413	4.040
Zinsaufwendungen	- 6.432	- 4.852
Summe Zinsergebnis	**- 19**	**- 812**
Davon aus Finanzinstrumenten der Klasse		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	266	- 1.857
Kredite und Forderungen / Sonstige Verbindlichkeiten	- 1.662	341
Investitionen, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind	340	218
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die nicht nach IAS 39 bewertet werden	1.037	486

Die Verbesserung des Zinsergebnisses um 793 TEuro basiert im Wesentlichen auf dem gestiegenen Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (vgl. Tz. 12). Durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten (vgl. Tz. 21) stiegen die Zinsaufwendungen der Kategorie „Kredite und Forderungen / Sonstige Verbindlichkeiten".

Im sonstigen Finanzergebnis werden ausgewiesen:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Zinsen in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 9.227	- 9.755
Erträge aus „zur Veräußerung verfügbaren" Finanzinstrumenten	2	756
Aufwendungen und Erträge aus freistehenden Derivaten	- 156	78
Sonstiges	- 1	- 91
Summe sonstiges Finanzergebnis	**- 9.382**	**- 9.012**

Das sonstige Finanzergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um 370 TEuro gesunken. Der positive Zinseffekt aus der Bewertung der Pensionsrückstellung (Zinserhöhung um 0,95 % auf 5,45 %) und die Reduktion der Pensions-Anwartschaften mittels Barabfindungen konnten im Berichtsjahr die durch das Auslaufen von „zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente" entstandenen Auswirkungen nicht kompensieren.

32. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 15,5 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 25 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %.

Die latenten Steuern werden in den einzelnen Ländern unter Zugrundelegung der zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze ermittelt. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. In Deutschland betragen die angewendeten Steuersätze für die latente Steuer auf temporäre Differenzen 29,5 % und für die latente Steuer auf Verlustvorträge 15,83 % (Anteil Körperschaftsteuer) zuzüglich 13,67 % (Anteil Gewerbesteuer). Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern beruht auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die daraus resultierenden Ertragsteuersätze variieren von 16,0 % bis 42,9 %.

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
In Deutschland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	- 648	- 1.716
Im Ausland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	- 4.225	- 6.092
	- 4.873	**- 7.808**
Latente Steuern	- 1.032	1.869
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 5.905	- 5.939
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	- 5.608	- 6.352
aus veräußerten Geschäftsbereichen	- 297	413

Der effektive Steuersatz beträgt 45,21 % (Vorjahr: 25,76 %). Der Unterschied zum deutschen Ertragsteuersatz, der im Jahr 2007 unverändert zum Vorjahr bei 37,7 % lag, lässt sich wie folgt überleiten:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Ergebnis vor Ertragsteuer	13.062	23.051
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 37,7 %)	- 4.924	- 8.690
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	2.059	2.016
Steuereffekte aus:		
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 3.963	- 1.971
Sonstige Abweichungen	923	2.707
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	**- 5.905**	**- 5.939**
Tatsächlicher Steuersatz in %	**45,21 %**	**25,76 %**

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Veränderung aktiver latenter Steueransprüche	- 5.454	-316
Veränderung passiver latenter Steuerschulden	3.586	2.407
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	836	- 222
Latente Steuer gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**- 1.032**	**1.869**

33. Ergebnis nach Steuern aus veräußerten Geschäftsbereichen

Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG haben beschlossen, den Unternehmensbereich Fliesen zu veräußern. Einzelheiten zu den abgegangenen Vermögenswerten und Schulden sind unter Seite 94 angegeben.
Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ergebniskomponenten sind nachstehend aufgeführt. Die Vergleichsangaben hinsichtlich des Ergebnisses wurden angepasst.

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Umsatzerlöse	80.850	149.202
Sonstige Erträge	129	3.732
Abschreibungsaufwand	- 3.197	- 5.599
Materialaufwand	- 49.478	- 71.054
Personalaufwand	- 21.075	- 44.247
Sonstige Aufwendungen	- 23.507	- 33.120
Finanzergebnis	- 47	- 407
Ergebnis vor Steuern	- 16.325	- 1.493
Zurechenbare Ertragsteuern	- 297	413
Jahresüberschuss veräußerter Geschäftsbereich	**- 16.622**	**- 1.080**

34. Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis nach Steuern

Die Minderheitsanteile am Ergebnis nach Steuern betragen 13 TEuro (Vorjahr: -75 TEuro). Der Rückgang begründet sich durch den Erwerb weiterer Anteile an der Villeroy & Boch Ungarn ZRT.

35. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien und ist für jede Klasse von Aktien angegeben:

Stammaktien	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	3.485	8.733
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	12.325	9.307
aus veräußerten Geschäftsbereichen	- 8.840	- 574
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,25	0,62
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,88	0,66
aus veräußerten Geschäftsbereichen	- 0,63	- 0,04
Vorzugsaktien		
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	12.361.771	12.361.771
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	3.686	8.304
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	11.467	8.810
aus veräußerten Geschäftsbereichen	- 7.781	- 506
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,30	0,67
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,93	0,71
aus veräußerten Geschäftsbereichen	- 0,63	- 0,04

Bei der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien werden die konzerneigenen Zu- und Verkäufe pro rate temporis berücksichtigt. Die Entwicklung des eigenen Aktienbestandes wird in Tz. 13 beschrieben.
Ein Verwässerungseffekt war weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr gegeben. Die im Geschäftsjahr vorgenommenen Ausweisänderungen beeinflussen die Kennzahlen je Aktiengattung nicht.

36. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	1.422	1.432
Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwertes	0	0
Planmäßige Abschreibung von Sachanlagen	39.136	42.577
Wertminderungen von Sachanlagen	0	0
Planmäßige Abschreibung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	828	0
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	7.835	179
Summe Abschreibungen	**49.221**	**44.188**
Davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**46.024**	**38.589**
aus veräußerten Geschäftsbereichen	**3.197**	**5.599**

37. Materialaufwand

Der Materialaufwand umfasst:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	162.413	152.311
Aufwendungen für bezogene Waren	121.829	125.878
	284.242	**278.189**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	49.299	47.359
Summe Materialaufwand	**333.541**	**325.548**
Davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**284.063**	**254.494**
aus veräußerten Geschäftsbereichen	**49.478**	**71.054**

Außerhalb der Produktion entstand der Materialaufwand im Wesentlichen im Bereich von Forschung und Entwicklung.

38. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Löhne und Gehälter	245.947	254.827
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Leistungsorientierte Pläne	10.864	11.597
Beitragsorientierte Pläne	16.658	17.581
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.419	16.053
Sonstige Leistungen	34.135	37.484
Summe Personalaufwand	**310.023**	**337.542**
Davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**288.948**	**293.295**
aus veräußerten Geschäftsbereichen	**21.075**	**44.247**

Durchschnittlicher Personalbestand:

Anzahl der Mitarbeiter	*2007*	*2006*
Lohnempfänger	5.475	5.554
Gehaltsempfänger	3.746	3.681
	9.221	**9.235**

Von dem gesamten Personalbestand sind 2.849 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.869) in Deutschland und 6.372 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.366) im Ausland beschäftigt.

Anzahl der Mitarbeiter	*2007*	*2006*
Bad und Wellness	5.931	5.789
Tischkultur	2.848	3.011
Übergreifend	442	435
	9.221	**9.235**

Im veräußerten Geschäftsbereich Fliesen wurden im Vorjahr durchschnittlich 620 Lohn- und 356 Gehaltsempfänger beschäftigt. In Deutschland arbeiteten 717 Mitarbeiter und 259 im Ausland.

39. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen 4.918 TEuro (Vorjahr: 6.389 TEuro) und beinhalten:

	2007		*2006*	
in Tausend Euro	*Inland*	*Ausland*	*Inland*	*Ausland*
Vermögensteuer	0	243	0	261
Grundsteuer	931	821	1.015	886
Übrige sonstige Steuer	- 150	3.073	151	4.076
	781	**4.137**	**1.166**	**5.223**
Davon aus fortgeführten Bereichen	**628**	**3.669**	**900**	**4.314**
aus veräußerten Bereichen	**153**	**468**	**266**	**909**

Die Position „Übrige sonstige Steuern“ enthält im Wesentlichen, wie im Vorjahr, Aufwendungen aus der französischen „Taxe professionnelle“.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderung des Finanzmittelbestandes des Villeroy & Boch Konzerns im Laufe des Berichtsjahres dar und legt damit Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Es wird unterschieden in Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen werden in den jeweiligen Positionen eliminiert. Die auf der Wechselkursvolatilität beruhenden Zu- und Abgänge der Zahlungsmittel werden gesondert ausgewiesen. Die Kapitalflussrechnung wird auf Seite 83 dargestellt.

40. Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird indirekt ermittelt. Dabei wird das Konzernergebnis nach Steuern um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Abschreibungen, korrigiert und die zahlungswirksamen Veränderungen des operativen Vermögens berücksichtigt.

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 36.646 TEuro auf 59.370 TEuro. Im Wesentlichen wird dies verursacht durch den Abbau der sonstigen Forderungen im Berichtsjahr um 20.332 TEuro – vorwiegend aus dem Zahlungseingang der im Vorjahr veräußerten Immobilien und der Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens. Ebenfalls trägt hierzu der im Berichtsjahr zu verzeichnende Aufbau der sonstigen Verbindlichkeiten sowie der im Vorjahr starke Abbau von Lieferantenforderungen in Höhe von 19.044 TEuro bei. Gegenläufig wirkt der Aufbau des Vorratsvermögens. Die Veränderung der langfristigen Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus der Auszahlung von Pensionsansprüchen.

Das Konzernergebnis nach Steuern wurde um folgende sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen korrigiert:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Zinsen aus der Veränderung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.227	9.755
Erträge/Aufwendungen Steuerrückstellung	3.585	3.476
Erträge/Aufwendungen latente Steuer	1.569	- 1.869
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	- 382	- 428
	13.999	**10.934**

41. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte und dem Mittelzufluss aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte. Insgesamt betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Berichtsjahr 58.189 TEuro (Vorjahr: 60.657 TEuro).

Für Investitionen in langfristige Vermögenswerte wurden 31.655 TEuro (Vorjahr: 75.814 TEuro) aufgewendet. Davon entfielen 29.766 TEuro (Vorjahr: 38.804TEuro) auf den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Weitere Erläuterungen zu diesen Investitionen finden sich unter den Tz. 1 und 2. Flüssige Mittel in Höhe von 45.219 TEuro wurden in mittelfristigen Festgeldern angelegt (vgl. Tz. 9).
Im Vorjahr war der Cash Flow aus Investitionstätigkeit durch den gezahlten Kaufpreis im Zusammenhang mit der Mexiko-Akquisition im Bereich Sanitär geprägt. Für den Erwerb der mexikanischen Unternehmensgruppe wurden 30.792 TEuro aufgewandt.
Aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 4.881 TEuro (Vorjahr: 15.157 TEuro). Weitere Informationen zu den Unternehmenstransaktionen des Berichtsjahres werden im Abschnitt „Akquisitionen / Desinvestments / nicht fortzuführende Bereiche“ auf Seite 93 dargestellt.

42. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie aus den Dividendenzahlungen.
Insgesamt beträgt der Mittelzufluss (Vorjahr Abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr 19.864 TEuro (Vorjahr: -9.041 TEuro). Im Wesentlichen wirkte hier der Aufbau von langfristigen Bankverbindlichkeiten (vgl. Tz. 21) sowie gegenläufig eine Anlage in mittelfristige Termingelder.

43. Zahlungsmittelbestand

Aus den aufgezeigten Mittelzu- und abflüssen ergibt sich der Zahlungsmittelbestand zum 31. Dezember in Höhe von 75.091 TEuro (vgl. Tz. 12). Die flüssigen Mittel liegen damit um 63.495 TEuro über dem Vergleichswert des Vorjahres (11.596 TEuro). Der Einfluss aus Währungsumrechnung betrug im Berichtsjahr 231 TEuro (Vorjahr: 80 TEuro).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

44. Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung

Die zu berichtenden Segmente orientieren sich an der internen Steuerung und der internen Berichterstattung des Konzerns. Das primäre Segment ergibt sich somit aus den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Villeroy & Boch Konzern unterschieden:

Unternehmensbereich	*Aktivitäten*
Bad und Wellness	Sanitärkeramik, keramische Küchenspülen und Badmöbel, von Fremdunternehmen bezogene Keramik, Zubehör, Accessoires und Badmöbel, Badewannen, Duschwannen, Whirlpools, Duschabtrennungen, Dusch- und Dampfkabinen, Armaturen und technisches Zubehör, von Fremdunternehmen bezogene Küchenarmaturen und technisches Zubehör sowie Sauna- und Spa-Einrichtungen
Tischkultur	Tafelservices aus Fayence, Vitro-Porzellan, Fine Vilbo China und Bone China sowie Geschenkartikel aus Keramik und Glas, Bleikristall-Trinkgläser, von Fremdunternehmen bezogenes Geschirr, Bestecke und Silberwaren, Geschenkartikel aus Keramik und Glas, Bleikristall-Trinkgläser, Tischtextilien und Accessoires für den gedeckten Tisch
Fliesen	Wand- und Bodenfliesen aus Steingut und glasiertem bzw. unglasiertem Steinzeug, von Fremdunternehmen bezogene Fliesen und Naturstein, schlüsselfertiges Komplettangebot für Projekte der mittleren und gehobenen Kategorie sowie nach konventioneller Bauweise und als modulares Fertigbadkonzept für Hotels und Ressorts

Während des Geschäftsjahres trennte sich der Konzern sukzessiv von den Aktivitäten des Unternehmensbereiches Fliesen (vgl. Seite 93).

Die in der Konzern-Segmentberichterstattung auf Seite 84 enthaltenen Informationen wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Die **Segmenterlöse aus Verkäufen an externe Kunden** (Außenumsatzerlöse) repräsentieren den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen.
- Die **Segmenterlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten** (Innenumsatzerlöse) umfassen die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Segmentübergreifende Geschäfte sind von untergeordneter Bedeutung und werden wie unter fremden Dritten vorgenommen. Aus den inkrementellen Kosten wird der Verrechnungspreis für nicht marktfähige Leistungen berechnet.

Die konsolidierten Umsatzerlöse lassen sich wie folgt überleiten:

	Externe Umsatzerlöse		*Umsatzerlöse zwischen den Segmenten*		*Summe*	
in Tausend Euro	*2007*	*2006*	*2007*	*2006*	*2007*	*2006*
Fortgeführte Geschäftsbereiche						
Bad und Wellness	522.170	489.158	1.329	1.376	523.499	490.534
Tischkultur	326.415	325.813	116	160	326.531	325.973
Summe der Segmenterlöse	848.585	814.971	1.445	1.536	850.030	816.507
Eliminierungen	0	0	- 1.445	-1.536	- 1.445	- 1.536
Erlöse der fortgeführten Bereiche	**848.585**	**814.971**	**0**	**0**	**848.585**	**814.971**
Veräußerter Geschäftsbereich						
Fliesen	80.850	149.202	0	7	80.850	149.209
Eliminierungen	0	0	0	- 7	0	- 7
Erlöse des veräußerten Bereiches	**80.850**	**149.202**	0	**0**	**80.850**	**149.202**

- Das **Segmentergebnis** (EBIT; Operatives Ergebnis) ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Das Segmentergebnis umfasst:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Fortgeführte Geschäftsbereiche		
Bad und Wellness	21.079	28.273
Tischkultur	17.710	6.095
Summe	**38.789**	**34.368**
Finanzergebnis	- 9.401	- 9.824
Gewinn vor Steuern	**29.388**	**24.544**
Ertragsteueraufwand	- 5.608	- 6.352
Jahresüberschuss der fortgeführten Bereiche	**23.780**	**18.192**
Veräußerter Geschäftsbereich		
Fliesen	- 16.280	- 1.086
Finanzergebnis	- 45	- 407
Gewinn vor Steuern	**- 16.325**	**- 1.493**
Ertragsteueraufwand	- 297	413
Jahresüberschuss des veräußerten Bereiches	**- 16.622**	**- 1.080**
Konsolidierter Jahresüberschuss	**7.158**	**17.112**

- Das **Segmentvermögen** (Operative Vermögen) umfasst immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, Wechselobligo, sonstige Vermögenswerte (exkl. Ertragsteuererstattungsansprüche) und aktive Rechnungsabgrenzungsposten. In die Überleitung vom Operativen Vermögen zur Bilanzsumme gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht-operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Finanzanlagen, Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente sowie Latente Steueransprüche bzw. -schulden.

- Die **Segmentschulden** (Operative Schulden) umfassen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen, übrige Verbindlichkeiten (exkl. Ertragsteuerverbindlichkeiten) und passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Segmentvermögenswerte und -schulden:

	Vermögenswerte		*Schulden*	
in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Bad und Wellness	374.895	377.429	128.801	128.408
Tischkultur	178.494	186.013	52.491	50.811
Überleitung	251.499	113.775	279.022	221.006
Summe	**804.888**	**677.217**	**460.314**	**400.225**
Veräußerter Geschäftsbereich				
Fliesen	-	112.156	-	38.749
Konsolidiert	**804.888**	**789.373**	**460.314**	**438.974**

- Die **Investitionsausgaben** enthalten die gesamten Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen, die während der Berichtsperiode zugegangen sind.
- Die **planmäßige Abschreibungen** betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, die im Segmentergebnis enthalten sind.
- Ein wichtiger Posten bei der Überleitung zum Konzernergebnis sind die Wertminderungen auf Finanzanlagen.
- Zu den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Zinsaufwendungen aus der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.227	9.755
Aufwendungen aus der Auflösung der Steuerrückstellung	3.594	3.476
Aufwendungen aus der Auflösung der latenten Steuer	4.317	538
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	63
	17.138	**13.832**

Segmente nach Regionen

Das sekundäre Berichtsformat orientiert sich an der Rangreihe der umsatzstärksten Märkte. In Deutschland produziert der Konzern an fünf Standorten und bietet seine gesamte Produktpalette an. Im zweitstärksten Einzelmarkt Frankreich wird an zwei Standorten produziert. An vier Standorten in der Region Übriges Westeuropa werden Produkte hergestellt. Neben drei Produktionsstandorten in Mexiko unterhält der Villeroy & Boch Konzern reine Vertriebsstandorte in den sonstigen Regionen, die jeweils die gesamte Produktpalette des Konzerns vertreiben.

Die Kennzahlen ergeben sich wie folgt:
- Die Zuordnung der Segmenterlöse aus Verkäufen an externe Kunden erfolgt nach dem Sitz des Kunden.
- Das Segmentvermögen wird nach den Gesellschaftsstandorten zugeordnet.
- Die Investitionsausgaben des Segments werden ebenfalls nach dem Gesellschaftsstandort zugeordnet. Sie umfassen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (inkl. der erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

45. Finanzinstrumente

Der Villeroy & Boch Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Volatilität der Wechselkurse, der Zinssätze und der Marktpreise. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung ausgewählte derivate und originäre Finanzinstrumente eingesetzt.

Inventar der Finanzinstrumente

Der Konzern bilanziert folgende originäre und derivate Finanzinstrumente:

in Tausend Euro	*Nennwert*	*Fortgeführte Anschaffungskosten*			*Fair Value*			
Bewertungsklasse:							*Buchwert*	*Fair Value*
Bewertungskategorie: / *Bilanzposition*	*Barreserve*	*Kredite und Forderungen*	*Zur Veräußerung verfügbar*	*Bis zur Endfälligkeit zu halten*	*Zur Veräußerung verfügbar*	*Hedge Accounting*	*zum 31.12.2007*	*zum 31.12.2007*
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	75.091	-	-	-	-	-	75.091	75.091
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	135.008	-	-	-	-	135.008	135.008
Sonstige Forderungen	-	21.729	0	0	0	-	21.729	21.729
Kredite an nahe stehende Unternehmen und Fremde	-	12.766	0	0	0	-	12.766	12.766
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	0	12.280	45.219	0	2.099	59.598	59.598
	75.091	**169.503**	**12.280**	**45.219**	**0**	**2.099**	**304.192**	**304.192**
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IAS 39 fallen							15.259	
Sonstige Vermögenswerte							485.437	
Summe Aktiva							**804.888**	

in Tausend Euro	*Fortgeführte Anschaffungskosten*	*Fair Value*			
Bewertungsklasse:				*Buchwert*	*Fair Value*
Bewertungskategorie: / *Bilanzposition*	*Andere Verbindlichkeiten*	*Hedge Accounting*	*Fair-Value-Option*	*zum 31.12.2007*	*zum 31.12.2007*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.782	-	-	66.782	66.782
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	71.972	-	-	71.972	71.972
Sonstige Verbindlichkeiten	48.950	1.733	-	50.683	50.683
	187.704	**1.733**	**-**	**189.437**	**189.437**
Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IAS 39 fallen				255.445	
Sonstige Passiva				360.006	
Summe Passiva				**804.888**	

Im Vorjahr sind folgende Finanzinstrumente in der Bilanz enthalten:

in Tausend Euro	*Nennwert*	*Fortgeführte Anschaffungskosten*			*Fair Value*			*Buchwert*	*Fair Value*
Bewertungsklasse:									
Bewertungskategorie: / *Bilanzposition*	*Barreserve*	*Kredite und Forderungen*	*Zur Veräußerung verfügbar*	*Bis zur Endfälligkeit zu halten*	*Zur Veräußerung verfügbar*	*Hedge Accounting*	*Freistehende Derivate*	*zum 31.12.2006*	*zum 31.12.2006*
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.596	-	-	-	-	-	-	11.596	11.596
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	163.486	-	-	-	-	-	163.486	163.486
Sonstige Forderungen	-	21.584	-	-	-	-	-	21.584	21.584
Kredite an nahe stehende Unternehmen und Fremde	-	2.139	0	0	-	-	-	2.139	2.139
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	0	30	10.192	359	435	156	11.172	11.72
	11.596	**187.209**	**30**	**10.192**	**359**	**435**	**156**	**209.977**	**209.977**

in Tausend Euro	*Fortgeführte Anschaffungskosten*	*Fair Value*		*Buchwert*	*Fair Value*
Bewertungsklasse:					
Bewertungskategorie: / *Bilanzposition*	*Andere Verbindlichkeiten*	*Hedge Accounting*	*Fair-Value-Option*	*zum 31.12.2006*	*zum 31.12.2006*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82.391	-	-	82.391	82.391
Sonstige Verbindlichkeiten	58.897	2.965	-	61.862	61.862
	141.288	**2.965**	**-**	**144.253**	**144.253**

Eine Beschreibung der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Finanzinstrumenten erfolgt ab Seite 86.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten, daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag den beizulegenden Zeitwerten.
Die beizulegenden Zeitwerte von den sonstigen Forderungen sowie von den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der aktuellen Zinssätze.
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IAS 39 fallen, umfassen beispielsweise Anteile an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen. Zu den sonstigen Vermögenswerten zählen die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die latenten Steueransprüche.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Personal- und Steuerschulden werden nicht nach IAS 39 passiviert. Neben dem Eigenkapital werden die latenten Steuerschulden als sonstige Passiva ausgewiesen.

Derivate Finanzinstrumente
Der Villeroy & Boch Konzern bedient sich derivater Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs-, Zins- und Messingpositionen, um Marktschwankungen zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierzu werden nur standardisierte, marktgängige OTC-Geschäfte wie Devisen- und Warentermingeschäfte oder Zinsswaps eingesetzt.

Am Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

	Fair Values der Sicherungsinstrumente			
	Vermögenswerte		*Verbindlichkeiten*	
in Tausend Euro	*2007*	*2006*	*2007*	*2006*
Im Cash-Flow-Hedge				
Zinsswaps	-	-	1.007	1.623
Devisentermingeschäfte	2.099	435	60	1.342
Im Fair-Value-Hedge				
Warentermingeschäfte	-	-	666	-
	2.099	**435**	**1.733**	**2.965**

Derivate Finanzinstrumente werden nur als Sicherungswerkzeuge im Zusammenhang mit Grundgeschäften bilanziert (Hedge Accounting), wenn die unterschiedlichen Wertänderungen des Sicherungsinstruments und der abgesicherten Position weitgehend kompensiert werden. Im Rahmen eines Cash-Flow-Hedges erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Effektive Bewertungsanteile werden zunächst erfolgsneutral und erst bei Fälligkeit erfolgswirksam vereinnahmt. Ineffektive Bewertungsanteile werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt. Bei einem Fair-Value-Hedge werden das Sicherungsgeschäft und der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäftes zum Marktwert bewertet und zeitgleich erfolgswirksam realisiert.
Das Treasury des Villeroy & Boch Konzerns betrachtet das effektive Management der Finanzrisiken als eine ihrer Hauptaufgaben.

Risikomanagementsystem
Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:
Der Risikosteuerungsprozess beginnt im **Vorstand**, indem dieser – neben den allgemeinen Grundzügen der Unternehmensstrategie – die risikopolitischen Grundsätze sowie damit einhergehende Meldepflichten definiert.
Das **Risikomanagement** ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Die Risikomanagementfunktionen umfassen den gesamten Prozess von der Risiko-Früherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-)Risiken. Das eigentliche Risikomanagement im Sinne von „risk response“ liegt grundsätzlich in der Verantwortung des Prozess-Managements, d.h. dezentral in den Unternehmensbereichen bzw. für die zentralen Funktionen in den jeweiligen Fachbereichen. Mit der Zuordnung des Risikomanagements in die jeweilige Prozess-Verantwortung ist sichergestellt, dass alle Konzernbereiche eingebunden sind.
Das **Risikocontrolling** identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichs-Controllings die Integration des Risikomanagements in die bestehende konzernweite, dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zur Gewährleistung eines reibungslosen Prozessablaufs werden die Funktionen des Risikomanagements zentral koordiniert.
Die **Konzernrevision** nimmt unter anderem die Aufgabe war, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen, unabhängig zu bewerten und zu beurteilen (Aufdeckungs- und Bewertungsfunktion) und in Folge Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion).
Der Prüfungsausschuss des **Aufsichtsrates** übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Villeroy & Boch Konzern aus.

Management der Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Konzerngesellschaften Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dabei werden u.a. je nach Marktlage Zinsswaps eingesetzt. Intercompany-Finanzierungen sind in der Regel fristenkongruent zur Refinanzierung strukturiert.

Der Villeroy & Boch Konzern setzt Zins- und Zins-Währungsswaps im Rahmen von Cash-Flow-Hedges ein. Die Bewertung des Sicherungsgeschäftes erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Das Bewertungsergebnis wird in einen effektiven und einen ineffektiven Teil zerlegt. Die effektiven Teile der Bewertungsänderungen werden zunächst innerhalb der Gewinnrücklagen (siehe Tz. 15) und erst bei der Realisierung des Zahlungsstromes erfolgswirksam erfasst. Die ineffektiven Anteile des Bewertungsergebnisses werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt. Für die den gesicherten Zinsströmen zugrundeliegenden Geschäfte ändern sich die allgemeinen Bilanzierungsregeln nicht. Im Geschäftsjahr bestanden, wie im Vorjahr, nur effektive Sicherungszusammenhänge.

Zum Bilanzstichtag bilanziert der Konzern folgende Sicherungsinstrumente:

Endfälligkeit	*Währung*	*Nominalvolumen*	*Fair Value in Tausend Euro*	*Festzins*	*Referenzzins*
30.03.2008	EUR	8.000.000	253	5,64%	6 monats Euribor
30.03.2008	CHF	10.000.000	173	4,34%	6 monats Libor
30.03.2009	EUR	7.000.000	300	5,71%	6 monats Euribor
30.03.2010	EUR	5.000.000	281	5,76%	6 monats Euribor

Der Festzins wird jährlich zum 30. März und die variablen Zinsen zum 30. März und zum 30. September abgerechnet. Innerhalb der Abrechnungszyklen werden die zukünftigen Zinszahlungen im Finanzergebnis abgegrenzt. Das Liquiditätsmanagement sichert die Zahlungsfähigkeit des Villeroy & Boch Konzerns.

Aus den bestehenden Zinspositionen ist der Villeroy & Boch Konzern marktbedingten Schwankungen ausgesetzt. Bei einer theoretischen Änderung der Zinssätze im Geschäftsjahr 2007 um +/- 50 Basispunkte wäre das Finanzergebnis um 500 TEuro (Vorjahr: +/- 400 TEuro) gestiegen bzw. gesunken, wenn alle anderen Variablen konstant geblieben wären. Analog hätte sich der Jahresüberschuss entwickelt. Diese Sensitivitätsanalyse wurde anhand des durchschnittlichen Zinsrisiko-Exposures von derivaten und originären Finanzinstrumenten zum 31. Dezember eines Jahres ermittelt. Hierbei wurden die wichtigsten Zinswährungen des Konzerns (EUR, USD, MXN, SEK, CHF und DKK) mit den entsprechenden Zinsniveaus berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen der Marktrisikoexpositionen des Villeroy & Boch Konzerns noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Währungskursrisiken

Im Rahmen seiner globalen Geschäftsaktivitäten entstehen für den Konzern Währungsrisiken aus geplanten und gebuchten Fremdwährungstransaktionen. Durch die Fakturierung der Lieferungen und Leistungen an die Konzerngesellschaften in deren lokaler Währung sind die Wechselkursrisiken des Villeroy & Boch-Konzerns weitgehend bei der Villeroy & Boch AG zentralisiert.

Die Absicherung des Währungsrisikos im Konzern erfolgt für den Zeitraum von 12 Monaten in mehreren Stufen. Zunächst werden zur Ermittlung des verbleibenden Absicherungsvolumens konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährung aufgerechnet (Netting). Das verbleibende Fremdwährungsrisiko wird zunächst zu 70% abgesichert. Unterjährig folgen entsprechend der Geschäftsentwicklung weitere Sicherungsmaßnahmen. Marktrisikopositionen werden mittels einer Sensitivitätsanalyse bewertet. Zum 31. Dezember 2007 waren die Positionen in den unterschiedlichen Fremdwährungen geschlossen und Villeroy & Boch ist folglich keinen wesentlichen Währungskursrisiken ausgesetzt.

Im Villeroy & Boch Konzern werden zukünftige, geplante Fremdwährungsumsätze in verschiedenen Währungen aus der operativen Geschäftstätigkeit als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash-Flow-Hedges eingesetzt. Die Bewertung erfolgt analog der im Rahmen des Managements der Zinsänderungsrisiken beschriebenen Vorgehensweise. Als Sicherungsgeschäfte werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die mit erstklassigen Kreditinstituten verbrieft werden. Der prospektive Effektivitätstest erfolgt mit Hilfe der „critical term match" Methode, da die bewertungsrelevanten Parameter beider Seiten wie bspw. Volumen, Währung oder Fälligkeit übereinstimmen. Retrospektiv wird die Effektivität mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Anhand eines Plan-Ist-Vergleiches werden die geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze nachgewiesen. Im Geschäftsjahr bestanden, wie im Vorjahr, nur effektive Sicherungszusammenhänge.

Die Devisentermingeschäfte werden wie folgt ausgeführt:

	Vermögenswerte		*Verbindlichkeiten*	
in Tausend Euro	*Nominalvolumen*	*Fair Value*	*Nominalvolumen*	*Fair Value*
innerhalb der nächsten 3 Monate	-	-	3.144	106
in drei bis sechs Monaten	-	-	38.699	1.791
in sechs bis zwölf Monaten	7.385	60	28.214	202
nach zwölf Monaten	-	-	-	-
	7.385	**60**	**70.057**	**2.099**

Nach den oben genannten Risikomanagementgrundsätzen werden während eines Jahres sämtliche Fremdwährungspositionen abgesichert. Insofern bestehen zum Berichtszeitpunkt keine wesentlichen ungesicherten Währungspositionen. Die auf Seite 96 angegebenen Sensitivitäten werden entsprechend den Währungsbilanzen berechnet.
Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen der Marktrisikoexpositionen des Villeroy & Boch Konzerns noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Marktpreisrisiken
Die Villeroy & Boch Gustavsberg AB in Schweden produziert hochwertige Sanitärarmaturen aus einer Messinglegierung. Das bestehende Beschaffungspreisrisiko wird durch den Abschluss von Warenterminkontrakten abgesichert.
Die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung erfolgt als Fair-Value-Hedge. Bei einem Fair-Value-Hedge werden das Sicherungsgeschäft und der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäftes zum Marktwert bewertet und zeitgleich erfolgswirksam realisiert. Als Grund–geschäfte werden bilanzunwirksame feste Verpflichtungen zur Abnahme von 1.260 Tonnen Messing zu einem festgelegten Preis designiert. In den sonstigen Vermögenswerten (Tz. 10) werden Marktpreisänderungen des Grundgeschäftes in Höhe von 666 TEuro bilanziert, die aus Schwankungen der Messingnotierung seit Vertragsabschluss resultieren.
Die wesentlichen Bedingungen der Warentermingeschäfte wie bspw. der Nominalwert oder Fälligkeit entsprechen dem zur Produktion notwendigen Rohstoffbedarf. Aus diesem Grund ist es wahrscheinlich, dass sich die Fair-Value-Änderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig kompensieren. Folglich kann nach IAS 39.AG108 eine prospektive Effektivität der Hedge-Beziehung ohne rechnerischen Nachweis angenommen werden (critical term match). Die retrospektive Effektivität wird mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Dazu wird die kumulierte absolute Änderung des Fair Value der als Sicherungsinstrumente designierten Warenterminkontrakte mit den kumulierten absoluten Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Rohstoffbestellungen verglichen. Der monatliche retrospektive Test dokumentiert die vorliegende Effektivität. Die folgende Tabelle stellt die Zahlungsströme dar:

	Nominalvolumen		*Fair Value*
in Tausend Euro	*Tonnen*	*in Tausend Euro*	*in Tausend Euro*
innerhalb der nächsten 3 Monate	315	1.216	- 170
in drei bis sechs Monaten	420	1.621	- 166
in sechs bis zwölf Monaten	525	2.026	- 330
nach zwölf Monaten	0	0	0
	1.260	**4.863**	**- 666**

Aufgrund der aktuellen Marktsituation werden sämtliche Kontrakte als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die negativen Marktwerte aus den Warentermingeschäften (-666 TEuro) werden fast vollständig durch die aktivierten Marktpreisänderungen der Grundgeschäfte in Höhe von 666 TEuro ausgeglichen.
Zum Bilanzstichtag besteht eine offene Messingposition von rund 207 Tonnen. Bei einer Veränderung der Messingnotierung um +/- zehn Prozent und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären. würden zum 31.12.2007 die bilanzierten Buchwerte um 70 TEuro steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung hätten diese beiden Szenarien keinen Einfluss.
Der Villeroy & Boch Konzern ist weiterhin einem Marktpreisrisiko ausgesetzt, welches aus Beteiligungen (siehe Tz. 5(a)) resultiert. Sämtliche Beteiligungen stellen gehaltene Eigenkapitalinstrumente dar, für die kein aktiver Markt besteht. Aus diesem Grund erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Alle Beteiligungen werden aus strategischen Gründen und nicht zu Handelszwecken gehalten. Eine Parameteranpassung innerhalb des Bewertungsmodells um +/- 10 % würde ceteris paribus das Finanzergebnis und das Eigenkapital um +/- 780 TEuro verändern. Im Vorjahr hätte diese Parameteränderung keinen Einfluss auf beide Kenngrößen ausgeübt, da keine Wertberichtigung vorgenommen wurde. Eine analoge Parameteranpassung des Bewertungsmodels der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite (siehe Tz. 5(e)) würde beide Kenngrößen um +/- 3 TEuro (im Vorjahr: +/- 5 TEuro) verändern. Weitere Informationen zum allgemeinen Beschaffungsmarktrisiko enthält der Lagebericht auf Seite 56.

Management der Bonitäts-/Ausfallrisiken
Bonitäts- bzw. Ausfallrisiken entstehen, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, d.h. wenn bspw. Kreditinstitute vollständig oder teilweise im Rahmen von Geldanlagen, oder wenn Kunden vollständig oder teilweise im Rahmen von Lieferungen ausfallen. Zur Minderung und Kontrolle dieser Risiken sehen die Richtlinien des Villeroy & Boch Konzerns vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden dürfen.
Für die Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite), basierend auf vordefinierten Kategorien, festgelegt, welche auf die Ratings internationaler Ratingagenturen oder auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Ausfallrisiken werden regelmäßig überwacht, indem die Einhaltung der für die Kreditinstitute festgelegten Limite fortwährend sichergestellt ist, und die Limite gegebenenfalls veränderten Marktbedingungen angepasst werden. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da die Vertragsparteien mindestens ein Rating von A-/A3 von internationalen Rating-Agenturen besitzen.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen weltweit gegenüber einer Vielzahl von Kunden, welche sich auf die Unternehmensbereiche von Villeroy & Boch aufteilen. Die Kundenforderungen in wesentlichen Märkten sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für nicht versicherte Kunden wird durch ein Berichtswesen und ein Limitsystem gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnet Villeroy & Boch durch den Erhalt von Kunden gestellten Sicherheiten (Hypotheken, Bürgschaften, etc.), zeitnahe Inkassomaßnahmen sowie frühzeitige Bildung von Einzelwertberichtigungen. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen gebildet. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den bilanzierten Buchwerten der Kundenforderungen (vgl. Tz. 8). Kundenausfälle könnten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken, wobei Villeroy & Boch unter Berücksichtigung der genannten Risikosteuerungsinstrumente einen signifikanten Ergebniseffekt als unwahrscheinlich erachtet.

Management der Liquiditätsrisiken

Für das Liquiditätsrisikomanagement besteht ein angemessenes Konzept zur Steuerung des kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarfs. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Villeroy & Boch sicherzustellen, steuert der Konzern die Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine auf den Planungshorizont von 12 Monaten ausgerichtete Liquiditätsvorschau, ergänzt um eine kurzfristige Liquiditätsplanung.

Als Finanzinstrumente dienen dabei Geldmarktprodukte (siehe Tz. 12), mittelfristige Festgeldanlagen (siehe Tz. 9) und Kreditaufnahmen (siehe Tz. 21). Innerhalb des Konzerns wird ein Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Sofern dies rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Villeroy & Boch setzt länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, welche zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen.

Das zentrale Treasury erhält von allen Unternehmensteilen Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Die auf den Planungshorizont von zwölf Monaten ausgerichtete Liquiditätsvorschau überwacht ständig die prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme und stimmt die Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ab. Zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos nutzt der Villeroy & Boch Konzern neben einer Kapitalflussrechnung und den drei allgemeinen Liquiditätsgraden u. a. folgende Kennzahlen: Dynamischer Verschuldungsgrad, Verschuldungskoeffizient und Working Capital.

Die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten sind in der Liquiditätsplanung wie folgt berücksichtigt:

in Tausend Euro	*Buchwert zum 31.12.*	*Abfluss in folgenden Zeitbändern erwartet*				
		Brutto	*Innerhalb von drei Monaten*	*Vom vierten Monat bis ein Jahr*	*zwischen einem und fünf Jahren*	*nach fünf Jahren*
Originäre Finanzinstrumente:						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.782	66.782	66.782	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	71.972	84.422	1.371	1.737	81.314	0
Sonstigen Verbindlichkeiten	48.950	50.762	37.110	12.001	1.651	0
Derivate Finanzinstrumente						
Sicherungen mit negativen Marktwerten	1.733	79.888	5.761	70.560	3.567	0
Summen zum 31. Dezember 2007	**189.437**	**281.854**	**111.024**	**84.298**	**86.532**	**0**
Originäre Finanzinstrumente						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82.391	82.391	82.391	0	0	0
Sonstigen Verbindlichkeiten	58.897	61.149	43.136	16.660	1.353	0
Derivate Finanzinstrumente						
Sicherungen mit negativen Marktwerten	2.965	80.507	4.262	68.684	7.561	0
Summen zum 31. Dezember 2006	**144.253**	**224.047**	**129.789**	**85.344**	**8.914**	**0**

Bei diesen originären und derivaten Finanzinstrumenten mit negativen Marktwerten basieren die angegebenen undiskontierten Zahlungsverpflichtungen auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration des Liquiditätsrisikos vor. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen der Risikoexpositionen des Villeroy & Boch Konzerns noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten
Im Berichtsjahr wurden folgende Nettoergebnisse durch den Einsatz von originären und derivaten Finanzinstrumenten erzielt:

	Bewertungserfolg			*Abgänge*	*Summe*
in Tausend Euro	*Fair Value*	*Währung*	*Wertbe-richtigungen*		
Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2007					
Kredite und Forderungen / Sonstige Verbindlichkeiten	-	- 103	8.650	0	8.547
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	-	-	41	5	46
Freistehende Derivate	-	-	-	156	156
Cash-Flow-Hedge-Accounting	2.532	15	0	1.652	4.199
Fair-Value-Hedge-Accounting	- 666	0	0	- 4	- 670
Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2006					
Kredite und Forderungen / Sonstige Verbindlichkeiten	-	- 28	447	0	419
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	-	-	-	757	757
Freistehende Derivate	78	-	-	-	78
Cash-Flow-Hedge-Accounting	- 1.667	- 6	0	2.389	716
Fair-Value-Hedge-Accounting	-	-	-	-	-

Die Aufteilung des Zinsergebnisses nach den einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten erfolgt in Tz. 31. Weder im Berichts- noch im Vorjahr wurden unvollständige Ausbuchungen vorgenommen.

46. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Treuhandverpflichtungen	315	326
Sonstige Haftungsverhältnisse	19	20

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen.

47. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen		
für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2	0
für Investitionen in Sachanlagen	446	1.034

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden unter Tz. 2 detailliert dargestellt.

48. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich solche, an denen die Villeroy & Boch Gruppe beteiligt ist sowie Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrates der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Ein langfristiges Darlehen gewährte die Villeroy & Boch AG an die V&B Fliesen GmbH, die als nahe stehendes Unternehmen klassifiziert wurde. Eine Beschreibung dieses Geschäftsvorfalles erfolgt in Tz. 5(d).
Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns beschäftigte nahe stehende Personen bzw. deren Familienangehörige erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird. Die Vergütung der Mitglieder des Managements wird in Textziffer 49 dargestellt.
Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren. Entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen wurden diese eliminiert.

49. Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtrats haben laut Satzung der Villeroy & Boch AG einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen durch ihre Tätigkeit entstehenden Auslagen. Darüber hinaus erhalten sie eine feste Basisvergütung sowie einen variablen Vergütungsanteil.
Die Festvergütung beträgt 12.000 Euro pro Jahr. Zusätzlich zur Basisvergütung erhält der Vorsitzende 28.000 Euro, der stellvertretende Vorsitzende erhält 8.000 Euro. Die variable Vergütung beträgt pro Mitglied des Aufsichtsrats für jeden den Betrag von 10,5 Cent übersteigenden Cent pro Aktie Aktionärsdividende (Mittel der Dividende, die auf eine Vorzugsaktie bzw. eine Stammaktie gezahlt wird) 195,00 Euro.
Die vorstehenden Vergütungen werden zuzüglich einer eventuell anfallenden gesetzlichen Mehrwertsteuer gezahlt. Ein Vergütungsanspruch besteht nur pro rata temporis für die Dauer der Bestellung.
Die Vorsitzenden des Investitions- bzw. Prüfungsausschusses (Peter Prinz Wittgenstein bzw. Herr Charles Krombach) erhalten jeweils 4.000 Euro, die Mitglieder (die Herren Luitwin Gisbert von Boch und Dietmar Langenfeld bzw. Peter Prinz Wittgenstein und Herr Ralf Runge) erhalten jeweils 2.500 Euro pro Jahr zusätzlich zur Basisvergütung.
Mitglieder des Aufsichtsrates der Villeroy & Boch AG bezogen, wie im Vorjahr, für Funktionen in Kontrollgremien von Tochterunternehmen – im Sinne des § 125 AktG – eine Vergütung in Höhe von 3 TEuro.
Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrates der Villeroy & Boch AG folgende Bezüge:

in Tausend Euro	*Fixum*	*Variable Vergütung für 2006*	*Sonstige Organe*	*Gesamt*	*Vorjahr*
Peter Prinz Wittgenstein	47	6	-	53	40
Luitwin Gisbert von Boch-Galhau	23	6	3	32	26
Ulrich Küppers	17	6	-	23	15
Josef Balle (bis 30.06.2007)	10	6	-	16	22
Emmanuel Villeroy de Galhau	12	6	-	18	14
Wendelin von Boch-Galhau (ab 01.06.2007)	7	-	-	7	-
Kilian von der Tann (bis 01.06.2007)	8	6	-	14	17
Hannsgeorg Edinger	12	6	-	18	11
Ina Rauls (bis 31.12.2006)	0	5	-	5	17
Dietmar Langenfeld (ab 01.01.2007)	13	-	-	13	-
Charles Krombach	14	6	-	20	15
Dr. Jürgen Friedrich Kammer	12	5	-	17	15
Berthold Scholtes (bis 30.06.2007)	6	5	-	11	15
Ralf Runge	15	5	-	20	17
Werner Jäger (ab 16.07.2007)	5	-	-	5	-
Wolfgang Thieser (ab 16.07.2007)	5	-	-	5	-
Gisela Hannack (bis 30.09.2005)	-	-	-	-	3
	206	**68**	**3**	**277**	**227**

Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2007 wurden insgesamt 295 TEuro inklusiv der zum Stichtag erwarteten variablen Vergütungskomponenten des Jahres 2007 als Aufwand erfasst (Vorjahr: 172 TEuro). Hierbei wurde ein zusätzlicher Aufwand für die

variable Vergütungskomponente des Jahres 2006 in Höhe von 11 TEuro (Vorjahr: erfolgswirksame Auflösung in Höhe von 45 TEuro) berücksichtigt.
Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands in Höhe von 2.394 TEuro (Vorjahr: 2.208 TEuro) setzen sich aus 951 TEuro (Vorjahr: 1.227 TEuro) fixen und 1.443 TEuro (Vorjahr: 981 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen.
Die Pensionsanwartschaften der Vorstandsmitglieder in Höhe von 1.723 TEuro (Vorjahr: 1.760 TEuro) sind in den Pensionsrückstellungen enthalten. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 14.267 TEuro (Vorjahr: 11.842 TEuro). Die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.324 TEuro (Vorjahr: 1.057 TEuro).
Für die Angabe der individuellen Vorstandsbezüge wurde § 314 Absatz 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 5 HGB in Anspruch genommen.

50. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Punkte von Bedeutung vor.
Die Freigabe des Konzernabschlusses zur Weitergabe an den Aufsichtsrat durch den Vorstand der Villeroy & Boch AG erfolgte am 07. März 2008. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

51. Gewinnverwendungsvorschlag der Villeroy & Boch AG

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.229.923,57 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,37 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,42 Euro je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende:

	Euro
für das Stammkapital von	5.196.576,00
für das Vorzugskapital von	5.898.816,00
	11.095.392,00

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 13.134.531,57 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.
Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag. Angaben zum eigenen Aktienbestand enthält Tz. 13.

52. Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2007 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG am 14. Dezember 2007 abgegeben. Der Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Geschäftsbericht auf Seite 36. Im Internet ist die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich (www.villeroy-boch.de, Investor Relations).

53. Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare für den Abschlussprüfer KPMG Europe LLP gliedern sich wie folgt auf:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Abschlussprüfung	304	276
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	11	8
Steuerberatungsleistungen	46	40
Sonstige Leistungen	51	30

Für die Abschlussprüfung unserer Tochtergesellschaft in London durch die englische Betriebsstätte der KPMG Europe LLP werden 42 TEuro ausgewiesen.

54. Entwicklungen innerhalb des IASC-Regelwerkes

Das Regelwerk der International Accounting Standard Committee Foundation (abgekürzt „IASC Foundation“) besteht aus dem Rahmenkonzept, den Einzelstandards und den Interpretationen. Herausgeber aller Standards im Namen der IASC ist das IASB. Vom IFRIC werden Interpretationen veröffentlicht, die der Erläuterung und Auslegung bereits bestehender Standards dienen.
Veröffentlichungen der IASC Foundation, die von der EU übernommen wurden, und für Geschäftsjahre, die ab dem 01. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind:

Norm		Bezeichnung
IFRS	7	Finanzinstrumente: Angaben
IAS	1	Änderungen zu den Kapitalangaben
IFRIC	7	Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationsländern
IFRIC	8	Anwendungsbereich von IFRS 2
IFRIC	9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
IFRIC	10	Interim Financial Reporting and Impairment

Veröffentlichungen der IASC Foundation, die von der EU übernommen wurden, und für Geschäftsjahre, die ab dem 01. Januar 2007 beginnend, nicht verpflichtend anzuwenden sind:

Norm		Bezeichnung	anzuwenden ab
IFRS	8	Geschäftssegmente	01.01.2009
IFRIC	11	IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	01.01.2008

Veröffentlichung des IASC Foundation, die von der EU noch nicht übernommen wurden:

Norm		Bezeichnung
IAS	1	Revised: Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation
IAS	23	Borrowing Costs
IFRIC	12	Service Concession Arrangements
IFRIC	13	Customer Loyalty Programmes
IFRIC	14	IAS 19: The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimun Funding Requirements and their Interaction

Die oben angeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Die EU-Verordnung 1606/2002 fordert die Anwendung von IFRS, die durch die EU anerkannt wurde. Durch die Anerkennung werden die IASB-Veröffentlichungen in europäisches Recht umgewandelt. Das bedeutet, dass jeder Standard, jede Änderung eines Standards und jede Interpretation, die von der IASC Foundation herausgegeben werden, eigenständig durch die EU untersucht werden, ob sie in der EU angewendet werden können. Die von der EU zurzeit noch nicht übernommenen Standards und Änderungen sind in Ermangelung einer offiziellen deutschen Übersetzung mit ihren englischen Titeln angegeben. Aufgrund der fehlenden Anerkennung ist eine vorzeitige Anwendung nicht möglich. Mit der EU-Anerkennung des modifizierten IAS 23 sind bei Vermögenswerten mit mehrmonatigen Erstellungsprozessen Finanzierungskosten zu aktivieren. Nach der vorliegenden Investitionsplanung können bei nur wenigen Vorhaben Finanzierungskosten aktiviert werden. Die Segmentberichterstattung muss im Zuge der Implementierung des IFRS 8 überprüft werden. Nach den derzeitigen Erkenntnissen wird der Villeroy & Boch Konzern nur peripher von diesen Neuerungen betroffen sein.

Mettlach, den 07. März 2008

Frank Göring | Manfred Finger | Volker Pruschke

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 07. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kämpf)
Wirtschaftsprüfer

(Braun)
Wirtschaftsprüfer

Wesentliche Konzerngesellschaften

Verbundene Unternehmen:

Unternehmensbereich Bad und Wellness	Belgien	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare
	Frankreich	Villeroy & Boch S.A.S., Paris
	Italien	Villeroy & Boch Wellness Italia S.r.l., Castelraimondo
	Niederlande	Ucosan B.V., Roden
		Ucosan Holding B.V., Roden
	Rumänien	S.C. Mondial S.A., Lugoj
	Schweden	Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg/Värmdö
		Villeroy & Boch Wellness AB, Växjö
	Slowakische Republik	Vagnerplast Slovensko s.r.o., Partizánske
	Tschechische Republik	Vagnerplast spol. s.r.o., Velké Prítocno - Unhost
	Ungarn	Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely
	Mexiko	Vilbomex S.A. de C.V., Saltillo
Unternehmensbereich Tischkultur	Dänemark	Villeroy & Boch Danmark A/S, Brondby
	Deutschland	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach
	Luxemburg	Villeroy & Boch S.à r.l., Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxembourg
	Frankreich	Villeroy et Boch Arts de la Table S.A., Paris
	Italien	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano
	Schweiz	Villeroy & Boch Creatable AG, Lenzburg
	Norwegen	Villeroy & Boch Norge AS, Oslo
	Niederlande	Villeroy & Boch Tableware B.V., Nijkerk
	Kanada	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Aurora
	Australien	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Frenchs Forest
	Hong Kong	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong Kong
	Japan	Villeroy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo
Unternehmensbereich-übergreifende Gesellschaften	England	Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London
	Spanien	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona
	Österreich	Villeroy & Boch Austria G.m.b.H., Salzburg
	Belgien	Villeroy & Boch Belgium S.A., Bruxelles
	USA	Villeroy & Boch USA Inc., Princeton

Gesellschaftskapital		*Beteiligung Villeroy & Boch Aktiengesellschaft*		
Währung	*Millionen*	*unmittelbar* %	*mittelbar* %	*insgesamt* %
EUR	1,56	100,00	-	100,00
EUR	9,27	100,00	-	100,00
EUR	8,00	-	100,00	100,00
EUR	1,53	-	100,00	100,00
EUR	1,65	100,00	-	100,00
RON	17,01	99,56	-	99,56
SEK	20,00	100,00	-	100,00
SEK	1,00	-	100,00	100,00
SKK	0,20	-	100,00	100,00
CZK	92,93	-	100,00	100,00
HUF	2.292,30	99,99	-	99,99
MXN	305,05	81,95	18,05	100,00
DKK	0,51	-	100,00	100,00
EUR	0,05	100,00	-	100,00
EUR	15,00	100,00	-	100,00
EUR	3,14	-	100,00	100,00
EUR	0,03	0,20	99,80	100,00
CHF	0,50	-	100,00	100,00
NOK	0,10	-	100,00	100,00
EUR	0,10	100,00	-	100,00
CAD	2,20	-	100,00	100,00
AUD	0,52	-	100,00	100,00
HKD	7,00	-	100,00	100,00
JPY	97,50	-	100,00	100,00
GBP	1,10	-	100,00	100,00
EUR	0,27	44,44	55,56	100,00
EUR	1,24	100,00	-	100,00
EUR	0,06	99,90	0,10	100,00
USD	1,10	-	100,00	100,00

Aktiva

In Tausend Euro	*Anhang*	*31.12.2007*		*31.12.2006*	
ANLAGEVERMÖGEN	*1*				
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.713		1.547	
Sachanlagen		77.446		82.478	
Finanzanlagen		273.879		326.209	
			354.038		**410.234**
UMLAUFVERMÖGEN					
Vorräte	*2*		77.706		71.604
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	*3*				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		52.358		53.998	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		77.819		124.553	
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		40.856	171.033	30.406	208.957
Wertpapiere	*4*		14.985		14.985
Flüssige Mittel	*5*		111.623		9.807
			375.347		**305.353**
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			**79**		**32**
			729.464		**715.619**

Passiva

In Tausend Euro	*Anhang*	*31.12.2007*		*31.12.2006*	
EIGENKAPITAL					
Gezeichnetes Kapital	*6*	71.909		71.909	
Kapitalrücklage		193.587		193.587	
Gewinnrücklagen	*7*	72.594		72.594	
Bilanzgewinn	*8*	24.230		29.405	
			362.320		**367.495**
SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	*9*		**20.528**		**22.563**
SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEGEBENE EMISSIONSRECHTE	*10*		**0**		**7**
RÜCKSTELLUNGEN	*11*				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		127.085		134.059	
Übrige Rückstellungen		54.727		49.531	
			181.812		**183.590**
VERBINDLICHKEITEN	*12*				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		71.971		5.113	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		25.698		24.045	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		36.867		88.183	
Übrige Verbindlichkeiten		29.875		23.828	
			164.411		**141.169**
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	*13*		**393**		**795**
			729.464		**715.619**

Gewinn- und Verlustrechnung der Villeroy & Boch AG

für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2007

in Tausend Euro	*Anhang*	*2007*	*2006*
UMSATZERLÖSE	*17*	**480.693**	**452.672**
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	*18*	4.186	3.582
GESAMTLEISTUNG		**484.879**	**456.254**
Sonstige betriebliche Erträge	*19*	53.311	54.925
Materialaufwand	*20*	- 233.874	- 223.405
Personalaufwand	*21*	- 121.737	- 120.225
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 15.085	- 15.538
Sonstige betriebliche Aufwendungen	*22*	- 158.225	- 129.611
Beteiligungsergebnis	*23*	8.361	13.323
Abschreibungen auf Finanzanlagen	*24*	- 8.533	- 4.656
Zinsergebnis	*25*	- 3.379	- 6.927
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		**5.718**	**24.140**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	*26*	- 505	- 1.830
JAHRESÜBERSCHUSS		**5.213**	**22.310**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		19.017	7.095
BILANZGEWINN		**24.230**	**29.405**

Anhang der AG

ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Sofern im Berichtsjahr eine Änderung der Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden erfolgte, wird hierüber unter dem jeweiligen Bilanzposten berichtet.
Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert. Die sonstigen Steuern werden in den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend in fünf Jahren abgeschrieben.
Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.
Das Sachanlagevermögen wird, soweit steuerlich möglich, mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens fünfzig Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.
Steuerrechtliche Abschreibungen sind im Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 281 HGB ausgewiesen.
Die *Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.
Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.
Bei den *Vorräten* werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile, die nach steuerlichen Vorschriften aktivierbar sind. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.
Die *Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens* werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bilanziert. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.
Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste gebildet. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert bzw. Barwert angesetzt. Die Pensionsrückstellung ist – in vollem Umfang – nach den „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % gebildet.
Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.
Der *Ansatz von Forderungen und Verbindlichkeiten* in anderen Währungen erfolgt bei einer Deckung durch ein Kurssicherungsgeschäft mit dem gesicherten Kurs. Darüber hinaus werden Fremdwährungsforderungen, denen deckungsgleiche Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns gegenüberstehen und umgekehrt, mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.
Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	ANSCHAFFUNGS- UND		
	Stand 31.12.2006	*Zugänge*	*Umbuchungen*
in Tausend Euro			
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.766	1.910	0
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	0
	10.255	**1.910**	**0**
SACHANLAGEN			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	165.697	196	56
Technische Anlagen und Maschinen	147.394	2.196	3.555
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.339	3.498	229
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.811	4.375	- 3.840
	379.241	**10.265**	**0**
FINANZANLAGEN			
Anteile an verbundenen Unternehmen	294.636	23.236	- 4.498
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31.084	13.381	- 26.276
Beteiligungen	418	- 1	20.055
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	10.719
Sonstige Ausleihungen	10.487	121	0
	336.625	**36.737**	**0**
ANLAGEVERMÖGEN	**726.121**	**48.912**	**0**

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

HERSTELLUNGSKOSTEN

Abgänge	*Stand 31.12.2007*	*Kumulierte Abschreibungen*	*Buchwert 31.12.2007*	*Buchwert 31.12.2006*	*Abschreibungen des Geschäftsjahres*
140	11.536	8.823	2.713	1.547	735
0	489	489	0	0	0
140	**12.025**	**9.312**	**2.713**	**1.547**	**735**
1.264	164.685	119.132	45.553	48.780	2.809
1.437	151.708	130.755	20.953	23.117	7.912
3.356	62.710	56.028	6.682	6.770	3.629
88	4.258	0	4.258	3.811	0
6.145	**383.361**	**305.915**	**77.446**	**82.478**	**14.350**
73.729	239.645	5.758	233.887	284.391	0
1.191	16.998	698	16.300	31.084	698
0	20.472	7.806	12.666	417	7.805
0	10.719	0	10.719	0	0
10.101	507	200	307	10.317	30
85.021	**288.341**	**14.462**	**273.879**	**326.209**	**8.533**
91.306	**683.727**	**329.689**	**354.038**	**410.234**	**23.618**

2. Vorräte

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.952	7.094
Unfertige Erzeugnisse	18.636	17.336
Fertige Erzeugnisse und Waren	52.118	47.088
Emissionsrechte	0	86
	77.706	**71.604**

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52.358	53.998
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(73)	(88)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	77.819	124.553
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(1.500)	(1.500)
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	5.196	1.493
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(0)	(2)
Sonstige Vermögensgegenstände	35.660	28.913
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(31)	(29)
	40.856	**30.406**
	171.033	**208.957**

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen, Besitzwechsel, Restkaufpreisrate Fliesen GmbH, laufende Steuerforderungen und geleistete Anzahlungen. In den Forderungen an verbundene Unternehmen sind 42,6 Mio. Euro (Vorjahr 78,2 Mio. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

4. Wertpapiere

Die Wertpapiere betreffen eigene Anteile.
Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % bzw. 723.433 Euro des anteiligen Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden aus diesem Beschluss weitere 425.380 (1,51 % bzw. 1.088.973 Euro des anteiligen Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden insgesamt 82.965 Aktien für das im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufene Aktienoptionsprogramm an Vorstände und Führungskräfte veräußert. Im Jahre 2005, 2006 sowie im Jahre 2007 wurden keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert.
Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 betrug der Bestand 1.683.029 Aktien gleich 4.308.555 Euro anteiliges Grundkapital.
Die eigenen Aktien dienen der möglichen Verwendung als Gegenleistung an Dritte im Rahmen des Erwerbs oder Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen.

5. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und die Schecks enthalten.

6. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt.
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909.376,00 Euro.

7. Gewinnrücklagen

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Rücklage für eigene Anteile	14.985	14.985
Andere Gewinnrücklagen	57.609	57.609
	72.594	**72.594**

In der Villeroy & Boch AG erfolgte aus dem Jahresergebnis 2007 wie im Vorjahr keine Zuführung zu den Gewinnrücklagen.

8. Bilanzgewinn

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Jahresüberschuss	5.213	22.310
Gewinnvortrag	19.017	7.095
	24.230	**29.405**

9. Sonderposten mit Rücklageanteil

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen nach § 281 HGB (§§ 6b, 7d EStG, § 82d EStDV, § 3 ZonenRFG, § 4 FördergebietsG)	20.528	22.563
	20.528	**22.563**

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine steuerrechtlichen Abschreibungen auf das Anlagevermögen in die Wertberichtigungen nach § 281 HGB erfolgsneutral – Übertragung aus unversteuerten Rücklagen nach § 6b EStG – eingestellt.
Gewinne aus der Veräußerung von Anlagegütern wurden nicht gemäß § 6b EStG in die unversteuerten Rücklagen nach § 273 HGB eingestellt.
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil ergeben sich in Höhe von 2.035 TEuro.

10. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte	0	7
	0	**7**

11. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.

Die übrigen Rückstellungen betreffen:

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Steuerrückstellungen	5.594	4.167
Sonstige Rückstellungen	49.133	45.364
	54.727	**49.531**

Unter den Sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich wie Rückstellungen für Altersteilzeit, Tantiemezahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche und Abfindungen an ausscheidendes Personal sowie ungewisse Verpflichtungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen, Gewährleistungen, Kundenboni, Rekultivierung und Verpflichtungen aus dem Marketingbudget ausgewiesen.

12. Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten und Sicherungen:

		davon mit einer Restlaufzeit				
in Tausend Euro	*Gesamt 31.12.2007*	*bis 1 Jahr*	*1 – 5 Jahre*	*mehr als 5 Jahre*	*Gesamt 31.12.2006*	*davon Restlaufzeit bis 1 Jahr*
VERBINDLICHKEITEN						
gegenüber Kreditinstituten	**71.971**	1.971	70.000	-	**5.113**	5.113
aus Lieferungen und Leistungen	**25.698**	25.698	-	-	**24.045**	24.045
gegenüber verbundenen Unternehmen	**36.867**	36.867	-	-	**88.183**	88.183
Übrige Verbindlichkeiten:						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	**4.332**	4.332	-	-	**278**	278
Sonstige Verbindlichkeiten	**25.543**	23.135	742	1.666	**23.550**	21.586
(davon aus Steuern)	**(2.167)**	(2.167)	-	-	**(2.040)**	(2.040)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	**(872)**	(872)	-	-	**(902)**	(125)
	29.875	27.467	742	1.666	**23.828**	21.864
	164.411	**92.003**	**70.742**	**1.666**	**141.169**	**139.205**

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen Sicherungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen aus Boni und Rabatten, aus der Übernahme von Kreditoren für Tochtergesellschaften sowie für Löhne und Gehälter und Steuern. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 9,7 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten (Vorjahr 4,3 Mio. Euro).

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen ein Zinszuschuss zur Finanzierung von Anlagevermögen in Höhe von 351 TEuro enthalten. Die Auflösung erfolgt über die zugrunde gelegte Finanzierungsdauer von 5 Jahren.

14. Haftungsverhältnisse

in Tausend Euro	*31.12.2007*	*31.12.2006*
Bürgschaftsverpflichtungen	26.175	1.788
(davon zugunsten verbundener Unternehmen)	(26.175)	(1.788)
Gewährleistungsverpflichtungen	1.060	572
(davon gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen verbundener Unternehmen)	(1.060)	(572)
Treuhandverpflichtung	315	386

15. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	in Tausend Euro
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2008	1.703
fällig 2009 – 2012	2.261
fällig nach 2012	589
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	205
	4.758

16. Derivative Finanzinstrumente

Villeroy & Boch nutzt Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken und in beschränktem Umfang Zinsswaps für Kreditaufnahmen aus dem operativen Geschäft. Die Kontrakte werden nur über Banken abgewickelt, die über höchste Bonität verfügen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

in Tausend Euro	*Nominalbetrag 31.12.2007*	*Marktwert 31.12.2007*	*Bilanzwert 31.12.2007*
Zinsswaps	26.040	- 1.006	- 759
Devisentermingeschäfte			
mit positivem Marktwert	35.554	1.698	-
mit negativem Marktwert	859	- 52	-
	36.413	**1.646**	**-**

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert. Die Zinsswaps sind in den Sonstigen Verbindlichkeiten mit 759 TEuro ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

17. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Bad und Wellness	242.910	237.762
Tischkultur	237.783	214.910
	480.693	**452.672**
Inland	173.286	185.297
Ausland	307.407	267.375
	480.693	**452.672**

18. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Bestandsveränderungen	4.163	3.545
Andere aktivierte Eigenleistungen	23	37
	4.186	**3.582**

19. Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Werbeleistungen, Erträge aus Beratung und Lizenzen, Zuschreibungen im Anlagevermögen, Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 2.035 TEuro (Vorjahr 1.537 TEuro), Miet- und Pachterträge, Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen. Insgesamt sind periodenfremde Erträge in Höhe von 3.284 TEuro (Vorjahr 4.795 TEuro) enthalten, vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Anlagenabgängen sowie aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen.

20. Materialaufwand

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	65.557	52.880
Aufwendungen für bezogene Waren	151.763	155.791
	217.320	**208.671**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.554	14.734
	233.874	**223.405**

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

21. Personalaufwand

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Löhne und Gehälter	100.217	98.054
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	21.520	22.171
(davon für Altersversorgung)	(2.502)	(2.366)
	121.737	**120.225**

Der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 7.735 TEuro (Vorjahr 7.804 TEuro) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

Anzahl der Mitarbeiter	*2007*	*2006*
Durchschnittlicher Personalstand		
Lohnempfänger	1.532	1.556
Gehaltsempfänger	1.031	1.008
	2.563	**2.564**
Auszubildende	65	59
	2.628	**2.623**

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltungen, Verwaltungsaufwendungen – wie Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Leasinggebühren, Reisekosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Postkosten, Bürobedarf, Versicherungsprämien und Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung – und Vertriebsaufwendungen – wie Werbekosten, Provisionen, Ausgangsfrachten und Abschreibungen auf Warenforderungen – sowie Sonstige Steuern in Höhe von 623 TEuro (Vorjahr 854 TEuro). Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 5.631 TEuro (Vorjahr 49 TEuro) enthalten und betreffen insbesondere Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen.

23. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	372	1.481
Erträge aus Beteiligungen	14.117	13.375
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(13.733)	(12.951)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 6.128	- 1.533
	8.361	13.323

24. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Dieser Posten enthält Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr 4.486 TEuro), Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen in Höhe von 7.805 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) und sonstigen Ausleihungen in Höhe von 728 TEuro (Vorjahr 170 TEuro).

25. Zinsergebnis

in Tausend Euro	*2007*	*2006*
Erträge		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.179	962
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.892)	(811)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.408	6.511
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(6.134)	(3.314)
	13.587	**7.473**
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 9.067	- 6.429
(davon an verbundene Unternehmen)	(- 2.906)	(- 1.930)
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen	- 7.899	- 7.971
	- 16.966	**- 14.400**

26. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer ausgewiesen.

27. Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Der Jahresüberschuss hat sich durch steuerliche Maßnahmen, die ihren Niederschlag in der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gefunden haben, unter Berücksichtigung steuerlicher Wirkungen um 1.268 TEuro erhöht. Die bei der Auflösung des Sonderpostens entstehenden künftigen Belastungen sind tendenziell niedriger als die bisher ersparten Steuern.

SONSTIGE ANGABEN

Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2004 die Unternehmensgrundsätze aktualisiert. Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2007 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich: http://www.villeroy-boch.com/fileadmin/user/ir/Entsprechenserklaerung_141207.pdf.

Angaben über die Honorare für den Abschlussprüfer

Die Honorare für den Abschlussprüfer der Villeroy & Boch AG gliedern sich wie folgt:

	in Tausend Euro
Abschlussprüfung	262
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	11
Steuerberatung	46
sonstige Leistungen	51

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 274 TEuro gezahlt. Dem steht ein Aufwand in Höhe von 292 TEuro gegenüber. Der gegenüber der Zahlung höhere Aufwand begründet sich aus der höheren Dotierung der Rückstellung für den variablen Vergütungsanteil 2007. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands in Höhe von 2.394 TEuro setzen sich aus 951 TEuro fixen und 1.443 TEuro variablen Gehaltskomponenten zusammen. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.904 TEuro, die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.174 TEuro.

Eine individuelle Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2006 gemäß § 286 Abs. 5 HGB.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.229.923,57 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,37 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,42 Euro je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	Euro
für das Stammkapital von	5.196.576,00
für das Vorzugskapital von	5.898.816,00
	11.095.392,00

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 13.134.531,57 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2008.

Mettlach, den 07. März 2008

Frank Göring | Manfred Finger | Volker Pruschke

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 7. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kämpf)
Wirtschaftsprüfer

(Braun)
Wirtschaftsprüfer

ANLAGENABNUTZUNGSGRAD
Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten der Sachanlagen.

BRUTTOINVESTITIONSBASIS
Die Bruttoinvestitionsbasis ergibt sich aus dem Buchwert des Anlagevermögens zuzüglich den kumulierten Abschreibungen (jeweils ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) plus den sonstigen langfristigen Vermögenswerten und den kurzfristigen Vermögenswerten.

CASH FLOW
Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

CEO
Der Chief Executive Officer (CEO) ist im Englischen die Bezeichnung für den alleinigen Geschäftsführer oder Vorstand eines Unternehmens oder den Vorsitzenden der Geschäftsführung oder des Vorstands.

CFO
Die Amtsbezeichnung Chief Financial Officer (CFO) aus dem angelsächsischen Raum entspricht im Deutschen etwa dem Kaufmännischen Geschäftsführer oder Finanzvorstand bei Aktiengesellschaften.

CORPORATE GOVERNANCE
Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

CSO
Die Amtsbezeichnung Chief Strategic Officer (CSO) aus dem angelsächsischen Raum bezeichnet den Verantwortlichen zur Erarbeitung der langfristigen strategischen Entwicklung eines Unternehmens.

EBIT
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings Before Interest and Taxes).

EBITDA
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Anlagevermögen und Goodwill (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation).

EBIT-MARGE
Verhältnis EBIT zum Umsatz.

EBITDA-MARGE
Verhältnis EBITDA zum Umsatz.

EBT
Ergebnis vor Steuern (Earnings Before Taxes).

EIGENKAPITALQUOTE
Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital.

EIGENKAPITALRENDITE
Verzinsung der von den Eigentümern des Unternehmens zur Verfügung gestellten Mittel sowie der im Unternehmen verbliebenen, offen thesaurierten Gewinne.

FREE CASH FLOW
Der Free Cash Flow bezeichnet die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel und besteht aus dem Cash Flow aus betrieblicher und Investitionstätigkeit.

FREE CASH-FLOW-MARGE
Verhältnis Free Cash Flow zum Umsatz.

GESAMTKAPITALRENDITE
Verzinsung des insgesamt zur Verfügung stehenden durchschnittlichen Gesamtkapitals.

GOODWILL (GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT)
Unterschiedsbetrag, um den der für die Übernahme eines Unternehmens bezahlte Kaufpreis den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens abzgl. der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme übersteigt.

NOPAT (NET OPERATING PROFIT AFTER TAX)
Saldo aus Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)
Rendite auf das eingesetzte Kapital (siehe auch „Gesamtkapitalrendite“).

RETURN ON EQUITY (ROE)
Siehe „Eigenkapitalrendite“.

RETURN ON INVESTMENT (ROI)
Verhältnis Gewinn zu durchschnittlichem Gesamtkapital.

UMSATZRENDITE
Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag wird ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt.

VERMÖGENSSTRUKTUR
Beziehung zwischen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten.

VERSCHULDUNGSKOEFFIZIENT
Beziehung zwischen Eigenkapital und Schulden.

WORKING CAPITAL
Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zu den Kennzahlen

BILANZKENNZAHLEN (IN %)

Cash Flow – Rentabilität	Cash Flow : Gesamtkapital x 100
Eigenkapitalquote	Eigenkapital : Gesamtkapital x 100
Umsatzrendite	Gewinn : Umsatz x 100

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE (IN %)

Anlagenabnutzungsgrad	Kumulierte Abschreibungen auf Sachanlagen : historische Anschaffungs-/Herstellungskosten der Sachanlagen x 100
Anlagenintensität	Anlagevermögen : Gesamtvermögen x 100
Vermögensstruktur	Langfristige Vermögenswerte : Kurzfristige Vermögenswerte x 100

KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

Liquidität 1. Grades (in %)	Flüssige Mittel : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Liquidität 2. Grades (in %)	Flüssige Mittel + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Liquidität 3. Grades (in %)	Flüssige Mittel + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Vorräte : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Verschuldungskoeffizient (in %)	Schulden : Eigenkapital x 100
Working Capital (in Mio. Euro)	Kurzfristige Vermögenswerte - kurzfristige Verbindlichkeiten

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE (IN %)

Cash Flow ROI (CFROI)	Brutto Cash Flow : Bruttoinvestitionsbasis x 100
EBIT-Marge	EBIT : Umsatz x 100
EBITDA-Marge	EBITDA : Umatz x 100
EBT-Marge	EBT : Umsatz x 100
Free Cash-Flow-Marge	Free Cash Flow : Umsatz x 100
Operating Cash-Flow-Marge	Betrieblicher Cash Flow : Umsatz x 100
Return on Investment (ROI)	Umsatzrentabilität x Umschlaghäufigkeit = (Gewinn : Umsatz) x (Umsatz : Gesamtkapital) x 100

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

Dividendenrendite (in %)	Dividende : durchschnittlicher Börsenkurs x 100
Kurs-Cash-Flow-Verhältnis (KCV)	Börsenkurs je Aktie : Cash Flow je Aktie
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	Börsenkurs je Aktie : Gewinn je Aktie
Operating Cash Flow je Aktie	Betrieblicher Cash Flow : Anzahl der umlaufenden Aktien

KENNZAHLEN ZUR RENDITE (IN %)

Return on Equity (ROE)	Gewinn : Eigenkapital x 100
Return on Capital Employed (ROCE)	EBIT : (Sachanlagevermögen + als Finanzinvestition gehaltene Immobilien + Working Capital) x 100

Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

Kennzahlen zur Vermögenslage		2007	2006[1]	2006[2]	2005	2004
Anlagevermögen	Mio. Euro	296,4	305,8	305,8	305,4	311,7
Veränderung gegenüber Vorjahr	in Prozent	- 3,1	0,1	0,1	- 2,0	- 11,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	Mio. Euro	46,5	52,2	52,2	52,7	43,1
Veränderung gegenüber Vorjahr	in Prozent	- 10,8	- 1,1	- 1,1	22,2	- 22,9
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. Euro	462,0	431,4	431,4	429,0	430,3
Veränderung gegenüber Vorjahr	in Prozent	7,1	0,6	0,6	- 0,3	- 1,4
Anlagenintensität	in Prozent	36,8	38,7	38,7	38,8	39,7
Vermögensstruktur	in Prozent	74,2	83,0	83,0	83,5	82,5
Anlagenabnutzungsgrad	in Prozent	72,4	72,4	72,4	72,8	71,3
Bilanzsumme	Mio. Euro	804,9	789,4	789,4	787,1	785,1
Veränderung gegenüber Vorjahr	in Prozent	2,0	0,3	0,3	0,3	- 6,8

Kennzahlen zur Finanzlage		2007	2006[1]	2006[2]	2005	2004
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile am Eigenkapital)	Mio. Euro	344,6	350,4	350,4	344,4	345,6
Schulden	Mio. Euro	460,3	439,0	439,0	442,7	439,5
Verschuldungskoeffizient	in Prozent	133,6	125,3	125,3	128,5	127,2
Liquidität 1. Grades	in Prozent	46,9	6,1	6,4	32,5	31,9
Liquidität 2. Grades	in Prozent	131,2	91,4	122,5	108,3	102,8
Liquidität 3. Grades	in Prozent	236,6	198,9	235,5	222,6	266,3
Working Capital	Mio. Euro	301,8	239,9	249,8	249,1	269,6

Kennzahlen zur Ertragslage		2007	2006[1]	2006[2]	2005	2004
EBITDA-Marge	in Prozent	9,1	8,9	8,0	7,7	9,0
EBIT-Marge	in Prozent	4,6	4,2	3,5	2,7	3,5
EBT-Marge	in Prozent	3,5	3,0	2,4	1,8	2,5
Operating Cash-Flow-Marge	in Prozent	7,0	2,8	2,4	6,4	6,6
Free Cash-Flow-Marge	in Prozent	0,1	- 4,7	- 3,9	2,7	5,6
Return On Investment (ROI)	in Prozent	3,0	2,3	2,2	1,7	2,1
Cash Flow ROI (CFROI)	in Prozent	5,7	4,9	5,2	4,9	5,9

Kennzahlen zur Aktie		2007	2006[1]	2006[2]	2005	2004
Jahresendkurs (Xetra)	*Euro*	12,32	13,37	13,37	11,84	9,26
Jahreshoch (Xetra)	*Euro*	16,05	14,00	14,00	15,50	9,90
Jahrestief (Xetra)	*Euro*	9,50	10,99	10,99	8,90	7,25
Ergebnis je Stammaktie	*Euro*	0,88	0,66	0,62	0,47	0,58
Ergebnis je Vorzugsaktie	*Euro*	0,93	0,71	0,67	0,52	0,63
Operating Cash Flow je Aktie	*Euro*	2,25	0,86	0,86	2,15	2,39
Dividende je Stammaktie	*Euro*	0,37	0,37	0,37	0,32	0,37
Dividende je Vorzugsaktie	*Euro*	0,42	0,42	0,42	0,37	0,42
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Stammaktie)	*in Prozent*	0,0	15,6	15,6	- 13,5	48,0
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Vorzugsaktie)	*in Prozent*	0,0	13,5	13,5	- 11,9	40,0
Dividendenrendite je Stammaktie	*in Prozent*	2,90	2,96	2,96	2,62	4,31
Dividendenrendite je Vorzugsaktie	*in Prozent*	3,29	3,36	3,36	3,03	4,90
Kurs-Cash-Flow-Verhältnis (KCV)[3]	*Faktor*	5,68	14,52	14,52	5,67	3,59
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Stammaktie[3]	*Faktor*	14,5	18,9	20,2	26,0	14,8
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Vorzugsaktie[3]	*Faktor*	13,7	17,6	18,6	23,5	13,6

Kennzahlen zur Rendite		2007	2006[1]	2006[2]	2005	2004
Return on Equity (ROE)	*in Prozent*	6,9	5,2	4,9	3,8	4,8
Return on Capital Employed (ROCE)	*in Prozent*	7,4	7,0	6,6	4,9	6,4

[1] Konzernübersicht der fortgeführten Geschäftsbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur
[2] Wie im Geschäftsbericht 2006 berichtet
[3] Es wurde mit dem Durchschnitts-Börsenkurs gerechnet, welcher sich als Mittelwert aus dem Jahreshoch und dem Jahrestief ergibt

Unternehmenskalender

HAUPTVERSAMMLUNG

30. Mai 2008
15.00 Uhr
Stadthalle Merzig

Villeroy & Boch berichtet über
die ersten drei Monate des Jahres
mit dem Quartalsbericht am

29. April 2008,

über die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres
mit dem Halbjahresbericht am

29. Juli 2008

sowie am

28. Oktober 2008
über die ersten neun Monate des Jahres.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär!

Sofern Sie an weiteren Informationen oder an der englischen Übersetzung des Geschäftsberichtes 2007 interessiert sind, wenden Sie sich bitte an

Villeroy & Boch AG · Investor Relations
Saaruferstraße · D-66693 Mettlach
Telefon: 06864 - 81 1520 · Telefax: 06864 - 81 1478
E-Mail: investor-relations@villeroy-boch.com
Internet: www.villeroy-boch.com

Konzept und Gestaltung: Klötzner Company Werbeagentur GmbH, Hamburg

Villeroy & Boch

1748